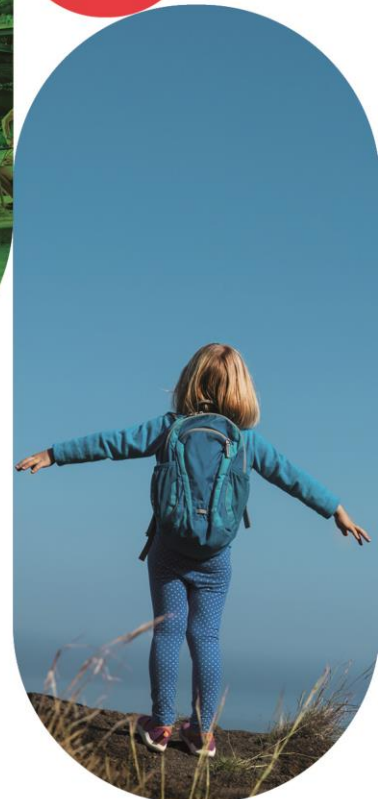




NACHHALTIGKEITSBERICHT DER STADT INGOLSTADT

BERICHTSJAHR 2021

entsprechend dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)
im Kontext der Nachhaltigkeitsagenda der Stadt Ingolstadt



IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Ingolstadt
Direktorium – Stabsstelle Nachhaltigkeit
Rathausplatz 2
85049 Ingolstadt
Tel.: +49 841 305 2002
nachhaltigkeit@ingolstadt.de
<https://www.ingolstadt.de>
<https://www.nachhaltigkeitsagenda-ingolstadt.de>

Nach einer Vorlage des

Rates für Nachhaltige Entwicklung
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
www.nachhaltigkeitsrat.de

Beratung, Konzept, Text

HEINRICH GmbH – Agentur für Kommunikation (GPRA)
Gerolfinger Straße 106
85049 Ingolstadt
Tel.: +49 841 99 33 944
info@heinrich-kommunikation.de
<https://www.heinrich-kommunikation.de>

Stand der Datenerhebung: September 2022

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

Der Bericht wurde auf umweltfreundlichem Papier und klimaneutral gedruckt.



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	4
Nachhaltigkeitsberichterstattung der Stadt Ingolstadt im Überblick.....	5
Kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)	6
KRITERIEN 1-9: STEUERUNG	7
01 STRATEGIE.....	7
02 SCHWERPUNKTE	11
03 ZIELE UND EVALUATION	15
04 ÖFFENTLICHE BETEILIGUNG	26
05 VERANTWORTUNG.....	31
06 NACHHALTIGE VERWALTUNG	35
07 VERGABE UND BESCHAFFUNG	38
08 FINANZEN.....	41
09 INNOVATION FÜR NACHHALTIGKEIT	45
KRITERIEN 10-14: HANDLUNGSFELDER	49
10 WIRTSCHAFT UND INNOVATION.....	50
11 KLIMA, UMWELT UND ENERGIE.....	63
12 NACHHALTIGES LEBEN IM ALLTAG	96
13 BILDUNG UND KULTUR	111
14 VIELFALT UND ENGAGEMENT.....	123
Fazit und Ausblick	141

VORWORT

Liebe Ingolstädterinnen, liebe Ingolstädter,

Sie haben den ersten Nachhaltigkeitsbericht unserer Stadt in der Hand! Er ist Ergebnis und Startpunkt zugleich und spielt deswegen eine besondere Rolle, auch für mich. Ergebnis, weil viele Menschen aus unserer Stadt aktiv an der Erarbeitung unserer Nachhaltigkeitsagenda mitgewirkt haben. Startpunkt, weil unser Status Quo nun maximal transparent ist und viele weitere Schritte im Sinne eines noch nachhaltigeren Ingolstadts folgen werden.



Am 27. Februar 2019 hat der Stadtrat für die Entwicklung einer stadtspezifischen Nachhaltigkeitsagenda gestimmt. Seitdem wird auf allen Ebenen intensiv daran gearbeitet. Was mich besonders freut: Nachhaltigkeit wird nicht von oben herab verordnet – sondern von einem breiten Spektrum an Akteuren erarbeitet. Mitarbeiter/-innen der Stadtverwaltung mit der Stabsstelle Nachhaltigkeit, der Stadtrat, Wissenschaft und Wirtschaft, die städtischen Beteiligungs-unternehmen und vor allem Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, haben sich immer wieder eingebracht.

Nachhaltigkeit lebt vom Tun und von der Umsetzung, aber auch von Transparenz und Kommunikation. Genau deswegen haben wir den noch neuen „Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune“ für unseren Nachhaltigkeitsbericht gewählt. Dieser wurde vom Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung entwickelt. Ein großer Vorteil liegt dabei auf der Hand: Je mehr Kommunen und Städte diesen Berichtsrahmen wählen, desto mehr Vergleichbarkeit und Offenheit entsteht. Der vorliegende Bericht umfasst in den aufgeführten Daten, Inhalten und Beispielen das Jahr 2021.

Auf den folgenden Seiten ist neben unseren strategischen Ansätzen auch sehr viel Anschauliches aus dem Leben unserer Stadt zu finden und das Engagement für mehr Nachhaltigkeit wird sichtbar und greifbar. Ingolstadt nimmt seine Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung wahr. Wir sind sehr aktiv und haben ambitionierte Ziele, wie beispielsweise die Klimaneutralität bis 2035. Ich bin stolz auf das, was in den vergangenen Monaten erarbeitet wurde. Ein nachhaltiges Ingolstadt ist in unser aller Interesse, mit Blick auf die Lebensgrundlage der kommenden Generationen. Es ist wichtig für die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft, die Vielfalt und das Zusammenleben in unserer Stadtgemeinschaft, für eine lebendige Bildungs- und Kulturlandschaft, für den Zustand von Klima, Umwelt, Energie sowie die Lebensqualität unserer Stadt im Allgemeinen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende und hoffentlich inspirierende Lektüre unseres ersten Nachhaltigkeitsberichts!

A handwritten signature in blue ink, which appears to be "CS", representing Dr. Christian Scharpf.

Dr. Christian Scharpf, Oberbürgermeister

NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG DER STADT INGOLSTADT IM ÜBERBLICK

Name der Kommune	Ingolstadt
Website	www.ingolstadt.de www.nachhaltigkeitsagenda-ingolstadt.de
Einwohnerzahl	139.553 (Stand: Juni 2022)
Berichtszeitraum	2021
Jahr der Veröffentlichung	2022
Kontaktperson	Bianca Krauser Leiterin Stabsstelle Nachhaltigkeit nachhaltigkeit@ingolstadt.de Tel.: +49 841 305 2002 Kevin Cordshagen Nachhaltigkeitskoordinator nachhaltigkeit@ingolstadt.de Tel.: +49 841 305 2004
Verwendung der Standard- oder Kompaktversion	Standardversion
Kommunale Unternehmen und Beteiligungen, die in den Bericht einbezogen wurden (Berichtsgrenzen)	Die berichtspflichtigen Beteiligungsunternehmen der Stadt Ingolstadt berichten in Ihren Lageberichten.
DNK-Erklärungen der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH, Sparkasse Ingolstadt Eichstätt, Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH (in Planung)

Dieser Nachhaltigkeitsbericht fußt auf dem Stadtratsbeschluss vom 24. Februar 2022, durch den die Stadt den Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK) festgelegt hat. Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist darüber hinaus das Ergebnis eines umfassenden Prozesses, bei dem auch die Bürger/-innen der Stadt eingebunden wurden.

**KOMMUNALE
NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG NACH
DEM BERICHTSRAHMEN NACHHALTIGE
KOMMUNE (BNK)**

KRITERIEN 1-9: STEUERUNG

01 STRATEGIE

Beim Begriff „Nachhaltigkeit“ denken viele Menschen sofort an Energiesparen und Umwelt – es geht jedoch um viel mehr. Im Grunde denkt man dann nachhaltig, wenn man sich an der Zukunft unseres Planeten orientiert. Dazu zählen neben dem schonenden Umgang mit der Umwelt unter anderem auch das würde- und friedvolle Leben miteinander, soziale Wärme, Vielfalt, wirtschaftliche Innovationen – unter Berücksichtigung des Klimas und der Umwelt – sowie eine hohe Bildung. Diese Punkte greift Ingolstadt im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsagenda auf. In einem umfassenden Beteiligungsprozess wurden seit 2021 mit der Stadtgesellschaft gemeinsam fünf Handlungsfelder und insgesamt 15 dazu passende Schwerpunktthemen für Ingolstadts Zukunft identifiziert.

Die Handlungsfelder sind:

- Wirtschaft und Innovation
- Klima, Umwelt und Energie
- Nachhaltiges Leben im Alltag
- Vielfalt und Engagement
- Bildung und Kultur

Die Einzelheiten des Beteiligungsprozesses sowie die bisherigen Anstrengungen Ingolstadts werden in diesem Bericht nun erstmals umfassend dargestellt.

KOMMUNALE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Am 27. Februar 2019 beschloss der Ingolstädter Stadtrat die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsagenda. Diese wurde bis Anfang 2022 zusammen mit den Bürger/-innen, den gesellschaftlichen Gruppierungen, der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Landwirtschaft, den Sozial- und Umweltverbänden, den Tierschutzverbänden sowie den Behörden erarbeitet und am 24.02.2022 dem Stadtrat vorgestellt.

Ausgangspunkt war eine im Herbst 2019 durchgeführte stadtinterne Bestandsaufnahme, welche die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (die sogenannten SDGs, kurz für „Sustainable Development Goals“) als Orientierung berücksichtigte. Aus einer Reihe von Workshops mit insgesamt ca. 100 Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, der Beteiligungsunternehmen und Mitgliedern des Stadtrats ist ein erstes Zielmodell für Ingolstadt entstanden, das die Wechselwirkungen der einzelnen SDGs untereinander und bezogen auf Ingolstadt aufzeigt.

Dieses Zielmodell und die Bestandsaufnahme bildeten die Grundlage für die jetzige Strategie, die fünf Handlungsfelder und die insgesamt 15 Schwerpunktthemen, welche jeweils mit Zielen und Maßnahmen hinterlegt sind. Die 17 Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen bleiben weiterhin eine wichtige Orientierung. Im Rahmen eines Dialogprozesses mit dem Titel „Wie

wollen wir leben?“ wurden zwischen Sommer 2021 und Sommer 2022 mit den externen Anspruchsgruppen der Stadt sowie den Bürger/-innen Visionen für „Ingolstadt 2045“ erarbeitet.

ZENTRALE HANDLUNGSFELDER

Auf Grundlage des internen und externen Beteiligungsprozesses zur Nachhaltigkeitsagenda sind fünf zentrale Handlungsfelder für Ingolstadt entstanden. Diese sind:



Wirtschaft und Innovation

Vision: Ingolstadt wirtschaftet in 2045 nachhaltig: Die Wirtschaft schützt den Planeten und stärkt das Gemeinwohl. Nicht nur die Lebensqualität ist auf einem Höchststand. Auch sind Ingolstädter/-innen die zufriedensten Bürger/-innen in Deutschland: Die Balance zwischen Arbeit und Leben steht in Ingolstadt im Vordergrund.

Leitsatz: Ingolstadt ist ein attraktiver und nachhaltiger Wirtschaftsstandort. Als vernetzte und zukunftsorientierte Stadt sichern wir mit technologischem, sozialem und gesellschaftlichem Fortschritt den Wohlstand für alle Menschen in Ingolstadt. Ökonomie und Ökologie betrachten wir nicht als Widersprüche, sondern als Quelle für Synergien.



Klima, Umwelt und Energie

Vision: Ingolstadt verbindet Stadt und Natur und gilt als grüne Lunge unter den Städten Bayerns. Ingolstadt versorgt sich selbst mit Energie - ist autark und setzt Kreislaufwirtschaft um. Die Donau ist sauber und die CO2-Bilanz der Stadt weist aus: Ingolstadt ist klimapositiv.

Leitsatz: Ingolstadt lebt und wirtschaftet klima- und ressourcenschützend. Wir schaffen Bewusstsein für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und sichern diese. Mit einer positiven und effektiven Sichtweise auf die Ökologie treten wir mit Natur und Technik in eine neue Beziehung.



Nachhaltiges Leben im Alltag

Vision: Der Alltag in Ingolstadt ist geprägt von Lebensqualität – und von einer vielfältigen Mobilität mit einem breiten und nutzer/-innenfreundlichen Angebot für alle. Gemeinschaftlichkeit und Wohlbefinden sind Kennzeichen der nachhaltigen Stadtviertel der kurzen Wege, in denen sich die Generationen treffen. Zukunftskaufhäuser verdienen an langlebigen Produkten zur Nutzung statt zum Besitz, weil sie auch Reparatur anbieten. Seltener wird neu Produziertes gekauft.

Leitsatz: Wir ermöglichen ein gesundes und sicheres Miteinander im Alltag für die Menschen in Ingolstadt. Das urbane Leben läuft im Einklang mit Mobilität und Ökologie.



Bildung und Kultur

Vision: Nachhaltigkeit hat Einzug in Bildungs- und Kultureinrichtungen gehalten. Der Zugang zur Kultur ist offen, für alle attraktiv und leicht zugänglich. Bildung selbst hat eine neue Qualität: Erfahrungslernen, vernetzter Umgang miteinander und Teilhabe sind fester Bestandteil von Bildungsangeboten.

Leitsatz: Wir fördern Bildung für alle Menschen in unserer Stadt, auch mit den Mitteln der Kultur und kulturellen Bildung und leisten damit einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft.



Vielfalt und Engagement

Vision: Ingolstadt ist weltoffen und leistet ihren Beitrag zur globalen Verantwortung. Verschiedenheit wird in Ingolstadt respektiert und wertgeschätzt. Engagierte Ingolstädter/-innen stärken den Gemeinsinn. Diskriminierungen hingegen – auch bei der Entlohnung – gehören schon lange der Vergangenheit an.

Leitsatz: Die Stadt Ingolstadt steht für Vielfalt, Offenheit und Toleranz. Durch unsere vielfältige Gesellschaft fördern wir Kreativität und Produktivität. Wir engagieren uns lokal und global für ein gerechtes, gesundes und inklusives Miteinander. Damit fördern wir die Glokalisierung.

NACHHALTIGKEIT IN EIGEN- UND BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Alle Tochterunternehmen der Stadt Ingolstadt sind sich ihrer Verantwortung zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele bewusst. Gemäß Stadtratsbeschluss V1036/18/1 (27.02.2019) wurden die Kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Stadt Ingolstadt beauftragt, in ihrem jeweiligen Lagebericht eine nicht-finanzielle Erklärung zu Ökonomie, Ökologie und Sozialem entsprechend §289 c bis e HGB unter grundsätzlicher Anwendung des GRI-Standards aufzunehmen. Dies hatte erstmals für das Geschäftsjahr 2019 zu erfolgen (bei vom Kalenderjahr abweichendem Geschäftsjahr für alle nach dem 31.12.2018 beginnende Geschäftsjahre).

Darüber hinaus berichten einige kommunale Unternehmen und Beteiligungen der Stadt Ingolstadt bereits nach dem Berichtsrahmen DNK (Deutscher Nachhaltigkeitskodex). Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH hat in den Jahren 2019, 2020 und 2021 jeweils einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Die Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt hat im Zeitraum von 2017 bis 2021 jeweils einen Bericht veröffentlicht. Zudem ist im Rahmen eines Projekts zwischen der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH und der Technischen Hochschule (TH) Ingolstadt die Umsetzung einer weiteren DNK-Erklärung geplant.

BEZÜGE DER KOMMUNALEN NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE ZU ÜBERGEORDNETEN NACHHALTIGKEITSZIELSETZUNGEN (LAND, BUND, UN)

Die Stadt Ingolstadt begrüßt die Bemühungen der aktuellen Bundesregierung in der Umsetzung einer nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Seit dem Jahr 2015 und der Verabschiedung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen dienen die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) als Grundlage und Orientierung für ein nachhaltiges Leben und Wirtschaften – auch durch den Aktionsplan, welcher die globalen Herausforderungen für ein gerechteres und umweltfreundlicheres Leben weltweit darstellt und gemeinsam umgesetzt werden soll.

Auch Ingolstadt bekennt sich zu dieser Agenda und ist mit Beschluss vom Stadtrat vom 23.07.2020 (V311/20) mitzeichnende Kommune der „Musterresolution Agenda 2030“. Auf Basis der SDGs und der Handlungsfelder der Stadt wird der Beitrag Ingolstadts lokal wie global deutlich.

Mit dem Stadtratsbeschluss vom 02.06.2022 (V0321/22) „Integriertes Klimaschutzkonzept Ingolstadt“ (IKSK) wurde das Ziel der Klimaneutralität bis 2035 beschlossen – genau wie die Umsetzung umfangreicher Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels.

Zusammen mit ihren zehn Partnerstädten ist Ingolstadt in der globalen Zusammenarbeit in der Erreichung der SDGs ebenfalls aktiv. Darüber hinaus ist Ingolstadt Teil unter anderem folgender europäischer Projekte:

- **Blue Green City:** Sieben europäische Regionen befinden sich in einen intensiven Austausch und Lernprozess. Gemeinsames Ziel ist, grüne und blaue Infrastrukturen als integralen Bestandteil einer lokalen bzw. regionalen Strategie zu fördern.
- **RECIPROCITY** (*Replication of innovative concepts for peri-urban, rural or inner-city mobility*): Ziel des Projekts ist es, innovative Mobilitätskonzepte für ländliche, stadtnahe und innerstädtische Gebiete zu ermitteln und sie andernorts zu reproduzieren.

Die Stadt begrüßt außerdem ausdrücklich die Initiative, die durch den BNK (Berichtsrahmen nachhaltige Kommune) ausgeht und auf kommunaler Ebene als einheitlicher Berichtsstandard umgesetzt werden soll – auch weil eine überregionale Zusammenarbeit dadurch erleichtert wird.

02 SCHWERPUNKTE

Die globalen Herausforderungen unserer Zeit begegnen jeder Kommune auf unterschiedliche Art und Weise. Deswegen hat Ingolstadt zu den übergeordneten Handlungsfeldern jeweils Schwerpunktthemen definiert. Diese sind:



im Handlungsfeld „Wirtschaft und Innovation“

- Wirtschaften und neue Geschäftsmodelle
- Forschung und technologischer Wandel
- Arbeit und lebenslanges Lernen



im Handlungsfeld „Klima, Umwelt und Energie“

- Klimaschutz und Energie
- Umwelt- und Naturschutz
- Klimafolgenanpassung
- Ressourcenschutz



im Handlungsfeld „Nachhaltiges Leben im Alltag“

- Nachhaltiges Leben und Einkaufen
- Gesundheit und Wohlergehen
- Wohnen und nachhaltige Stadtviertel
- Nachhaltige Mobilität



im Handlungsfeld „Bildung und Kultur“

- Bildung
- Kunst und Kultur



im Handlungsfeld „Vielfalt und Engagement“

- Gemeinsinn, Vielfalt und Zusammenhalt
- Globales Engagement

Als eine der am schnellsten wachsenden Städte Bayerns bedarf es in Ingolstadt viel Koordination, damit der Vielfalt von Meinungen und Lebenssituationen Rechnung getragen wird. Der seit Jahrzehnten anhaltende starke Zuzug – auch, aber nicht nur durch Migration – wird bis zum Jahr 2039 zu einem Bevölkerungszuwachs auf zwischen 142.000 und 157.000 Einwohner/-innen führen. Zudem ist Ingolstadt auch die jüngste Großstadt Bayerns. Die folglich sehr diverse Struktur der Stadtgesellschaft sowie der hohe Migrationsanteil bieten viele Möglichkeiten und Ansatzpunkte, um aus den verschiedensten gesellschaftlichen Themen Synergien zu erzeugen.

Ingolstadt ist geprägt von seinem historischen Stadtkern mit über 500 Denkmälern sowie dem ersten und zweiten Grüngürtel – für Naherholung beliebt und als Lebensraum für Flora und Fauna wichtig. Insgesamt zeichnet sich Ingolstadt durch einen hohen Grünanteil aus, nicht zuletzt auch aufgrund der beiden Landesgartenschauen (1992, 2021) und der dadurch entstandenen großen Parkflächen. Ansätze zur Nachnutzung alter Strukturen spielen eine große Rolle, wie sich unter anderem auf dem ehemaligen Bayernoil-Raffineriegelände zeigt. Dieses wurde in einem jahrelangen Prozess von Altlasten befreit und als eines der größten Altlastensanierungsprojekte Deutschlands zum Standort des neuen Technologieparks „IN-Campus“ entwickelt. Gleichzeitig müssen die Auswirkungen des Klimawandels berücksichtigt werden, beispielsweise durch Frischluftschneisen oder der Schutz vor Hochwasser. Im Rahmen des Klimaschutzkonzepts hat die Stadt 2035 als Zieljahr zur Erreichung der Klimaneutralität festgelegt und zahlreiche Maßnahmen definiert (Stadtratbeschluss V0321/22).



IN-Campus: Größtes Renaturierungs-Projekt Deutschlands ©Stadt Ingolstadt

Seit fast 90 Jahren existiert mit der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft (GWG) ein wichtiger städtischer Akteur nicht nur hinsichtlich bezahlbaren Wohnraums, sondern auch im Hinblick auf nachhaltiges Leben in den zwölf Stadtvierteln. Städtebauliche und soziale Maßnahmen werden durch das bereits 1999 auf Bundesebene aufgelegte Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ (kurz: Soziale Stadt) verknüpft. So sollen durch soziale

Misstände benachteiligte Ortsteile aufgewertet und stabilisiert werden. In Ingolstadt wurden in diesem Zusammenhang 1999 das Piusviertel sowie 2006 das Augustin- sowie das Konradviertel identifiziert und in das Programm aufgenommen.

Wirtschaftlich ist Ingolstadt seit Langem durch das produzierende Gewerbe geprägt. Die technische Hochschule Ingolstadt zählt zu einer der wichtigsten Hochschuleinrichtungen Bayerns für Innovation und Technik. Zudem befindet sich die wirtschaftliche Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt in Ingolstadt. 2022 feierte die Stadt „550 Jahre Wissenschaft in Ingolstadt“ und die Einführung der damals ersten Universität in Bayern. Die Rolle Ingolstadts als Mobilitätszentrum und als überregionaler Wirtschaftsmotor erfordern strukturelle Rahmenbedingungen, um die Innovationskraft der Schlüsselindustrien zu verstärken und auszubauen. Forschungsprojekte mit den Hochschulen tragen dazu bei, dass Wirtschaftskraft und Kompetenzen in Ingolstadt angesiedelt bleiben und so neue Arbeitsplätze entstehen.

Das Stadttheater, zahlreiche Museen wie das einzige Medizinhistorische Museum Deutschlands sowie Kunst- und Kulturverbindungen zeigen Ingolstadts lebendige Bildungs- und Kulturlandschaft. In Ingolstadt ist mit dem Reuchlin Gymnasium das einzige bayerische Gymnasium, welches am Projekt „Kulturschulen in Bayern“ teilnimmt, beheimatet. Weiterhin ist das Thema nachhaltige Entwicklung in den fünf Fairtrade-Schools und den Fairtrade-Kitas fester Bestandteil der Erziehung. Die Förderung von Innovationen, Kultur und Bildung gilt es auszubauen, denn sie sind wichtige Grundlagen für die Bewältigung der globalen Herausforderungen.

ASPEKT 2.1: BESONDERHEITEN DER VERWALTUNG UND DER KOMMUNE

Mit Blick auf Ökologie und Geografie gibt es für die Stadt Besonderheiten durch die Lage an der Donau und den dadurch naheliegenden Fokus auf die Themen Wasser und Naturschutz. Europas größter Fluss ist in und um Ingolstadt für Schifffahrt nicht nutzbar, da nur bis bzw. ab Kelheim (Richtung Osten) motorisierter Schiffsverkehr erlaubt ist. Auch die historische Altstadt mit der fast 500 Jahre alten Stadtmauer, der Schanz, und dem fast 700 Jahre alten Kreuztor prägen die Stadt sowie ihre Verwaltung und sollen bestmöglich erhalten werden. Wirtschaftlich ist die Automobilbranche prägend, jedoch aufgrund der beiden Hochschulen und ihren verschiedenen Fachrichtungen auch die Wissenschaft und die Technologie. Aus gesellschaftlicher Perspektive sind in besonderem Maße die insgesamt zwölf Bezirksausschüsse zu erwähnen. Ingolstadt ist bayernweit die einzige Stadt, die diese freiwillig eingeführt hat – und zwar bereits 1967. Diese Form der seit über einem halben Jahrhundert gelebten Bürgerbeteiligung vor Ort im jeweiligen Stadtteil kommt auch der Vielfalt und der sich durch Neubau und Zuzug verändernden Stadtgesellschaft zugute.

ASPEKT 2.2: KOMMUNENSPEZIFISCHE TRANSFORMATIONSHEBEL UND HERAUSFORDERUNGEN

Der Schutz von Umwelt und Klima ist in Ingolstadt eine besondere Herausforderung. Die Stadt muss aufgrund der begrenzten städtischen Fläche beispielsweise bei baulichen Maßnahmen permanent zwischen einer Neunutzung und dem Erhalt bestehender Grünflächen abwägen. Eine Nutzung von

Windkraft als erneuerbarer Energiequelle ist nicht möglich. Die Nutzung von Dächern für Solaranlagen wurde seitens der Stadt geprüft und im Solarflächenkataster als Übersicht festgehalten.

Wirtschaftlich ist Ingolstadt seit Jahrzehnten stark von der Automobilindustrie geprägt, die sich in einem umfassenden Transformationsprozess befindet – an dem die Stadt auch beteiligt ist. Es existieren darüber hinaus viele Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen auch in anderen Branchen. Durch Wirtschaftsförderung und Forschungsprojekte werden verschiedene Potentiale genutzt und die Wettbewerbsfähigkeit, vor allem durch Ausrichtung auf Nachhaltigkeitskriterien, weiter verstärkt.

Ingolstadt ist Pionier durch seine langjährige Erfahrung und sein Engagement im Sozialen Wohnungsbau. Ein nachhaltiges Leben für alle wird jedoch erst dann möglich, wenn alters- und demografiegerechtes Quartiersmanagement keine Einzelmaßnahme bleibt. Beispielsweise wird und muss eine Veränderung des Modal Split – der Aufteilung des Verkehrs auf verschiedene Verkehrsmittel – weg vom motorisierten Individualverkehr an Bedeutung gewinnen.

Mit der TH Ingolstadt ist eine bayernweit anerkannte technische Hochschule vor Ort, die seit Jahren die Themen der Nachhaltigkeit auch in der Forschung vorantreibt. Zahlreiche Kooperationen unterstützen die Innovation und Bildung vor Ort und schaffen Möglichkeiten, dass hochqualifizierte Absolvent/-innen in der Region bleiben. Das Stadttheater, viele Kleinkunsth Bühnen und zahlreiche Feste sind bunte Treiber und renommierte Orte des breiten Kulturangebots.

Ingolstadt als Zuwanderungsstadt steht zum einen durch die diverse Stadtgesellschaft vor der Herausforderung, ein einheitliches Stadtbild zu finden. Zum anderen bietet es der Kommune aber auch die Möglichkeit, durch Vielfalt Neues zu schaffen und für Toleranz und Akzeptanz zu werben.

ASPEKT 2.3: BEZUG ZUR NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Die fünf Handlungsfelder der Stadt Ingolstadt sind nicht Ausgangspunkt, sondern Ergebnis einer internen Bestandsaufnahme, die unter Berücksichtigung verschiedener Blickwinkel entstanden ist – insbesondere durch die Verwaltung selbst und die Bürgerschaft. Der Bürgerbeteiligungsprozess ist zentraler Bestandteil und hat die Perspektive der Bürger/-innen von Anfang an involviert. Die beschriebenen Besonderheiten Ingolstadts finden sich deshalb in der erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt wieder.

Die erläuterten Schwerpunkte, Transformationshebel und Herausforderungen sind wichtige Ansatzpunkte für eine dauerhafte, nachhaltige Ausrichtung der Stadt, an der politische Gremien, Initiativen, Netzwerke, die Verwaltung selbst und auch die Bürger/-innen kontinuierlich weiterarbeiten werden. Die auch in diesem Bericht dargestellten Maßnahmen und Ziele sind darauf abgestimmt, die Herausforderungen zu meistern, die Transformation zu bewältigen und die vorhandenen Potenziale auszuschöpfen.

03 ZIELE UND EVALUATION

Im Rahmen des Dialogprozesses der Ingolstädter Nachhaltigkeitsagenda sind zusammen mit der gesamten Stadtgesellschaft Visionen für ein „Ingolstadt 2045“ entstanden. Diese gliedern sich in die fünf bekannten Handlungsfelder (Wirtschaft, Umwelt, Leben, Bildung und Vielfalt). Diese Visionen sind mit Teilzielen sowie Indikatoren hinterlegt worden. Um diese Teilziele zu erreichen, wurden bereits Ideen der Bürger/-innen im Rahmen des Dialogprozesses gesammelt. Diese werden intern auf Umsetzbarkeit geprüft. In einem nächsten Schritt gilt es nun, aus den Ergebnissen passende Maßnahmen (weiter) zu entwickeln, die auf die gewählten Ziele und Indikatoren einzahlen. Darüber hinaus wurde vom Stadtrat im Juni 2022 das „Integrierte Klimaschutzkonzept“ beschlossen, welches ein klimaneutrales Ingolstadt bis 2035 vorsieht.



Handlungsfelder Stadt Ingolstadt: Die Handlungsfelder der Stadt Ingolstadt zusammengefasst auf Grundlage der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, kurz SDG) ©HEINRICH

*Zur besseren Übersichtlichkeit sind in diesem Schaubild nur die fünf SDGs aufgelistet, die die größte Schnittmenge mit dem jeweiligen Handlungsfeld aufweisen. Alle weiteren SDGs sind in den Kapiteln der jeweiligen Handlungsfelder aufgeführt.

ASPEKT 3.1: MITTEL- UND LANGFRISTIGE NACHHALTIGKEITZIELE DER KOMMUNE

Insgesamt wurden im Laufe der Nachhaltigkeitsagenda 76 Ziele und 118 dazu passende Indikatoren für Ingolstadt bestimmt. Die 50 Ingolstadt-spezifischen Indikatoren werden im weiteren Prozess angepasst und im Rahmen des Förderprojektes „Dashboard und Monitoring für Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien (DashKon)“ finalisiert. Die Ziele teilen sich auf die Handlungsfelder auf:



©Stadt Ingolstadt

In diesem Bericht aufgeführte und weitere Indikatoren zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie im SDG-Portal über den nebenstehenden QR-Code oder den folgenden Link: <https://sdg-portal.de/de/sdg-indikatoren/ingolstadt>



Zusätzlich wird es voraussichtlich ab Mai 2023 für interessierte Bürger/-innen die Möglichkeit geben, sich digital über den aktuellen Stand der Zielerreichung zu informieren. Dafür arbeitet die Stadt Ingolstadt gemeinsam mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Berlin und der Servicestelle für Kommunen in der Einen Welt (SKEW) im Rahmen eines Förderprojektes an einem digitalen Monitoringsystem.

WIRTSCHAFTEN UND NEUE GESCHÄFTSMODELLE



Ziele

- Diversifizierung der lokalen Wirtschaftsstruktur hinsichtlich weiterer Wirtschaftsbereiche abseits der Automobilbranche und Stärkung der bestehenden Kompetenzen
- Förderung branchenübergreifender Existenzgründungen zum Aufbau einer diversen Wirtschaftsstruktur
- Förderung der Vernetzung von Unternehmen in der Stadt zum Aufbau eines Ökosystems für nachhaltiges Wirtschaften
- Förderung der Identifikation von Unternehmen mit unserer Stadt, dem Raum und der sozialen Struktur
- Förderung der Entwicklung und Produktion nachhaltiger Produkte und Services in der Region

FORSCHUNG UND TECHNOLOGISCHER WANDEL



Ziele

- Förderung von Innovationen unter Berücksichtigung von gesellschaftlichen, sozialen und technischen Gesichtspunkten
- Förderung technischer und digitaler Lösungen für Klimaschutz und Klimaanpassung der Kommune
- Förderung der Wissenschaft und deren Vernetzung mit Gesellschaft und Wirtschaft (in allen Branchen, Unternehmensformen/-größen)

ARBEIT UND LEBENSLANGES LERNEN



Ziele

- Förderung von lebenslangem Lernen (inkl. Menschen in besonderen Lebenslagen)
- Sicherung einer qualitativ hochwertigen Beschäftigung
- Erreichung gleicher wirtschaftlicher Unabhängigkeit durch gleiche und gleichwertige Arbeit

KLIMASCHUTZ UND ENERGIE



Ziele

- Reduktion von Treibhausgasemissionen: klimaneutral stadtweit bis 2035

Unterziele:

- Förderung technischer und digitaler Lösungen für den Klimaschutz
- Nutzung und Weitergabe von Best-Practice Erfahrung
- Ausbau von erneuerbaren Energien, insbesondere Erzeugung von regenerativem Strom vor Ort
- Aufklärung und Beratung von Bürger/-innen und Gesellschaft bzgl. erneuerbarer Energien

UMWELT UND NATURSCHUTZ



Ziele

- Unterstützung einer nachhaltigen, regionalen Landwirtschaft und Erhalt landwirtschaftlicher Flächen
- Unterstützung einer naturnahen Forstwirtschaft und Erhalt der Waldfläche
- Vernetzung, Entwicklung und Erhalt schützenswerter Flächen
- Böden als endliche Ressource und Lebensgrundlage bekannter machen
- Schutz und Begünstigung der Biodiversität
- Sicherstellung einer funktionierenden Abwasserbehandlung
- Naherholung mit ökologischen Aspekten vereinen

KLIMAFOLGEN-ANPASSUNGEN



Ziele

- Förderung des präventiven Hochwasserschutzes und Überflutungsvorsorge (unter anderem durch Steigerung der Schwammfähigkeit der Stadt / Speicherfähigkeit von Wasser)
- Entgegenwirken von Hitzeinseln (Vermeiden durch Ausbau der grünen Infrastruktur, Berücksichtigung von Kaltluftschneisen zur Belüftung der Siedlungsbereiche)
- Förderung technischer und digitaler Lösungen für Klimaanpassung der Kommune

RESSOURCENSCHUTZ



Ziele

- Sorgsamer Umgang mit der Ressource Wasser, blaue Infrastruktur schützen und fördern
- Förderung der Müllvermeidung und Mülltrennung
- Ressourcenschonender Umgang mit Flächen und
- Baustoffen – Förderung der Wiederverwendbarkeit und Wiederverwendung von Baustoffen

NACHHALTIGES LEBEN UND EINKAUFEN



Ziele

- Transparenz und Wertschätzung der Qualität von Lebensmitteln erhöhen
- Lebensmittelverschwendung vermeiden
- Qualitativ hochwertige Esskultur etablieren
- Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung für nachhaltiges Handeln zu Hause
- Mehr Selbstversorgung und Urban Gardening fördern
- Schaffung von sanitären Einrichtungen im öffentlichen Raum, Barrierefreiheit beachten, Sicherung vor Vandalismus
- Unterstützung der Vermarktungsstrukturen regionaler, fairer und ökologischer Produkte und somit des regionalen Konsums
- Kooperationen mit regionalen Erzeuger/-innen fördern

GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



Ziele

- Reduzierung der gesundheitlichen physischen und psychischen Belastung und Sicherstellung von ausreichenden Präventions- und Suchtmaßnahmen
- Förderung einer gesunden und ausgewogenen Ernährungsweise und Verpflegungsmöglichkeiten
- Förderung der Bewegungsmöglichkeiten/-angebote sowie deren Zugang für alle
- Sicherstellung einer ausreichenden medizinischen Infrastruktur im städtischen Raum
- Ermöglichung eines guten Lebens im Alter

WOHNEN UND NACHHALTIGE STADTVIERTEL



Ziele

- Schaffung von bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum unter Berücksichtigung der Ressourcenschonung
- Umsetzung einer nachhaltigen und generationsgerechten Stadtplanung, Gemeinflächenbedarf sicherstellen, Wohnflächen pro Kopf reduzieren
- Förderung von nachhaltigem Bauen und vermehrte Nutzung von Leerständen und Baulücken, Erhöhung der Sanierungsquote
- Schutz und Ausbau von Grünflächen und öffentlichem Raum für alle
- Freiflächen in Stadtvierteln verdoppeln und deren Qualität erhöhen
- Förderung der Sicherheit: Verringerung von Straftaten, Ordnungswidrigkeiten, Gewalt und Kriminalität

NACHHALTIGE MOBILITÄT



Ziele

- Steigerung umweltfreundlicher und sicherer Mobilität
- Reduktion des motorisierten Individualverkehrs
- Barrierefreie Mobilität für alle Menschen
- Elektromobilität
- Verbesserung der Verkehrssicherheit
- Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung

KUNST UND KULTUR



Ziele

- Förderung und Vernetzung von Kultureinrichtungen und Kunstschaffenden/Kreativen

Unterziele:

- Stärkung und nachhaltige Etablierung eines ansprechenden Kulturangebots
 - Stärkung der stadt eigenen, identitätsstiftenden Kultur
 - Entwicklung neuer, junger und kreativer Kulturangebote
 - Stärkung des Stadtmarketings durch ein breites und intensives Kulturangebot
 - Förderung pädagogischer Angebote / Kulturvermittlung, um Kultur für nachfolgende Generationen erfahrbar zu machen
 - Niederschwellige kulturelle Angebote (Zugang für alle ermöglichen)
- Steigerung und Vermittlung der Attraktivität und des Lebensgefühls der Stadt

BILDUNG



Ziele

- Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in schulischen, außerschulischen und informellen Bildungsangeboten
- Erhöhung der digitalen Medienkompetenz, Abbau der digitalen Spaltung der Gesellschaft und Versorgungsbreite (Hardware) sicherstellen
- Digitale Kompetenz in der Stadtverwaltung stärken
- Förderung der Bildungsteilhabe bzw. Bildungsgerechtigkeit

GEMEINSINN, VIelfALT UND ZUSAMMENHALT



Ziele

- Abbau von Ungleichheiten zwischen Stadtteilen und Bevölkerungsschichten
- Unterstützung von Menschen in besonderen Lebenslagen
- Förderung der geschlechterunabhängigen Chancengleichheit
- Zugang zu Bildungseinrichtungen und Bildungsangeboten für alle ermöglichen und bewerben
- Förderung von Integration, Inklusion und Gleichstellung der Verwaltungsgremien
- Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs
- Förderung einer barrierefreien, inklusiven und geschlechterunabhängigen Bürgerbeteiligung
- Schutz und Prävention vor häuslicher und sexueller Gewalt und Diskriminierung, Reduzierung der Gewalttaten und der Gewalt in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung
- Förderung ehrenamtlicher Organisationen

GLOBALES ENGAGEMENT



Ziele

- Engagement zur Beseitigung des globalen Hungers
- Überregionale und globale Unterstützung bei der Sicherstellung einer sauberen Wasserversorgung und Abwasserbehandlung
- Unterstützung bei der globalen Verbesserung medizinischer Versorgung
- Stärkung der Chancengleichheit für Frauen und Mädchen global
- Förderung von besseren Bildungschancen in weniger entwickelten Ländern
- Unterstützung zum Naturschutz global
- Mitwirkung bei der Stärkung von Demokratie, Frieden und Rechtsstaatlichkeit anderer Länder bzw. Kommunen
- Interkommunale/r, überregionale/r und internationale/r Austausch und Zusammenarbeit
- Förderung und Pflege von Netzwerken und Partnerschaften

ASPEKT 3.2: NACHHALTIGKEITZIELE IN DEN ZIELVEREINBARUNGEN MIT EIGEN- UND BETEILIGUNGS-UNTERNEHMEN

Die Stadt Ingolstadt steht in der Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele in engem Austausch mit den Beteiligungsunternehmen. Alle Beteiligungen der Stadt Ingolstadt sind sich ihrer Verantwortung zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele bewusst. Seit 2019 weisen die Beteiligungsunternehmen in ihrem jeweiligen Lagebericht eine nicht-finanzielle Erklärung zu Ökonomie, Ökologie und Sozialem, entsprechend §289 c bis e HGB unter grundsätzlicher Anwendung des GRI-Standards, aus. Mit Blick auf die kommenden Jahre ist beabsichtigt und gewollt, dass die Nachhaltigkeitsziele der Stadt mit denen der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen in Einklang gebracht werden sollen. Dadurch entstehen Vergleichbarkeit und Einheitlichkeit in der Herangehensweise sowie zahlreiche Möglichkeiten der Verknüpfung von Zielen, Maßnahmen und Indikatoren untereinander.

ASPEKT 3.3: NACHHALTIGKEITSMONITORING

Vom Stadtrat wurde am 2. Juni 2022 die Einführung eines Klimachecks beschlossen (Stadtratsbeschluss V0321/22), welcher im Rahmen einer Nachhaltigkeitseinschätzung für Sitzungsvorlagen eingeführt werden soll. Dies ist ein erster, wichtiger Schritt hin zu mehr Bewusstsein rund um Nachhaltigkeit und mögliche Auswirkungen jeder Entscheidung. Diese Nachhaltigkeitseinschätzung wird derzeit noch von der Stadtverwaltung erprobt und soll 2023 dauerhaft eingeführt werden. Die Einschätzung soll über ein einfaches Punktesystem erkennbar machen, ob ein Projekt positive, negative oder keine Auswirkungen im Sinne der Nachhaltigkeit hat. Der Stadtrat erhält so eine knappe, kompakte Einschätzung und kann Entscheidungen fällen, bei denen der Aspekt der Nachhaltigkeit bereits beleuchtet wurde. Dieses Werkzeug „Nachhaltigkeitseinschätzung“ soll jährlich durch die Stabsstelle Nachhaltigkeit ausgewertet und angepasst werden.



Grafik: Engagement Global, Projekt DashKon (Dashboard und Monitoring für Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien) ©Engagement Global gGmbH

Zusätzlich ist eine regelmäßige Nachhaltigkeitsberichterstattung (alle 2 Jahre) vorgesehen sowie die Visualisierung der Nachhaltigkeitsziele auf einer online-Plattform. Die Stadt arbeitet hierfür im Rahmen eines Förderprojektes mit der HTW Berlin und der Servicestelle für Kommunen in der Einen Welt (SKEW) zusammen. Auch die regelmäßige Erhebung der auf die Ziele und Maßnahmen der Stadt abgestimmten Indikatoren wird vorangetrieben und über die Nachhaltigkeitshomepage <https://nachhaltigkeitsagenda-ingolstadt.de> öffentlich zugänglich gemacht.

ASPEKT 3.4: STEUERUNGSMECHANISMEN BEI ZIELVERFEHLUNGEN

Die in Aspekt 3.3. „Nachhaltigkeitsmonitoring“ beschriebenen Aktionen ermöglichen eine stetige Evaluierung des aktuellen Stands der Zielerreichung. Sollte ein Ziel verfehlt werden oder eine Verfehlung absehbar sein, so können frühzeitig Maßnahmen eingeleitet werden. Diese Maßnahmen stimmt das sogenannte Kernteam Nachhaltigkeit, bestehend aus Vertreter/-innen aller Referate, ab. Zudem werden sämtliche Vorlagen rund um Nachhaltigkeit vom Lenkungskreis Nachhaltigkeit vor Sitzungen des Stadtrats besprochen. Die geplante Nachhaltigkeitseinschätzung gibt auch hierfür ein zusätzliches Instrument an die Hand, um Entscheidungen nachhaltiger auszurichten, eine potenzielle Zielverfehlung im Vorfeld bereits auszuschließen bzw. deren Wahrscheinlichkeit zu minimieren.

04 ÖFFENTLICHE BETEILIGUNG

Mit Beschluss zur Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsagenda wurde 2019 vom Stadtrat festgelegt, alle Anspruchsgruppen in den Prozess miteinzubeziehen. Hierzu gehören:



©Stadt Ingolstadt

- die Stadtgesellschaft mit den Bürger/-innen,
- die zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie Vereine und Verbände,
- die politischen Entscheidungsträger,
- die Wissenschaft sowie Bildungs- und Kultureinrichtungen,
- die Wirtschaft und
- die Kommunalverwaltung.

Neben zahlreichen Veranstaltungen wie den Tagen der Nachhaltigkeit und öffentlichen Diskussionsveranstaltungen haben Bürger/-innen bereits seit längerer Zeit die Möglichkeit, über den „Mängelmelder“ der Stadt Anliegen direkt bei der Verwaltung einzureichen. Seit 2021 existiert zudem die Beteiligungsplattform www.ingolstadt-macht-mit.de, welche die Teilnahme zu städtischen Veranstaltungen erleichtert und auch direkte Kommentare sowie weitere Beteiligungsfunktionen für Bürger/-innen bietet. Diese Instrumente werden auch zur gemeinschaftlichen Erarbeitung der Nachhaltigkeitsagenda genutzt. Die für die Nachhaltigkeit eingerichtete Webseite www.nachhaltigkeitsagenda-ingolstadt.de bietet zudem Informationen und Aktuelles rund um das

Thema Nachhaltigkeit auf einen Blick. Neben Zeitungsartikeln ergänzt die Stabsstelle Nachhaltigkeit selbst über den eigenen Social-Media-Account und Videobeiträge auf YouTube das Informationsangebot für die Bürger/-innen.

ASPEKT 4.1: DIALOGPROZESSE ZUR NACHHALTIGKEIT

Seit Beginn der Entwicklung der Nachhaltigkeitsagenda im Frühjahr 2019 wurden alle Anspruchsgruppen der Stadt bei diesem Prozess beteiligt. Unter der Federführung des Direktoriums und der Stabsstelle Nachhaltigkeit wurde zunächst eine verwaltungsinterne Bestandsaufnahme durchgeführt, um einen Überblick zu Aktivitäten mit Blick auf die 17 SDGs zu bekommen. Bei den Tagen der Nachhaltigkeit vom 2.-9. November 2019 konnten Bürger/-innen erstmals eine Einschätzung zur Wichtigkeit der 17 SDGs abgeben.



©Stadt Ingolstadt

Im Sommer 2020 haben Mitarbeitende aus der Verwaltung und den Beteiligungsunternehmen sowie Mitglieder des Stadtrats im Rahmen eines Workshops ein erstes Zielmodell für Ingolstadt erarbeitet. Dieses wurde bei den Tagen der Nachhaltigkeit im Oktober 2020 vorgestellt, am 14. Dezember 2020 dem Stadtrat präsentiert und diente danach als Basis für die Umsetzung eines stadtweiten Dialogprozesses. Der Lenkungskreis Nachhaltigkeit mit Vertreter/-innen aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung ist seitdem als begleitendes und beratendes Gremium in regelmäßigen Abständen zusammengekommen.

Mit dem sogenannten Kernteam, zusammengesetzt aus Vertretern der Verwaltung und in Abstimmung mit dem Lenkungskreis wurden im Sommer 2021 fünf Handlungsfelder zur Nachhaltigkeit für Ingolstadt entwickelt. Diese wurden bei den Tagen der Nachhaltigkeit im Oktober 2021 den Bürger/-innen vorgestellt. Zeitgleich hatten sie die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und Schwerpunkte zu setzen.

Seitdem hat die Beteiligung der Anspruchsgruppen weiter an Fahrt aufgenommen: So gab es insgesamt zwei Befragungen zur Nachhaltigkeit (auch in mehreren Fremdsprachen und in Leichter Sprache), die zusammen mit Experteninterviews verschiedene Blickwinkel auf die Handlungsfelder und Ihre Zielsetzungen abbilden. Darüber hinaus fanden im März 2022 insgesamt sechs sogenannte WerkStadt-Treffen (kreative Mitmach-Workshops) pandemiebedingt in digitaler Form statt, in deren Rahmen für die einzelnen Handlungsfelder zusammen mit der gesamten Stadtgesellschaft Visionen für Ingolstadt im Jahr 2045 entwickelt wurden.

Die Ergebnisse wurden im Rahmen der Veranstaltung "Visionen 2045" im April 2022 im Stadttheater präsentiert und anschließend im Rahmen weiterer Workshops des Kernteams in der Nachhaltigkeitsstrategie konkretisiert.



Veranstaltung Visionen 2045 im Stadttheater Ingolstadt ©Stadt Ingolstadt

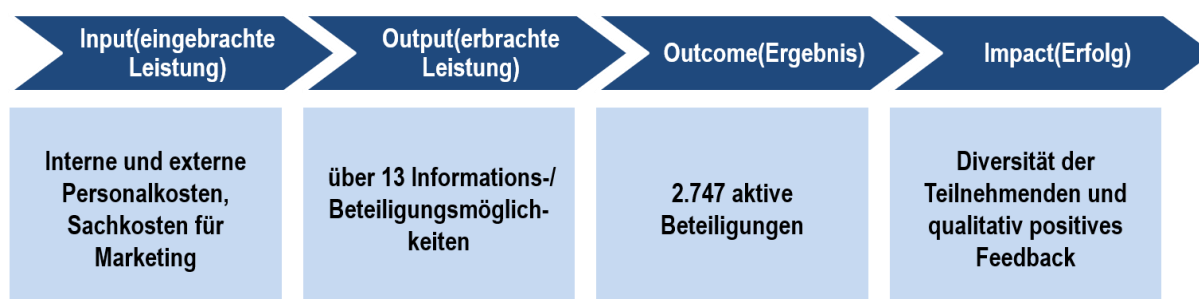
PRAXISBEISPIEL

Mehr als 2.500 Menschen haben sich beteiligt und die Nachhaltigkeitsagenda Ingolstadt so mit Leben gefüllt. Ein Gemeinschaftsprojekt, das von der Mitwirkung aller lebt: der Bürger/-innen, gemeinnütziger Initiativen, Umweltorganisationen, Expert/-innen aus der Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft.

Die beiden großen Umfragen unter allen Bürger/-innen, sechs innovative und kreative WerkStadt-Treffen und die „Visionen 2045“-Veranstaltung im Stadttheater im April 2022. Die

Bürger/-innen haben ihre Fragen gestellt, eigene Ideen eingebracht und aktiv an den Visionen für Ingolstadt mitgearbeitet. Die Beteiligungsformate waren dabei sowohl online über Web-Konferenzen, Online-Fragebögen, Videoformate und über die Ingolstädter Beteiligungsplattform „Ingolstadt macht mit“ sowie die Website der Nachhaltigkeitsagenda verfügbar als auch analog durch Veranstaltungen.

Die Ergebnisse der Beteiligung finden sich in diesem Nachhaltigkeitsbericht und sind auch während des gesamten Prozesses über die Ingolstädter Plattformen und über die lokale Presse den Bürger/-innen zugänglich gemacht worden.



©Stadt Ingolstadt

ASPEKT 4.2: ZENTRALE BEITRÄGE UND FORDERUNGEN LOKALER STAKEHOLDER

Im Rahmen des Lenkungsreis Nachhaltigkeit arbeitet die Stadt mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren wie bspw. dem Nachhaltigkeitsnetzwerk IN-Zukunft und dem Jugendparlament zusammen. Wichtige Entscheidungen zur Nachhaltigkeitsagenda werden dort gemeinsam beraten, bevor sie im Stadtrat zur Abstimmung stehen. Darüber hinaus kooperiert die Stadt mit den Akteursgruppen in verschiedenen Projekten.

Die lokalen Initiative unterstützen dabei die Stadt mit nachhaltigen Projektideen, bringen sich ehrenamtlich bei der Umsetzung ein und fordern auch einen Beitrag der Stadtverwaltung selbst.

PRAXISBEISPIEL

Ein wesentlicher Aspekt der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Nachhaltigkeit waren in den vergangenen Jahren in Ingolstadt die Tage der Nachhaltigkeit. Nach der pandemiebedingten digitalen Premiere 2020 fanden sie 2021 hybrid statt – Vieles vor Ort in der Stadt, Vieles zeitgleich online. Die Tage der Nachhaltigkeit sind eine öffentliche Plattform für Vereine, Institutionen, Unternehmen, der Wissenschaft aber auch der Verwaltung, um über die Aktivitäten rund um Nachhaltigkeit zu informieren.

Auch 2021 stand die Nachhaltigkeitsagenda Ingolstadt und der gesamte Prozess im Fokus. Am 15. Oktober 2021 fand der Auftakt für den öffentlichen Beteiligungsprozess statt. Im „17

Ziele Space“ der Engagement Global gGmbH auf dem Rathausplatz konnten alle Interessierte bereits ihre Ideen für ein nachhaltiges Ingolstadt einbringen. Gleichzeitig wurde über den weiteren Prozess informiert und die weiteren Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Veranstaltung wurde 2021 gefördert durch die Engagement Global gGmbH mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Tage der Nachhaltigkeit 2021: Kick-Off-Workshop zum Dialogprozess ©Stadt Ingolstadt

ASPEKT 4.3: UNTERSTÜTZUNG VON UND ZUSAMMENARBEIT MIT ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN AKTEUREN

2021 unterstützte die Stadt bspw. die WechselWelten mit einem Mietzuschuss, da pandemiebedingt durch die zeitweise Schließung Einnahmen fehlten. Aufgrund der Wichtigkeit von Organisationen wie der WechselWelten und ihrem Beitrag für die Gesellschaft, wurde entschieden, einen vorübergehenden Zuschuss zu gewähren. Zudem konnte der Weltladen Ingolstadt e.V. auf der Fairtrade Kochshow im Oktober 2021 seine Produkte vorstellen. Gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsnetzwerk IN-Zukunft und den WechselWelten wurden sogenannte Kreislaufschränke eingerichtet, die an mehreren Stellen in der Stadt aufgestellt sind. Dort kann man funktionstüchtige, nicht mehr benötigte Alltagsgegenstände unkompliziert abgeben. Und wem im Kreislaufschrank etwas Nützliches gefällt, kann das auch gleich kostenlos wieder mitnehmen. „Tauschen statt kaufen“ ist dabei das Motto.

Die Stabsstelle Nachhaltigkeit dient zudem als Ansprechpartnerin für Akteure der Stadt, um Projekte mit den zuständigen Ämtern der Verwaltung zu vernetzen sowie um Projekte zur Nachhaltigkeit anzustoßen und zu unterstützen.

05 VERANTWORTUNG

Es bedarf politischen Willens und einer klaren Aufgabenverteilung, um Nachhaltigkeit in der Stadt umsetzen. Dementsprechend sind die Verantwortlichkeiten wie folgt festgelegt:

- ➔ Der Stadtrat entscheidet final über die Ausrichtung der Nachhaltigkeitsstrategie in Ingolstadt.
- ➔ Die Strategieentwicklung wird durch die Stabsstelle der Stadt koordiniert.
- ➔ Der Lenkungskreis Nachhaltigkeit dient als Gremium, um über den Prozess zu beraten und das Vorgehen mit allen Anspruchsgruppen abzustimmen.
- ➔ Das Kernteam Nachhaltigkeit dient als Verwaltungsteam, um die Umsetzbarkeit der Strategie auf Verwaltungsebene zu gewährleisten.



Aufbau zur Zielerreichung; Nachhaltigkeit in der Grafik mit NH gekennzeichnet ©Stadt Ingolstadt

Darüber hinaus existieren weitere Netzwerke wie zum Beispiel mit „IN-Zukunft“ oder „Mensch in Bewegung“, die auch Teil eines wichtigen Austauschs sind. Zudem werden in Ausschüssen wie dem Planungsausschuss (Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit) verschiedene Themen zur nachhaltigen Stadtentwicklung besprochen.

ASPEKT 5.1: RELEVANTE GREMIEN ZUR UMSETZUNG VON NACHHALTIGKEITSBEZOGENEN MASSNAHMEN

Der Stadtrat ist das Entscheidungsgremium für die politische und damit auch nachhaltige Ausrichtung der Stadt. Maßnahmen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie werden im Stadtrat beschlossen.

Er besteht aus 50 Mitgliedern mehrerer Parteien:

- SPD-Stadtratsfraktion (Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf)
- CSU-Stadtratsfraktion (2. Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll)
- Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (3. Bürgermeisterin Petra Kleine)
- FW-Stadtratsfraktion
- AfD-Stadtratsfraktion
- UWG-Stadtratsgruppe
- Stadtratsgruppe DIE LINKE
- ÖDP-Stadtratsgruppe
- FDP-Stadtratsgruppe
- JU-Stadtratsgruppe

Darüber hinaus sind zwei weitere Gremien mit der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie befasst. Im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit werden die Themen der Nachhaltigkeitsagenda vorberaten, bevor es zur Abstimmung im Stadtrat kommt. Diesem vorgeschaltet ist noch der Lenkungskreis Nachhaltigkeit unter Vorsitz des Leiters des Direktoriums. Er wiederum dient als beratendes und begleitendes Gremium der Anspruchsgruppen in Ingolstadt und ist dementsprechend zusammengesetzt aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Von ihm aus ergehen Vorschläge zur Ausrichtung und des weiteren Prozesses der Nachhaltigkeitsagenda.



Stadtrat der Stadt Ingolstadt ©Stadt Ingolstadt

Der Lenkungskreis Nachhaltigkeit im Überblick:

Stadtrat: (Fraktion/Ausschussgemeinschaft)	Mitglied
CSU-Fraktion	Patricia Klein
SPD-Fraktion	Quirin Witty
Fraktion B'90/GRÜNE	Barbara Leininger
AG FW/FDP/JU	Hans Stachel
AG UWG/LINKE/ÖDP	Raimund Köstler
Wissenschaft:	
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt	Prof. Dr. André Habisch
Technische Hochschule Ingolstadt	Prof. Dr. Uwe Holzhammer
iubh Internationale Hochschule	Prof. Dr. René Schmidpeter, Professor für Nachhaltiges Management
Wirtschaft:	
IHK	Catherine Schrenk
HWK	Karl Spindler
Gesellschaftliche Gruppen:	
Nachhaltigkeitsnetzwerk IN-Zukunft	Jürgen Hackbarth
Verwaltung:	
Geschäftsbereich der dritten Bürgermeisterin	Petra Kleine, Bürgermeisterin
Referat für Stadtentwicklung und Baurecht	Ulrike Wittmann-Brand, Stadtbaurätin
Stabsstelle Nachhaltigkeit	Bianca Krauser, Leiterin der Stabsstelle
Jugendparlament	Luke Heinemann

ASPEKT 5.2: ZUSTÄNDIGKEITEN INNERHALB DER VERWALTUNG

Die Verwaltung der Stadt besteht aus der Verwaltungsleitung sowie aus acht Referaten:

- Personal-, Organisations- und Informationstechnologie-Management
- Finanzen und Liegenschaften
- Recht, Sicherheit und Ordnung
- Kultur und Bildung
- Soziales, Jugend und Gesundheit
- Hoch- und Tiefbau
- Stadtentwicklung und Baurecht
- Wirtschaft.

Zudem sind die Themen „Sport und Freizeit“ direkt der 2. Bürgermeisterin zugeordnet sowie „Umwelt, Klima und Forst“ der 3. Bürgermeisterin.

Nachhaltigkeit wird als übergeordnetes Thema betrachtet und ist daher der Verwaltungsleitung direkt als Stabsstelle zentral zugeordnet. Umgesetzt wird Nachhaltigkeit verwaltungsintern in den jeweiligen Referaten, auch entsprechende Projekte werden dezentral organisiert. Übergreifend arbeitet das sogenannte Kernteam Nachhaltigkeit, bestehend aus jeweils einem Mitarbeiter/-in der einzelnen Referate, an übergreifenden Themen. Die entsandten Mitarbeiter/-innen haben zudem die Funktion von Multiplikatoren und wirken innerhalb ihrer Organisation als Informationsweitergeber nachhaltiger Themen. In regelmäßigen Sitzungen werden aktuelle Themen besprochen sowie die Strategie überprüft und fortgeführt. So wird sichergestellt, dass Nachhaltigkeit unter zentraler Koordination der Stabsstelle in alle Ämter getragen wird.

06 NACHHALTIGE VERWALTUNG

Die Stadt Ingolstadt ist bemüht sich auch in Sachen Nachhaltigkeit mit positiven Beispielen voranzugehen. In Sachen Mobilität wird beispielsweise neben der Förderung eines Jobtickets (bei der Fahrt zur Arbeit mit dem Bus) derzeit auch an einem Fahrrad-Leasing-Modell gearbeitet. Bei Dienst- und Fortbildungsreisen wird generell darauf geachtet, mit dem Zug zu reisen anstelle von Auto oder Flugzeug. Im Bereich der Beschaffung wird ebenso daran gearbeitet, die Nachhaltigkeit zum Beispiel bei der Lieferung und der Auswahl von Produkten, insbesondere auch bei Lebensmitteln, zu berücksichtigen. Da die Stadt Ingolstadt eine moderne und flexible Arbeitgeberin ist, werden den Mitarbeiter/-innen zahlreiche Möglichkeiten für eine gesunde Work-Life-Balance geboten. Neben verschiedenen Teilzeitmodellen sind bis zu 50 Prozent (%) Home-Office möglich. Darüber hinaus gibt es für alle Mitarbeiter/-innen geeignete Weiterbildungsmöglichkeiten.

ASPEKT 6.1: NACHHALTIGKEIT IM VERWALTUNGSHANDELN DURCH REGELN, PROZESSE UND INSTRUMENTE

Mit Blick auf die Verwaltung selbst sind bereits zahlreiche Maßnahmen gang und gäbe. So sind beispielsweise Dienstreisen mit dem Flugzeug grundsätzlich erst ab einer Distanz von mehr als 500 Kilometern möglich. Dienstreisen mit dem PKW sind unabhängig der Distanz nur in Ausnahmefällen möglich, was im Handbuch für Dienst-, Fortbildungs- und Ausbildungsreisen klar und transparent geregelt ist. Auch besteht bei der Stadtverwaltung eine Verpflichtung zur Verwendung von Recyclingpapier. Ausdrucke sind, wenn überhaupt erforderlich, in Duplex durchzuführen. Die Einführung der E-Akte in den Dienststellen schreitet sukzessive voran und sorgt für eine kontinuierliche Verbesserung zahlreicher Workflows. Im Zuge der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) ist dies auch zwingend erforderlich, um online angebotene Dienstleistungen medienbruchfrei weiterverarbeiten zu können.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement der Stadt wurde mit dem Corporate Health Award (bereits seit 2015) ausgezeichnet. Angeboten werden im Rahmen des Gesundheitsmanagements unter anderem vielfältige Angebote im Bereich der Prävention (Yoga, Pilates, Rückentraining, Resilienz, Stressmanagement, Heilfasten, Umgang mit psychischen Erkrankungen, ergonomische Gestaltung des Arbeitsplatzes etc.), der Suchtprävention, des Fehlzeitenmanagements, des Betrieblichen Eingliederungsmanagements und der Mitarbeiterbeteiligung zum Beispiel im Rahmen sogenannter Gesundheitszirkel.

Neben der Gesundheit aller Mitarbeitenden ist es ein weiteres wichtiges Ziel der Verwaltung, Personal zu finden, zu binden und fortzubilden. Das Studienangebot wurde dafür um den Studiengang Diplom-Verwaltungsinformatiker erweitert. Dadurch soll qualifiziertes Personal gefunden werden. Durch weitere Förderung des eigenen Personals (beispielsweise in Form von Traineeprogrammen, Möglichkeiten der Aufstiegsqualifizierung bei den Beamten bzw. Beschäftigtenlehrgängen bei den Angestellten) soll das Personal gebunden und Fluktuation minimiert werden.

Zudem folgt ab 2023 der Nachhaltigkeits-Check von Inhalten städtischer Beschlussvorlagen – themenunabhängig und auch als Bewusstseinschärfung aller beteiligten Referate.

ASPEKT 6.2: NACHHALTIGKEIT IN DER PERSONALENTWICKLUNG

Bei der Stadt wird ein umfangreiches Bildungsprogramm angeboten. Das Angebotsspektrum reicht von Schulungen für Auszubildende und Anwärter über verpflichtende Kurse für Führungskräfte bis hin zur spät- und nachberuflichen Phase. Zudem wird das Programm ergänzt durch E-Learning-Angebote. Auf dieser Onlineplattform gibt es unter anderem ein Lernpaket „Nachhaltigkeits-Kurs“, bei dem die elementaren Punkte der Nachhaltigkeit erläutert werden. Das Online-Training besteht dabei aus fünf Modulen, das Training kann jederzeit gestoppt und fortgesetzt werden, die Lernfortschritte werden jeweils gespeichert. Nach erfolgreichem Abschluss des Lernpaketes erhalten die Mitarbeiter/-innen ein Zertifikat als „Nachhaltigkeitsprofil“.

Seit 2021 bietet die Stabsstelle Nachhaltigkeit dreimal jährlich einen Nachhaltigkeitsworkshop an. Dabei werden mittels eines Planspiels die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sowie der Nachhaltigkeitsagenda Ingolstadt vermittelt. Durch den spielerischen Ansatz ist es möglich, das komplexe Thema der Nachhaltigkeit mit den einzelnen Zielen und Indikatoren praxisnah zu vermitteln. Zukünftig wird es weitere Angebote durch die Stabsstelle Nachhaltigkeit geben. Darunter ist beispielsweise ein Schulungsangebot für die Einführung der Testphase zur Nachhaltigkeitseinschätzung. Ziel ist es hierbei, neue Instrumente der Nachhaltigkeitsagenda für alle Mitarbeiter/-innen anschaulich und zeitsparend zu erklären.



Vereidigung der Azubis ©Stadt Ingolstadt

ASPEKT 6.3: PERSONELLE UND FINANZIELLE KAPAZITÄTEN FÜR NACHHALTIGKEIT

Die Nachhaltigkeitsagenda ist in der Stadtverwaltung in der Stabsstelle Nachhaltigkeit im Direktorium verankert, welche der Verwaltungsleitung direkt berichtet. Die Stabsstelle besteht derzeit aus zwei Vollzeitstellen und ist für die verwaltungsübergreifende Prozesssteuerung und Strategieentwicklung verantwortlich. Zusätzlich fungiert die Stabsstelle als zentrale Ansprechpartnerin für Fragen zur Nachhaltigkeit sowohl verwaltungsintern als auch für externe Stellen wie zum Beispiel Organisationen, Vereine, Wirtschaft, Wissenschaft oder auch direkt bei Fragen der Bürger/-innen. Die Stabsstelle Nachhaltigkeit verfügt über ein eigenes Haushaltsbudget im Haushalt der Stadtverwaltung. Darüber hinaus werden von der Stabsstelle nach Möglichkeit für einzelne Projekte Fördergelder akquiriert.

Neben der Stabsstelle Nachhaltigkeit wurde ein verwaltungsinternes Kernteam Nachhaltigkeit eingerichtet. Dieses besteht aus Mitarbeitenden der acht Referate, der Stabsstelle "Strategien Klima, Biodiversität und Donau", der Pressestelle und der Fahrradbeauftragten. Die Mitglieder steuern nicht nur ihr Expertenwissen zur Nachhaltigkeit bei, sondern wirken auch als Multiplikatoren und tragen die Nachhaltigkeitsthemen in die jeweiligen Ämter der Stadt.

ASPEKT 6.4: NACHHALTIGKEIT IM PERSONALMANAGEMENT

In der Stadtratssitzung am 31.03.2022 wurden zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität mit der Möglichkeit des Fahrradleasings in Form der Entgeltumwandlung und eine Ausweitung des Fahrtkostenzuschusses unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte und mit einer sozialen Komponente beschlossen. Um qualifiziertes Personal für die Stadt gewinnen zu können, werden Stellenanzeigen – neben der standardmäßigen (mehrfachen) Printanzeige im Donaukurier und der Anzeige auf der Homepage der Stadt – in verschiedenen Stellenportalen geschaltet. Bei Stellen mit hohem Fachbezug wird in entsprechenden Fachjournals ausgeschrieben. Die Stellenausschreibungen sind digital abrufbar, ebenso ist die Bewerbung digital möglich. Durch das Bewerberportal haben Führungskräfte laufend und zeitnah Zugriff auf die eingegangenen Bewerbungen.

Darüber hinaus bietet die Stadt als Arbeitgeberin zahlreiche Angebote im Sinne der Nachhaltigkeit wie beispielsweise Jobticket, E-Ladestationen (Rad und Auto), Barrierefreiheit, moderne Arbeitsplatzgestaltung sowie Anreize für nachhaltige und ökologische Anreise zur Arbeit. Auch als Verwaltung stellt die Stadt hohe Ansprüche an sich selbst mit Blick auf Transparenz der Ausschreibungen, Auswahlkriterien des Personals, die Ermöglichung dualer Ausbildungen (und berufsbegleitender Möglichkeiten) und lebenslangen Lernens sowie E-Learning-Angebote und die zügige Umsetzung gesetzlicher Bestimmungen.

07 VERGABE UND BESCHAFFUNG

Bei der Vergabe und Beschaffung orientiert sich die Stadt Ingolstadt an den Richtlinien und Bekanntmachungen der Bayerischen Staatsregierung, darunter befindet sich die Richtlinie über die Berücksichtigung von Umweltgesichtspunkten bei der Vergabe sowie bei öffentlichen Aufträgen. Es erfolgte bereits eine Anpassung der Vergaberichtlinien hinsichtlich der Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien in der Beschaffung von Dienstkleidung und sonstigen Textilien städtischer Beschäftigter. Die Vermeidung des Erwerbs von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit ist ebenso zu berücksichtigen. Bei der Einführung des Amazon Business Kontos der Stadt Ingolstadt wurde in der Dienstanweisung ebenfalls auf eine nachhaltige Beschaffung Wert gelegt. Dabei sind die Aspekte des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Beispielsweise soll ein klimaneutraler Versand gewählt werden, Teillieferungen vermieden werden und darauf geachtet werden, Sammelbestellungen vorzunehmen. Darüber hinaus sind Zertifikate zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards zu berücksichtigen. 2022 erhielt die Stadtverwaltung Fördermittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für die Erarbeitung einer Strategie zur nachhaltigen Beschaffung für die Verwaltung, die bis Ende 2023 abgeschlossen sein wird.



Fairtrade Kochshow 2021 im Reimann's an der TH Ingolstadt zusammen mit Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll ©Stadt Ingolstadt

ASPEKT 7.1: NACHHALTIGKEIT IN DER BESCHAFFUNG

Das Hauptamt der Stadt definiert die zu beschaffenden Produkte zunächst so genau wie möglich, um dadurch besser festlegen zu können, welche Nachhaltigkeitsaspekte Berücksichtigung finden sollen.



©Stadt Ingolstadt

Kommt es zu einer Direktbeauftragung, also einer Beschaffung unter Vergabewert, so fließen Nachhaltigkeitsaspekte direkt in die Entscheidung ein – sind allerdings nicht oberstes Kriterium. Dies liegt darin begründet, dass die öffentliche Hand zur Vermeidung von Verschwendung von Steuergeldern grundsätzlich zu wirtschaftlichem Handeln angehalten ist. Von daher ist in den meisten Fällen davon auszugehen, dass der Preis Hauptkriterium ist. Die Gewichtung verschiebt sich jedoch zunehmend, sodass Nachhaltigkeitsaspekte weiter an Bedeutung gewinnen.

Beispiele für nachhaltige Kriterien, die bereits jetzt den Ausschlag geben können bei der Vergabe und Beschaffung sind unter anderem die Beauftragung ortsansässiger Unternehmen im Hinblick auf Lieferketten und Lieferwege, eine sachgerechte Lieferung möglichst ohne Verpackung, eine umweltschonende Lieferung, die Verwendung regionaler Produkte und der Einkauf von Bio-Produkten.

Als seit 2014 insgesamt bereits fünfmal zertifizierte Fairtrade-Town kann Ingolstadt mehrere Geschäfte aufweisen, die fair gehandelte Produkte verkaufen. Auch in der Verwaltung kommt beispielsweise nur fair gehandelter Kaffee und Zucker zum Einsatz und in der Vergabeordnung der Stadt ist mittlerweile die Beschaffung von Arbeitskleidung unter der Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Kriterien geregelt. Die Steuerungsgruppe Fairtrade, unter Schirmherrschaft der Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll, bespricht mehrmals im Jahr mit Akteuren aus der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, der Verwaltung, der Politik und den Kirchen neue Projekte, Kommunikations- und Bildungsmaßnahmen für den fairen Handel. 2021 wurde durch Fairtrade-Deutschland die Durchführung von Workshops zur Entwicklung einer Fairtrade-Strategie gefördert, welche 2022 mit Unterstützung der Engagement Global gGmbH weitergeführt wird. Weitere Informationen finden sich www.ingolstadt.de/fairtrade.

ASPEKT 7.2: NACHHALTIGKEIT IN DER AUFTRAGSVERGABE

Auch bei der Vergabe von Aufträgen wie beispielsweise Dienstleistungen steht die genaue Definition an erster Stelle des Prozesses, damit die Art und Weise der Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte klargestellt wird. Je nach Auftragswert und daraus resultierender Auftragsart lässt sich ableiten, ob es eine Vorauswahl von Unternehmen bzw. Lieferanten gibt, beispielsweise besonders nachhaltige Unternehmen. Danach wird festgelegt, welche Ausschlusskriterien aufgestellt werden und wie zu berücksichtigenden Aspekten für einen Zuschlag gewichtet werden.

Beispiele für nachhaltige Kriterien in verschiedenen Ausschreibungen sind unter anderem die Verwendung von recyclebarem Verpackungsmaterial, die Angabe des Mindestanteils an recyclebaren Stoffen bei der Herstellung von Produkten, die Verwendung regionaler Produkte, der Nachweis von

Umweltsiegeln, die klimaschonende Logistik, kurze Lieferketten und die Möglichkeit der Berücksichtigung fair gehandelter Produkte (Fairtrade).

Zusätzlich gilt es auch nach einer möglichst nachhaltigen Beschaffung durch besondere Hinweise und Hilfestellung für die Ämter und Mitarbeitenden durch Rundschreiben die Nachhaltigkeit nicht aus den Augen zu verlieren, wenn es um die Nutzung und/oder Umsetzung geht. Die gelingt unter anderem durch die vorwiegende Verwendung von Recyclingpapier und zeitgleich den Hinweis, dass nur bei wirklichem Bedarf gedruckt werden soll oder auch der Verweis auf die Möglichkeit, in einem Onlineshop Büromaterial gesondert nach bestimmten ökologischen Kriterien zu filtern.

08 FINANZEN

Zentrales und oberstes Ziel der kommunalen Finanzpolitik ist die gesetzlich vorgegebene Aufstellung eines langfristig ausgeglichenen Haushalts. Die Summe der Ausgaben soll langfristig nicht höher sein als die Summe der Einnahmen – idealerweise soll ein Überschuss erwirtschaftet werden. Ein ausgeglichener Haushalt allein ist jedoch nicht automatisch ein Zeichen für nachhaltige Finanzen.

Einsparungen dürfen nicht dazu führen, dass Kommunen die Grundlagen ihres Handelns, insbesondere den Zustand und den Wert des kommunalen Vermögens, gefährden. Die Höhe der Ausgaben und auch eine mögliche Schuldenpolitik dürfen den Handlungsspielraum künftiger Generationen jedoch nicht unnötig oder übermäßig belasten. Die Kommune soll wirtschaftlich nicht über ihre Verhältnisse leben und muss aber zeitgleich zukunftsfähig bleiben, denn demografisch gerechte Politik hinterlässt keine Altlasten für künftige Generationen, sondern trifft Vorsorge.

Jede Generation soll ungefähr die gleichen Lebenschancen und –pflichten haben. An dieser Regel kann, besser muss, eine nachhaltige kommunale Finanzpolitik noch stärker ausgerichtet werden. Die aktuellen Rahmenbedingungen in Ingolstadt sind durch einen schuldenfreien Kernhaushalt und solide Rücklagemittel sehr gut. Die Konjunktur jedoch ist wechselhaft und mit dem Ende der langanhaltenden Niedrigzinsphase werden eventuelle Verschuldungen wieder schwerer zu tragen sein. Erforderliche hohe und nicht aufschiebbare Investitionen in der kommunalen Infrastruktur, der demografische Wandel und der Fachkräftemangel sind zusätzliche Herausforderungen. Die Stadt versteht unter einer nachhaltigen Entwicklung der finanziellen Lage der Stadt Ingolstadt, dass ihre Aufgaben dauerhaft machbar sein und die finanziellen sowie die ökologischen Ressourcen bewahrt bleiben müssen.

ASPEKT 8.1: NACHHALTIGKEITZIELE IN DER HAUSHALTSPLANUNG

Der Stadtrat legt die Nachhaltigkeitsziele der Stadt fest und verteilt die vorhandenen Ressourcen und Finanzmittel entsprechend. Eine besondere Herausforderung bei der Verteilung von Finanzmitteln unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten stellt eine ausgewogene Berücksichtigung von gesetzlich zwingend zu erfüllenden Pflichtaufgaben und freiwilligen Aufgaben dar.

Der Stadt Ingolstadt als Regionalzentrum kommt hier jedoch eine herausgehobene Bedeutung mit Blick auf Bildung, Handel, Kultur, Messe, Sport, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zu, was den Aufgabenkanon und die benötigten Finanzmittel einerseits belastet, für die Entwicklung von Stadt und Region aber unabdingbar ist und entsprechenden Handlungsspielraum schaffen kann. Der Stadtrat wird auch deshalb in den Entscheidungsvorlagen unter dem Punkt „finanzielle Auswirkungen“ auch über die langfristige Perspektive von Investitionsentscheidungen unterrichtet.

ASPEKT 8.2: NACHHALTIGKEITZIELE IM WIRKUNGSORIENTIERTEN HAUSHALT

Perspektivisch sollen die Nachhaltigkeitsziele mit dem Haushalt verknüpft werden. Die strategischen Maßnahmen und deren Umsetzung zum Erreichen der Ziele sollen durch Kennzahlen messbar und nachvollziehbar werden. Die Kennzahlen müssen jedoch erst erarbeitet werden – dazu befindet sich die Stadt aktuell in der ersten Abstimmungsphase.

Leider gibt es bislang kaum Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Kommunen, ebenso fehlen einheitliche Parameter. Die verschiedenen Organisationsstrukturen erschweren (bspw. die kommunalen Unternehmen und Beteiligungen) aussagekräftige Vergleiche. Vor allem das Benchmarking mit ähnlich großen Städten – zumindest mit Blick auf vergleichbare Aufgabenbereiche – ist aus städtischer Sicht jedoch machbar und erstrebenswert. Auch dazu kann der Berichtsstandard BNK einen Beitrag leisten.

Bereits in der Umsetzung befindet sich in Ingolstadt eine engere Verzahnung zwischen Fach- und Finanzplanung. Die Daseinsvorsorge, der Infrastrukturbedarf und allgemeine finanzielle Zwänge müssen innerhalb der Kernverwaltung selbst und in der Zusammenarbeit mit den Beteiligungen abgewogen werden, damit die verfügbaren Mittel sinnvoll eingesetzt und gesteuert werden können.

ASPEKT 8.3: MASSNAHMEN GEGEN VERSCHULDUNG

Grundsätzlich gilt es, Budgetvorgaben einzuhalten. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass es auch finanzpolitische Ziele als Ausdruck der politischen Willensbildung gibt. Im Haushaltsplan werden neben strukturellen Rahmenbedingungen auch gesellschaftliche Akzente gesetzt. Dabei sollen die dauerhafte Handlungsfähigkeit und ein gleichzeitiges Wirtschaftswachstum sichergestellt werden.

Aus der Finanzplanung heraus werden Budgetvorgaben für die Sachkostenbudgets ermittelt, welche zur Haushaltsplanung an die Referate übermittelt werden. Zudem werden in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Eckdaten der Haushaltsaufstellung (z. B. Personalausgaben, Ausgaben für Baumaßnahmen) festgelegt, mit Hilfe derer der Ausgleich sichergestellt werden soll. Sofern nach Ausschöpfung aller Möglichkeiten ein Ausgleich nicht hergestellt werden kann, können Fremdmittel zur Finanzierung herangezogen werden.

Im Konkreten gilt es, die Einnahmestrukturen sowie die Ausgaben regelmäßig zu überprüfen, Prozesse zu optimieren und Aufgaben kritisch zu hinterfragen. In Zeiten steigender finanzieller Anforderungen seitens der städtischen Beteiligungsunternehmen an die Stadt ist und bleibt eine möglichst geringe Fremdfinanzierung das Ziel – auch mit Hinblick auf die zukunftsorientierte Generationenpolitik.

ASPEKT 8.4: NACHHALTIGKEITSORIENTIERTE ANLAGESTRATEGIEN BEI FINANZANLAGEN

Die Schwerpunkte der Anlagestrategie für 2022 sind einerseits die Sicherheit. So erfolgt die Geldanlage ausschließlich bei Kreditinstituten, die über ein eigenes tragfähiges Sicherungsinstrument verfügen, also bei Genossenschaftsbanken, Sparkassen und Landesbanken. Andererseits ist Wirtschaftlichkeit ein anderer Schwerpunkt. Dabei geht es um ein umsichtiges Liquiditätsmanagement mit höchstmöglichem Ertrag und unter Berücksichtigung der Aufgabenerfüllung der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen.

Eine gesonderte Entwicklung von nachhaltigkeitsorientierten Anlagestrategien ist derzeit nicht vorgesehen, da die vom Stadtrat beschlossene Strategie alle relevanten Teilaspekte bereits abdeckt.

ASPEKT 8.5: NACHHALTIGE FINANZIERUNGSTRUMENTE

Mit Blick auf den Kernhaushalt der Stadt war es in den letzten Jahren nicht notwendig, Fremdfinanzierungsmittel in Anspruch zu nehmen. Grund dafür waren vor allem hohe Steuereinnahmen, durch die Schulden abgebaut und Rücklagen gebildet werden konnten.

In Zukunft wird nach heutigem Stand jedoch ein deutlich sichtbarer Bedarf an Kreditaufnahmen erforderlich werden, um alle anstehenden und erforderlichen Investitionen finanzieren zu können. Aktuell wird hierzu eine Finanzierungsrichtlinie mit breit gefächerten Maßnahmen und Möglichkeiten ausgearbeitet, die auch Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen wird. Diese Richtlinie soll bis Mitte 2023 finalisiert sein.

INDIKATOREN



Finanzmittelsaldo (€ je Einwohner/-in)

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
1.204,00 €	757,19 €	387,69 €	-816,31 €	-67,80 %	↘



Steuereinnahmen (€ je Einwohner/-in)

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
2.268,37 €	1.479,20 €	1.789,66 €	-478,71 €	-21,10 %	↘



Liquiditätskredite (€ je Einwohner/-in)

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
0 €	0 €	0 €	0€	0%	→

09 INNOVATION FÜR NACHHALTIGKEIT

Die Stadt stellt Fördermittel zur Verfügung, damit Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit initiiert und umgesetzt werden können. Zudem werden in der Verwaltung innovative Projekte ermöglicht, auch in Zusammenarbeit mit kleinen und mittleren Unternehmen der Region. Darüber hinaus wird der Abbau von bürokratischen Hürden bei der Beantragung und Umsetzung von Projekten aktiv vorangetrieben.

ASPEKT 9.1: FÖRDERUNG VON INNOVATION IN DER KOMMUNALEN VERWALTUNG

Bei der Stadtverwaltung wird ein Prozessmanagement eingerichtet, das auch die Digitalisierung von Prozessen vorantreiben soll. Ziel ist es dabei nicht nur, dass bisher analoge Prozesse in digitale Formate übertragen werden. Es geht auch um die Nutzung weiterer Optimierungsmöglichkeiten, beispielsweise durch die Automatisierung von Arbeitsabläufen. Der Fokus liegt dabei dort, wo ein besonders hohes Digitalisierungspotential identifiziert wurde. Hierbei werden die Fachleute aus den Dienststellen involviert.

Bei der Stadt Ingolstadt ist zudem ein Ideenmanagement (Vorschlagswesen) eingerichtet. Die Prämienkommission bestehend aus dem Personalreferenten, einem Vertreter der Steuerungsunterstützung (Geschäftsstelle für die Abwicklung des formellen Verfahrens), einem Vertreter des Gesamtpersonalrats, der Gleichstellungsbeauftragten und einem Amtsleiter (im jährlichen Wechsel) tagt zweimal im Jahr (jeweils im ersten und dritten Quartal). Sie entscheidet über die eingereichten Vorschläge, prüft eine mögliche Umsetzung und prämiiert die besten Ideen. Die Voraussetzung für die Prämierung eines Verbesserungsvorschlages ist die Einführung und Anwendung in der Praxis. Im Jahr 2020 wurde für das Ideenmanagement das Thema Nachhaltigkeit ausgewählt und besonders nachhaltige Ideen prämiiert.

PRAXISBEISPIEL A)

Um einen substanziellen Beitrag im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda der Stadt zu leisten (CO₂-neutrale Daseinsvorsorge), beteiligten sich die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (INKB) im Oktober 2020 an einem Förderaufruf des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur zur Anschaffung von zwei Müllsammelfahrzeugen und einer Kehrmaschine mit Brennstoffzellenantrieb. Das Vorhaben wurde im März 2021 bewilligt, 90 % der Investitionsmehrkosten werden dabei vom Fördermittelgeber übernommen. Im August 2021 wurden schließlich die entsprechenden Aufträge für die Beschaffung dieser drei Nutzfahrzeuge mit Brennstoffzellenantrieb erteilt. Die beiden Abfallsammelfahrzeuge und die Kehrmaschine werden voraussichtlich im Dezember 2022 geliefert. Die Betankung kann über die Wasserstoff-Tankstelle im Ingolstädter Stadtgebiet erfolgen. Die Anschaffung wird zu einer Einsparung von rund. 17.500 Litern Diesel und damit ca. 46.375 kg CO₂ führen.



Kehrmaschine der INKB mit Brennstoffzellenantrieb ©Stadt Ingolstadt

PRAXISBEISPIEL B)

Im Rahmen des IN2H₂-Förderprojekts wurde die technische und wirtschaftliche Machbarkeit der Einführung von Wasserstoffmobilität in kommunalen Fahrzeugflotten in Verbindung mit lokaler Produktion von Wasserstoff untersucht. Hierfür wurden die Rahmenbedingungen für den Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur in der Region analysiert und zentrale Daten aller Projektbeteiligten erhoben, um so die Voraussetzungen für die Umsetzung des Konzepts zu schaffen.

Die Ergebnisse des Projekts und die erarbeitete Roadmap für den stufenweisen Einstieg in die lokale Wasserstoffmobilität und -produktion sind in einem Projekt-Abschlussbericht zusammengefasst, der öffentlich zugänglich ist.

Die entstandenen regionalen Strukturen im Bereich der Wasserstofftechnologie sollen nun weiterverfolgt und ausgebaut werden. So wird es beispielsweise auch weiterhin einen regelmäßigen Austausch geben, um die angestoßenen Aktivitäten, geknüpften Beziehungen und entstandenen Projektideen voranzutreiben und den Aufbau von Know-How zu forcieren. Auch soll die Zusammenarbeit mit den umliegenden Landkreisen der Region, die durch IN2H₂ initiiert wurde, weiter intensiviert und im Rahmen von gemeinsamen Projekten an der Etablierung der Wasserstofftechnologie gearbeitet werden.



ASPEKT 9.2: ZUSAMMENARBEIT MIT DRITTEN FÜR INNOVATIVE NACHHALTIGKEITSLÖSUNGEN

Regionale Betriebe sollen zu Nachhaltigkeitsthemen sensibilisiert werden – dabei spielen externe Dienstleister und die Zusammenarbeit mit ihnen eine wichtige Rolle. Aus diesen Kooperationen resultieren zahlreiche Projekte wie unter anderem der Strukturfonds „WIRTSCHAFT FÜR KMU“: Die Veranstaltungsreihe „Zukunftsfähiger Mittelstand“ existiert seit 2020 und hat sich zum Ziel gemacht, Wissen zu vermitteln, ein Nachhaltigkeitsnetzwerk aufzubauen, für wichtige Themen zu sensibilisieren und sogenannte Best-Practices aufzuzeigen.

Die Technische Hochschule Ingolstadt (THI) verleiht jährlich einen Nachhaltigkeitspreis, der von der Stadt Ingolstadt, der IFG Ingolstadt (ehemals: Industrie-Förderungs-Gesellschaft GmbH) sowie weiteren Kooperationspartnern unterstützt wird. In Zusammenarbeit mit dem digitalen Gründerzentrum „brigk“ und dem Institut für angewandte Nachhaltigkeit „inas“ wird zudem das „INPACT Programm“ unterstützt, bei dem Methoden und Tools aus dem Nachhaltigkeitsmanagement mit jenen aus dem Innovationsmanagement kombiniert werden. Ebenso werden Investitionen in die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen gefördert (beispielsweise durch finanzielle Zuschüsse für Projekt- und Beraterkosten), regionale Versorgungsketten etabliert und Kooperationsinitiativen geschlossen.

ASPEKT 9.3: FÖRDERUNG VON TREIBERN DER INNOVATION

Die Stadt Ingolstadt versteht sich gemeinsam mit ihren kommunalen Unternehmen und Beteiligungen als Reallabor für innovative und nachhaltige Technologien – dementsprechende Initiativen werden aktiv vorangetrieben. Beispiele dafür sind das IN2H2-Wasserstoffprojekt, sowie die Beschaffung von emissionsfreien Fahrzeugen bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben INKB. Allgemein sieht die Wirtschaftsförderung der Stadt vor, Nachhaltigkeitsbestrebungen regionaler Unternehmen beispielsweise durch finanzielle Förderung zu unterstützen.

INDIKATOREN



Existenzgründungen (je 1.000 Einwohner/-innen)

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
7,8	7,8	8,3	-	+6,3%	↗



Breitbandversorgung – private Haushalte (in %)

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
98,5	98,9	99,2	215	+0,3%	↗

KRITERIEN 10-14: HANDLUNGSFELDER

Der Berichtsrahmen nachhaltige Kommune sieht standardmäßig neun weitere Kriterien vor. Die Stadt Ingolstadt hat jedoch seit Anfang 2021 in einem umfassenden Beteiligungsprozess mit der Stadtgesellschaft gemeinsam fünf Handlungsfelder für Ingolstadts Zukunft identifiziert. In der untenstehenden Grafik und den folgenden Kapiteln dieses Berichts sind die vom BNK vorgesehenen Kriterien in Einklang mit den stadtspezifischen Handlungsfeldern gebracht. ein klimaneutrales Ingolstadt bis 2035 vorsieht.



Handlungsfelder Stadt Ingolstadt: Die Handlungsfelder der Stadt Ingolstadt zusammengefasst auf Grundlage der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, kurz SDG) ©HEINRICH

*Zur besseren Übersichtlichkeit sind in diesem Schaubild nur die fünf SDGs aufgelistet, die die größte Schnittmenge mit dem jeweiligen Handlungsfeld aufweisen. Alle weiteren SDGs sind in den Kapiteln der jeweiligen Handlungsfelder aufgeführt.

10 WIRTSCHAFT UND INNOVATION



Ingolstadt ist ein attraktiver und nachhaltiger Wirtschaftsstandort. Als vernetzte und zukunftsorientierte Stadt sichern wir mit technologischem, sozialem und gesellschaftlichem Fortschritt den Wohlstand für alle Menschen in Ingolstadt. Ökonomie und Ökologie betrachten wir nicht als Widersprüche, sondern als Quelle für Synergien.



ASPEKT 10.1 GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Die Kommune berichtet, wie sie ein familien- und arbeitnehmerfreundliches Umfeld schafft und sich als nachhaltigen Wirtschaftsstandort aufstellt.

Mit Blick auf zukünftige Generationen erfordert die Idee der Nachhaltigkeit ein Denken zugunsten langfristiger Tragfähigkeit und gerechter Verteilung von Lasten und Chancen. Ein Augenmerk liegt in Ingolstadt deshalb auf dem Erhalt und der Ansiedlung vielfältiger Wirtschaftszweige. Um die Umwelt zu erhalten, wird zudem mit vorhandenen Ressourcen verantwortungsvoll und schonend umgegangen.

Eine im Jahr 2021 durchgeführte Wirtschaftsstrukturanalyse gab Aufschluss über die Branchenstruktur und die Zufriedenheit mit den Standortfaktoren in Ingolstadt. Dort aufgeführte Handlungsempfehlungen sowie eigenständig angestoßene Prozesse (zum Beispiel Leitbild- und Markenkernprozess, Innenstadtentwicklung) werden derzeit umgesetzt und sollen dauerhaft dazu beitragen, Ingolstadt für Familien und Arbeitnehmer/-innen attraktiv zu machen. Dazu gehört neben dem Angebot von Arbeitsplätzen die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum, die Sicherstellung von Kinderbetreuung und der Ausbau von Breitbandinfrastruktur für mehr Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. die Ermöglichung von Homeoffice. Erste Gespräche wurden auch mit Weiterbildungsinstituten geführt, um Umschulungen für Arbeitnehmer/-innen anzubieten und so dem

Strukturwandel entgegenzuwirken. Für die Erarbeitung und Umsetzung dieser zielgruppenspezifischen Maßnahmen wurde mit regionalen Akteuren (zum Beispiel Kammern) zusammengearbeitet. Mit dem 2021 gefassten Beschluss, die Beteiligung der IFG Ingolstadt AöR an der „IN-Campus GmbH“ zu verlängern, unterstützt die Stadt Ingolstadt über die IFG im Schulerschluss mit der Audi AG weiter die Sanierung und Entwicklung des ehemaligen Raffineriegeländes der Bayernoil zu einem nachhaltigen Innovationscampus.

10.1.1 FAMILIEN- UND KINDERFREUNDLICHE STRUKTUREN UND ANGEBOTE



In Ingolstadt wird das Angebot an Krippen- und Kitaplätzen ständig ausgebaut und so ein hochwertiges Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren sowie im Kindergarten- und Schulkindalter geschaffen.

Die Ausweitung der Betreuungsangebote hilft insbesondere kinderreichen Familien und Alleinerziehenden, den Lebensunterhalt durch berufliche Tätigkeit selbst bestreiten zu können, was wiederum das Armutsrisiko mindert.

Neu eröffnete Einrichtungen im Jahr 2021:

- Städtische Kindertageseinrichtungen:
 - Am Schulzentrum
 - Waldeysenstraße
 - Städtische Naturgruppe
- Wohltätigkeitsstiftung Marienheim: Waldgruppe
- bürgerhilfe ingolstadt KiTa GmbH: kinderBlüte

Insgesamt wurden im Jahr 2021 also 96 weitere Krippenplätze und 333 Kindergartenplätze geschaffen.

Betreuungsquoten	Gesamtanzahl Kitaplätze:
<i>0-3 Jahre: 31,69% (1.439 Kinder)</i>	<i>0-3 Jahre: 1.433 Plätze</i>
<i>3-6 Jahre: 100,8 % (4.370 Kinder)</i>	<i>3-6 Jahre: 4.968 Plätze</i>

Das 2009 gegründete lokale Bündnis für Familie Ingolstadt setzt sich für mehr Familienfreundlichkeit in Ingolstadt ein und trägt dazu bei, ein familienfreundliches Klima in Ingolstadt zu schaffen. Es handelt sich dabei um 130 Vertreter/-innen der Verwaltung, der Politik, Unternehmen, Gewerkschaften, der Hochschulen, der Wohlfahrtsverbände, der Kirchen, Elterninitiativen und engagierter Bürger/-innen.

PRAXISBEISPIELE

Um dem Fachkräftemangel speziell im Bereich der Kleinkind- und Kindergartenkindbetreuung zu begegnen wurde für neue Beschäftigte eine „Willkommensprämie“ eingeführt. Ab 01.09.2022 erhalten zudem alle Beschäftigten in den Kitas eine Arbeitsmarktzulage.

- Weil Kinder unterschiedlich aufwachsen und gefördert werden, gibt es dementsprechend zahlreiche Förder- und Betreuungskonzepte in den Kindertageseinrichtungen und der Betreuung von Schulkindern. Hier ist eine Auswahl aus dem Jahr 2021:
 - Eine städtische Kindertageseinrichtung nimmt seit September 2021 am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesfamilienministeriums teil und wird dabei durch eine zusätzliche Fachkraft mit Expertise im Bereich sprachliche Bildung unterstützt. Das übergeordnete Ziel des Programms liegt in der Verbesserung der Angebote sprachlicher Bildung in Kindertageseinrichtungen und der Qualität der Kinderbetreuung.



Teilnahme der Villa Kita Rosa am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ ©Stadt Ingolstadt

- Zur Stärkung der Medienkompetenz in der Frühpädagogik haben sich im Jahr 2021 drei der Städtischen Kindertageseinrichtungen an der vom Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) unterstützten Digitalisierungskampagne „Startchance – kita.digital“ beteiligt.
- Erweiterung des Betreuungsangebotes: Im Schuljahr 2021/22 startete die erste Kooperative Ganztagesbildung (KoGa) in Ingolstadt an der Grundschule Münchener Straße. Die Stadt Ingolstadt und das Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung sehen die flächendeckende Etablierung der Kooperativen Ganztagesbildung als zukunftsweisend – sie soll in den Grundschulen stufenweise umgesetzt werden.
- Der erste städtische Naturkindergarten wurde im April 2021 eröffnet. Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt können hier die Natur erleben, erforschen und diese als einen schützenswerten Raum erfahren. Der Naturkindergarten hat ein nachhaltiges Konzept und möchte Kinder und deren Familien für Umweltthemen (Recycling, Nachhaltigkeit, Projekte, Natur als einen schützenswerten Raum erfahren etc.) sensibilisieren.

- Mit den Leiterinnen der städtischen Kitas wurden im Rahmen eines vier-monatigen Arbeitskreises die Themen Inklusion, Vielfalt und vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung bearbeitet und Arbeitsmaterialien und Handlungsleitlinien zur Unterstützung der Eltern bei der Beantragung inklusiver Maßnahmen. Diese Materialien wurden im Anschluss intern vorgestellt und sind seitdem für alle Kitas zugänglich.
- Die Familienbeauftragte organisiert seit vielen Jahren ein Ferienbetreuungsprogramm für Grundschüler/-innen in den sogenannten kleinen Ferien. Mehrere Firmen bzw. Arbeitgeber aus der Region 10 unterstützen finanziell diese Angebote.



Kinderführung im Wasserwerk ©Stadt Ingolstadt

- Um Jugendliche für politischen Themen begeistern zu können und ihnen die Möglichkeit zu geben, im Geschehen mitwirken zu können, wurde 2021 ein Jugendparlament eingerichtet und gewählt.

10.1.2 VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF IN VERWALTUNG, EIGEN- UND BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN



Die Stadt Ingolstadt versteht sich seit vielen Jahren als familienbewusster Arbeitgeber und nimmt dabei eine Vorbildfunktion in der Region ein. Deshalb nehmen und nehmen familienbewusste Maßnahmen einen hohen Stellenwert in der Personalpolitik ein. Bei der Stadt gibt es eine Vielzahl von flexiblen und individuellen Arbeitszeitmodellen sowie Teilzeitmodelle. Während der Pandemie wurde der Ausbau von Homeoffice stetig forciert und die Mitarbeiter/-innen mit der nötigen technischen Infrastruktur ausgestattet.

Die Beschäftigten sind für die Erfüllung der kommunalen Aufgaben in der Stadt Ingolstadt verantwortlich. Dabei sind die einzelnen kommunalen Aufgaben sehr vielfältig und erfordern unterschiedlichste Arbeitsplätze, verschiedene Arbeitsorte, differenzierte Präsenzzeiten und eine sehr große Bandbreite hinsichtlich der benötigten Qualifikationen.

In der Kernverwaltung der Stadt existieren aktuell 3.292 Arbeitsplätze – darunter sind 2.555 Tarifbeschäftigte im öffentlichen Dienst (davon 1.195 in Teilzeit, also rund 47%) und 737 Beamte (davon 190 in Teilzeit, also rund 26%). Die Beschäftigten werden aufgrund der Bindung an Tarifverträge (Tarifbeschäftigte) und des Alimentationsprinzips aus Art. 33 Abs. 5 Grundgesetz (Beamte) angemessen entlohnt. Seit Jahren wird bei der Stadt Ingolstadt das Instrument der leistungsorientierten Bezahlung sowohl im Tarifbeschäftigten- als auch im Beamtenbereich eingesetzt.

Arbeitszeitregelungen werden je nach dienstlichem Erfordernis in feststehenden täglichen Arbeitszeiten (zum Beispiel in den Kitas) oder mit der Möglichkeit einer Gleitzeitregelung erbracht. Feste Arbeitszeiten werden als Tagesdienst oder in Schichtarbeit (zum Beispiel Feuerwehr) geleistet. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, die Arbeitsleistung auch außerhalb der Betriebsstätte zu erbringen, wenn es mit der Tätigkeit vereinbar ist.

Die Stadt Ingolstadt kann ihren Beschäftigten in großem Umfang flexible Arbeitszeiten, Homeoffice und Sabbatical anbieten. Sowohl in Pandemiezeiten als auch bei persönlichen Lebenssituationen sind die meisten Arbeitsplätze so ausgestattet, dass Sie sofort auch mobil oder im Homeoffice genutzt werden können. Es werden über das städtische Bildungsprogramm unterstützende Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie angeboten. Die Stadt ist seit 2007 Zertifikatsträger von „Beruf und Familie“ und wurde 2021 vom UVM-Institut als empfehlenswerter Arbeitgeber („silber“) ausgezeichnet.

10.1.3 DIVERSITÄT UND CHANCENGLEICHHEIT IN DER KOMMUNALEN VERWALTUNG



Die Stadt Ingolstadt hat sich entschieden, Vielfalt umfassend zu stärken und zu pflegen. Als Grundlage hierfür entwickelt sie derzeit ihr Diversity Management. Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Menschen innerhalb der Stadtverwaltung sollen greifbar werden. Die Stadt Ingolstadt will so ihre Institution positiv verändern und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, um wichtige demokratische Werte wie Chancengleichheit, Gleichberechtigung

und Teilhabe aktiv vorzuleben. Dadurch will sie ihren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten. Diversity und Chancengleichheit sind als Themen bei der Gleichstellungsstelle beheimatet. Darüber hinaus gibt es im Bildungsprogramm beispielsweise Kurse zu Diversity und Chancengleichheit sowie zu Gendergerechtigkeit und Vereinbarkeit. Ziel ist seitens der Stadt, im Jahr 2023 die Charta der Vielfalt zu unterzeichnen, die Alter, Geschlecht und geschlechtliche Identität, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung, körperliche und geistige Fähigkeiten, ethnische Herkunft sowie Nationalität als Kriterien definiert.

Die Integrationsarbeit in Ingolstadt beinhaltet die unterschiedlichsten Ansätze, um Menschen mit Migrationshintergrund eine gleichberechtigte Teilhabe in sämtlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu gewährleisten. Abhängig vom Alter, Geschlecht, Sprachkenntnissen, Kultur, Religion, etc. werden entsprechende Angebote geschaffen bzw. über bestehende Angebote informiert. Für sämtliche Bedarfe der einzelnen Bevölkerungsgruppen werden sukzessive bedarfsgerechte Angebote geschaffen – beispielsweise Vernetzungstreffen, Veranstaltungs- und Weiterbildungsangebote sowie Informationen über Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Zudem soll ein übergreifendes Konzept der Beauftragten für Inklusion, Integration und Gleichstellung erstellt werden. Ziele und Maßnahmen werden gemeinsam erarbeitet und sowohl in Workshops mit Experten aus persönlicher Betroffenheit als auch aus fachlicher Expertise überprüft und erweitert.

PRAXISBEISPIELE

- Anlässlich des Internationalen Tags gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie wurden 100 Regenbogenbanner auf Sitzbänken und Brückengeländern montiert sowie vor dem Rathaus aufgestellt, um ein Zeichen zu setzen und Aufmerksamkeit zu generieren.
- 2021 wurde intern ein Prozess zu Diversity angestoßen und die Bildung einer divers aufgestellten Workshopgruppe initiiert, die aufgrund der eigenen persönlichen Erfahrungen im Kontext der unterschiedlichen Diversity-Dimensionen eine IST-Analyse durchführt, Ziele und Maßnahmen für die Stadtverwaltung erarbeitet und das Thema generell in die Mitarbeiterschaft trägt.
- Das Verwaltungsvernetzungsnetzwerk Integration sorgt für Austausch und Vernetzung rund um integrative Themen und hat sich zum Ziel gesetzt, Projekte innerhalb der Stadtverwaltung miteinander zu vernetzen.
- Ein internes Dolmetersystem sorgt dafür, dass Mitarbeiter/-innen mit sehr guten Fremdsprachenkenntnissen sich gegenseitig und ämterübergreifend unterstützen. So werden in der Kommunikation mit Bürger/-innen mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen Hürden abgebaut.
- Vorträge und Schulungen der Integrationsbeauftragten zum Thema "Integration in Ingolstadt" informieren über demographische Daten in Ingolstadt und geben eine Übersicht über integrative Projekte und Veranstaltungen. Dadurch wird Transparenz und Akzeptanz für andere Kulturen und Bedarfe geschaffen.

- Der Fachtag „Frau und Beruf“ in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle, der VHS, der IFG, der Agentur für Arbeit und der IHK unterstützt Frauen beim Wiedereintritt in das Berufsleben und hat sich zum Ziel gesetzt, das Selbstbewusstsein und die Motivation der Frauen in dieser Lebensphase zu steigern.



Fachtag „Frau und Beruf“ ©Stadt Ingolstadt

10.1.4 NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN IN DER KOMMUNE



Die Stadt Ingolstadt versteht sich gemeinsam mit ihren kommunalen Unternehmen und Beteiligungen als Reallabor für innovative und nachhaltige Technologien und treibt entsprechende Initiativen voran. Die städtische Wirtschaftsförderung IFG unterstützt Nachhaltigkeitsbestrebungen der regionalen Unternehmen durch finanzielle Förderung, Informationsangebote und Veranstaltungs- und Netzwerkformate. Durch Zusammenarbeit mit den Hochschulen wird der Wissenschaftssektor gestärkt, der einen erheblichen Teil



zur Wertschöpfung beiträgt. Außerdem liefert die Wissenschaft neue Impulse und ist Ausgangspunkt für Kooperationsmöglichkeiten für die Wirtschaft.

PRAXISBEISPIELE

- Seit Beginn der Corona-Pandemie wurde der Mittelstand der Region in den Bereichen Digitalisierung einerseits sowie Nachhaltigkeit und Resilienz andererseits gestärkt, um sich durch diese zentralen Erfolgsfaktoren zukunftsfähig aufzustellen. Neben Veranstaltungs- und Vernetzungsangeboten wurde ein Förderantrag zur Unterstützung

von kleinen und mittelständischen Unternehmen, die von der Transformation in der Automobilindustrie betroffen sind, eingereicht. Dabei wurden unter anderem Formate im Bereich Qualifizierung und Fachkräftesicherung, Vernetzung, Nachhaltigkeit und Fördermittelberatung konzipiert.

- Die Stadt ist seit 2014 insgesamt bereits fünfmal als „Fairtrade-Town“ zertifiziert. Viele Geschäfte verkaufen ausschließlich fair gehandelte Produkte.
- Einführung von Wasserstoffmobilität zur Nutzung für die kommunale Fahrzeugflotte sowie die lokale Produktion von Wasserstoff (H₂). Zentraler Punkt ist hierbei der Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur in der Region, für den zahlreiche Daten erhoben wurden. Die entstandenen regionalen Strukturen im Bereich der Wasserstofftechnologie sollen nun weiterverfolgt und ausgebaut werden. Wichtig ist der regelmäßige Austausch aller Beteiligten, damit die angestoßenen Aktivitäten und entstandenen Ideen weiterverfolgt werden und der Aufbau von Know-How folgt. In der gesamten Region wird dieses Projekt weiter intensiviert.
- Insgesamt liegt jetzt ein klares Bild zu Chancen und Umsetzungsrouten sowie über die Hürden und Problemstellungen für ein H₂-Ökosystem in Ingolstadt vor. Auch existiert eine Roadmap für eine stufenweise Einführung in lokale Wasserstoffmobilität und -produktion.
- An den Netzwerktagen „Zukunftsfähiger Mittelstand“ haben insgesamt bereits über 600 Personen aus der regionalen Wirtschaft teilgenommen. Hierbei geht es um die Vermittlung von Wissen zu den Themenfeldern Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Resilienz sowie um den Aufbau eines Nachhaltigkeitsnetzwerkes.

10.1.5 NACHHALTIGKEITSORIENTIERTE GRÜNDUNGS- UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG



Der Stadt ist Ingolstadt ist viel an der Stärkung der vorhandenen Branchenstruktur gelegen. Dies hat auch die Wirtschaftsstrukturanalyse gezeigt. In diesem Kontext wurde jedoch auch die Bedeutung der Diversifizierung klar. Die Stadt hat für sich ein Leitbild erarbeitet und so einen Markenkern definiert, unter anderem auch mit Blick auf ansiedlungsinteressierte Unternehmen.



In diesem Kontext wurden zudem Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, -bindung und -entwicklung definiert sowie ein Konzept verabschiedet, mit dem Gewerbegrundstücke so vergeben werden, dass die zukunftsfähigsten Nutzungsformen den Zuschlag erhalten.

Dadurch erhofft sich die Stadt die Ansiedlung weiterer nachhaltiger, innovativer Unternehmen.

PRAXISBEISPIEL A)

Konkrete Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, -bindung und -entwicklung:

- Aufzeigen von Perspektiven, Vereinfachung des Übergangs Schule/Beruf
- Verstärkung regionaler Netzwerke zur Abstimmung von Förder-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten in der Bildungsregion mit lokalen Trägern
- individuelle Beratung und Coaching in beruflichen Orientierungssituationen, etwa zur Reintegration nach langer Krankheit oder in Partnersituationen (Dual Career)
- Aufbau von Qualifizierungsverbänden in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, IHK und HWK sowie Weiterbildungsträgern in der Region

PRAXISBEISPIEL B)

Konzeptvergabe anhand Kriterien der Nachhaltigkeit:

- Sozial: Arbeitsmarkt: Förderung möglichst adäquater und v.a. zahlreicher Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten sowie flexibler Arbeitszeitmodelle zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Ökonomisch: Wirtschafts- und Innovationskraft: Berücksichtigung der Verflechtung eines Bewerbers mit vorhandenen regionalen Wertschöpfungsketten und der Innovationsstärke
- Ökologisch: Umweltschutz und bauliches Vorhaben: Würdigung von Betrieben, die ein umfassendes Umweltschutzkonzept und hohe Planungsqualität (Flächeneffizienz, bauliche Qualität, usw.) bieten

WEITERE PRAXISBEISPIELE:

- Existenzgründungsförderung durch ein Förderprogramm und die Zusammenarbeit mit dem „Digitalen Gründerzentrum brigk“ sowie dem Existenzgründerzentrum.
- Unterstützung des Nachhaltigkeitspreises der Technischen Hochschule Ingolstadt durch ein Sponsoring.
- Unterstützung der Aktion „Mensch in Bewegung“ als Transferprojekt der Hochschulen durch Mitwirkung.
- Zusammenarbeit zwischen dem „Digitalen Gründerzentrum brigk“ und dem Institut für angewandte Nachhaltigkeit „inas“ im Rahmen des „INPACT Programm“, bei dem Methoden und Tools aus dem Nachhaltigkeitsmanagement mit jenen aus dem Innovationsmanagement kombiniert werden.
- Der „Johann-Helfenzrieder-Transformations-Preis“ stärkt den Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in die Wirtschaft.



Digitales Gründerzentrum „brigg“ im Kavalier Dalwigk in Ingolstadt ©Stadt Ingolstadt

Durch die Verbindung zwischen herkömmlichen Studien- und Forschungsprogrammen und den Unternehmens-Gründungsprogrammen unterstützt der Preis die Transformation von Forschungsergebnissen in marktreife Prototypen. Die Stadt Ingolstadt fördert mit dem kommunalen Preis die Gründung von Unternehmen die insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Biosensorik und verwandten Themengebieten arbeiten.



Gründerpreis 2021 ©Stadt Ingolstadt

INDIKATOREN



Betreuung von Kindern in öff. KiTa (unter 3-Jährige, in %)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
22,6	23,2	23,8	-	+1,2%	↗



Personal zur Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
1028	1137	1219	+191	+18,6%	↗



Integrative Kindertageseinrichtungen

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
6,7	6,7	6,7	-	0%	→



Bruttoinlandsprodukt (€ je Einwohner/in)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
137 007	122 410	-	-14 597	-10,7%	↘



Langzeitarbeitslosenquote (%-Anteil, der länger als ein Jahr arbeitslos ist)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
45,5	42,8	48,5	-	+3%	↗



Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige (in %)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
67,5	67,1	67,6	-	+0,1%	↗



sv-Beschäftigte – 55 Jahre und älter

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
18 186	18 663	18 690	+504	+2,8%	↗



Aufstocker (Anteil der erwerbstätigen ALG-II-Bezieher an allen erwerbsfähigen Leistungsbeziehern)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
28,8	26,1	-	-	-2,7%	↘



sv-Beschäftigte mit Hochschulabschluss

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
24 414	24 557	25 395	+981	+4,0%	↗



Beschäftigungsquote – Ausländer (in %)

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
61,9	62,5	66,1	-	+4,2%	↗



Schulabbrecherquote – Ausländer (in % / im Verhältnis zur Schulabbrecherquote in der Gesamtbevölkerung)

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
11	12	12	2	+1%	↗

11 KLIMA, UMWELT UND ENERGIE



Ingolstadt lebt und wirtschaftet klima- und ressourcenschützend. Wir schaffen Bewusstsein für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen und sichern diese. Mit einer positiven und effektiven Sichtweise auf die Ökologie treten wir mit Natur und Technik in eine neue Beziehung.



ASPEKT 11.1 KLIMASCHUTZ UND ENERGIE

Die Kommune legt offen, wie sie sich für den Klimaschutz einsetzt, und berichtet über ihre Leistungen zum Gelingen der Energiewende. Sie berichtet über ihr Klimaschutzkonzept und über die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren.

Dem Thema Klimaschutz kommt in Ingolstadt ein hoher Stellenwert zu und dieser wird zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen. Das zeigt sich unter anderem durch die Erstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes durch die Stabsstelle Strategien Klima, Biodiversität und Donau, welche direkt im Geschäftsbereich der 3. Bürgermeisterin angesiedelt ist. Im Jahr 2021 wurden zudem die Ausschreibung für die Kohlenstoffdioxid (CO₂)-Bilanzierung der Stadtverwaltung nach dem „Greenhouse Gas Protocol“ durchgeführt sowie der Förderantrag zur Entwicklung eines Elektromobilitätskonzeptes zum Aufbau von Ladeinfrastruktur und Mobilitätsknotenpunkten gestellt und bewilligt.

Im Rahmen der Initiative zur Klimaneutralität bis 2035 (Stadtratsbeschluss V0321/22, vom 02. Juni 2022) ist die Einsparung von elektrischer Energie ein wichtiger Baustein. Im Laufe der nächsten Jahre sollen die bestehenden Beleuchtungsanlagen der Stadt Ingolstadt in den durch das Hochbauamt betreuten städtischen Gebäuden energieeffizienter werden. Hierfür stehen Förderungen des Bundes im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative zur Verfügung. Erste Maßnahmen sind bereits gestartet. Im Laufe der nächsten Jahre sollen die Maßnahmen intensiviert und ein strategisches Konzept zur Umrüstung der Altanlagen entwickelt werden, um eine effiziente Vorgehensweise zu ermöglichen.

11.1.1 KOMMUNALER KLIMASCHUTZ: LEITBILDER, ZIELE, KONZEPTE



Die Strategie zum Erreichen der Klimaziele sieht vor, unverzüglich mit der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept zu beginnen. Dem Klimaschutzkonzept und den Maßnahmen liegt der energetische Dreisprung zugrunde: Energie einsparen, Energieeffizienz erhöhen und erneuerbare Energien ausbauen. Weiterhin ist es erforderlich, die für Elektromobilität notwendige Infrastruktur auszubauen und Vorgaben zum Effizienzstandard bei kommunalen Neubauprojekten zu definieren. Mit einer Aktualisierung des Energienutzungsplans soll das Potenzial erneuerbarer Energien – insbesondere Photovoltaik (PV), Wind, Biogas sowie Flusswärme – im Stadtgebiet aktualisiert werden. Der Ausbau von Photovoltaik hat das weitaus größte Potenzial auf geeigneten Dächern, die im Ingolstädter Solarpotenzialkataster dargestellt und im Geoportal der Stadt öffentlich zugänglich sind. Auch der Ausbau von Freiflächenphotovoltaik wird in den kommenden Jahren zwingend erforderlich sein, um die Klimaschutzziele zu erreichen.

PRAXISBEISPIEL A)

Seit 2019 läuft das Umweltbildungsprojekt Klimaladen sehr erfolgreich an Schulen der gesamten Region Ingolstadt. Der Klimaladen ist eine interaktive Wanderausstellung, die sich dem nachhaltigen Konsum widmet und der Frage nachgeht, welchen Einfluss die täglichen Kaufentscheidungen jedes und jeder einzelnen auf den menschengemachten Klimawandel haben. Hauptzielgruppe sind Schüler/-innen der 5. bis zur 13. Klasse. Mit der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes ist eine Intensivierung des Klimaladens vorgesehen. Dazu zählt ebenso die Weiterentwicklung der Inhalte und Anpassung der Themengebiete.



Die interaktive Wanderausstellung Klimaladen in der Region 10 ©Stadt Ingolstadt

PRAXISBEISPIEL B)

Die Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien besitzt in Ingolstadt einen hohen Stellenwert. Die Nutzung von Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Liegenschaften ist ein wertvoller Baustein hierfür. Im Jahr 2021 wurden drei PV-Anlagen mit einer Leistung von 174 Kilowatt-Peak (kWp, Maßeinheit für die Leistung einer Photovoltaikanlage) in Betrieb genommen, so dass Ende 2021 insgesamt zehn solcher Anlagen mit einer Gesamtleistung in Höhe von 638,2 kWp im Betrieb ist. Zusätzlich wurde das vorhandene Potential und die Ausbaustrategie ermittelt.

11.1.2 KLIMASCHUTZ IN VERWALTUNG, KOMMUNALEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN



Um elektrische Energie einzusparen, wird der Fokus primär auf Beleuchtungsanlagen gelegt. Im Gebäudebestand der Stadt Ingolstadt befinden sich viele ältere Beleuchtungsanlagen, welche bezüglich ihres Energieverbrauchs nicht mehr zeitgemäß sind. Hier besteht ein großes Potential, um Energie und damit CO₂-Emissionen einzusparen. Der Umbau kann aus Kapazitätsgründen der Verwaltung nur sukzessive erfolgen, entsprechende Ressourcen sind für die nächsten Jahre vorgesehen.



Es sollen hierbei zunächst Maßnahmen umgesetzt werden, welche bei geringem Ressourceneinsatz hohe Einsparungen erzeugen. Anschließend sollen umfangreichere Projekte folgen, die einen entsprechenden Planungsvorlauf benötigen.

Die kommunale Verwaltung hat sich auf Grundlage des Stadtratsbeschluss im Juni 2022 das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu sein und damit ihrer Vorbildfunktion gerecht zu werden. Auch die Beteiligungsgesellschaften sind aufgefordert, dieses ambitionierte Ziel anzustreben.

Dienstliche Flugreisen bei Entfernungen von unter 500 km sind nicht mehr zulässig, die Emissionen aus anderen unvermeidbaren Flügen werden kompensiert. Der Papierverbrauch wurde überwiegend auf Recycling-Papier umgestellt, soweit keine erhöhte Dokumentenechtheit entgegensteht. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe beschaffen für die Stadt emissionsfreie Fahrzeuge, soweit diese für den jeweiligen Einsatzzweck geeignet sind. Sowohl kommunale Neubauten als auch Bestandsgebäude werden in den nächsten Jahren soweit möglich mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Der zweijährlich erstellte Energiebericht des Amts für Gebäudemanagement, der den Energieverbrauch der städtischen Gebäude darstellt, wird derzeit aktualisiert.

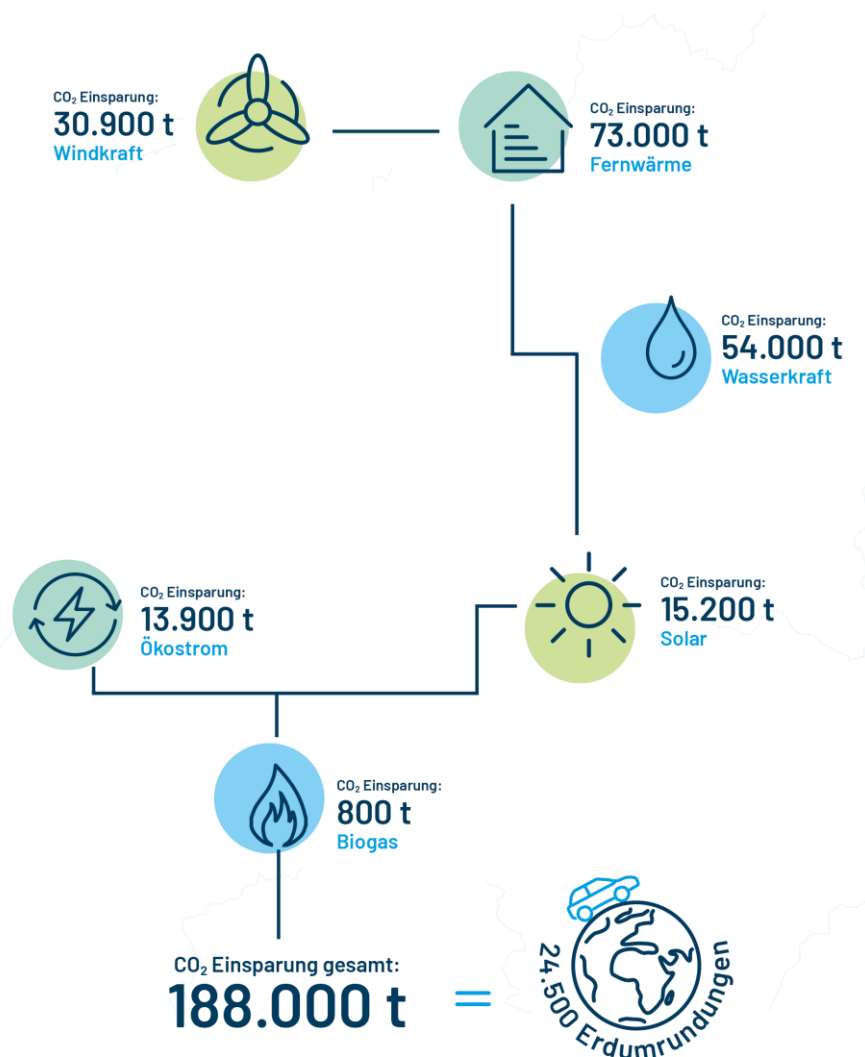
Durch die Nutzung von Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Liegenschaften werden mehrere Vorteile generiert:

- Durch die Eigenstromnutzung verringert sich der Bedarf von elektrischer Energie aus dem öffentlichen Stromnetz. Dadurch verringert sich ebenfalls der CO₂-Bedarf.

- Wird mehr Strom produziert als in der Liegenschaft benötigt, wird der überschüssige Strom in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Dadurch erhöht sich der Anteil an erneuerbaren Energien vom allgemeinen Strommix.
- Durch die Verringerung der Strombezugskosten sowie Einnahmen aufgrund der Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) werden die Anschaffungskosten innerhalb der Nutzungszeit gedeckt. Dadurch entsteht auch eine langfristige Kostensicherheit bei der Versorgung der Liegenschaften mit elektrischer Energie.

Damit unsere Region auch für nachfolgende Generationen lebenswert bleibt, setzen sich die Stadtwerke Ingolstadt (SWI) für den Schutz der Umwelt und Natur sowie für den Klimawandel ein.

Fernwärme, Biogas, Photovoltaik oder Windkraft: Als regionaler, verantwortungsbewusster Energieversorger unterstützen die SWI. Darüber hinaus rufen sie selbst Projekte ins Leben, die den Kohlenstoffdioxid-Ausstoß (CO₂) senken. So sichern die SWI eine sparsame und nachhaltige Energieversorgung und bauen in ihren Tarifprodukten auf 100 % Ökostrom aus Wasserkraft.



PRAXISBEISPIEL A)

Durch das Hochbauamt wurden im Dezember des Jahres 2021 Förderanträge beim Bund für die Umrüstung auf Leuchtdioden (LED)-Flutlichtstrahler auf den Bezirkssportanlagen Nord-West und Süd-West gestellt. Auf sieben Spielfeldern werden 17 Lichtmasten und insgesamt 33 Leuchten betrieben. Durch die Umrüstung kommt es zu einer Stromersparnis von ca. 57.000 Kilowattstunden (kWh), was einer jährlichen CO₂-Einsparung von ca. 25,5 Tonnen (t) entspricht.

Die gesamten Umrüstungskosten betragen ca. 219.000 Euro, von diesen sind circa 177.000 Euro förderfähig. Sobald die bewilligten Förderbescheide vorliegen, können die Maßnahmen umgesetzt werden, die Finanzierung erfolgt über den laufenden Bauunterhalt.

PRAXISBEISPIEL B)

Für die kommunale Verwaltung wurde im Jahr 2021 der gesamte Strombezug aus dem öffentlichen Netz vertraglich auf Ökostrom umgestellt. Diese Maßnahme trägt zu einem großen Teil zum Ziel der Klimaneutralität bis 2030 bei. Die Eigenerzeugung von Strom wurde durch die Installation von Photovoltaikanlagen auf mehreren Schulgebäuden weiter erhöht.

PRAXISBEISPIEL C)

Bei Neubauprojekten wird grundsätzlich standardmäßig eine PV-Anlage mit geplant. Auf jedes Bestandsgebäude soll, falls technisch sinnvoll und möglich, eine PV-Anlage nachgerüstet werden. Im Folgenden werden die PV-Anlagen im Betrieb, aktuelle Projekte sowie die Übersicht des PV-Potentials mit Ausbaustrategie dargestellt:



Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Liegenschaften ©Stadt Ingolstadt

PV-Anlagen im Betrieb (Stand Mai 2022)			
		IBN	Leistung
1	PV-Anlage Grundschule Mailing, Regensburger Str. 250	08.07.2004	1,1 kWp
2	PV-Anlage MS Sir-William-Herschel, Herschelstr.26, BJ 2004	31.07.2004	1,1 kWp
3	PV-Anlage FOS/BOS, Oberer Graben 4	04.07.2008	2,2 kWp
4	PV-Anlage SZSW, Maximilianstr. 25	29.08.2013	321,6 kWp
5	PV-Anlage LGS 2020, Am Westpark 12	25.03.2020	35,0 kWp
6	PV-Anlage Emmi-Böck Schule, Am Sportcenter 13	12.05.2020	93,2 kWp
7	PV-Anlage Kita Bunte Welt, Hindemithstr. 12	08.09.2020	10,0 kWp
8	PV-Anlage Kita Waldeysenstr. 72	21.04.2021	37,0 kWp
9	PV-Anlage MS Sir-William-Herschel, Herschelstr. 26, BJ 2021	30.08.2021	100,0 kWp
10	PV-Anlage Kita Odilostr. 11	04.11.2021	37,0 kWp
Summe:			638,2 kWp

Übersicht des PV-Potentials mit Ausbaustrategie (Stand Mai 2022)	
	Leistung
PV-Anlagen im Betrieb	638,2 kWp
PV-Anlagen-Projekte in konkreter Planung	1440,6 kWp
PV-Anlagen Rahmenausschreibung 08-2022 bis 08-2026. ca. (*)	2310 kWp
PV-Anlagen Rahmenausschreibung 09-2026 bis 09-2030, ca.	2310 kWp
PV-Anlagen Dritter auf verpachteten, städt. Flächen	723,0 kWp
Summe bis 2030, ca:	7420 kWp

PV-Anlagen-Projekte in konkreter Planung (Stand Mai 2022)			
		IBN - geplant	Leistung
1	PV-Anlage Ballspielhalle Gerolfing, Wolfsgartenstr. 2	05-2022	100,0 kWp
2	PV-Anlage GS/MS Pestalozzistr. 1	06-2022	85,0 kWp
3	PV-Anlage Lessingschule, Lessingstr. 50	06-2022	265,0 kWp
4	PV-Anlage Christoph-Kolumbus-Schule, Ungernerstr. 11	06-2022	70,0 kWp
5	PV-Anlage Kita An der Schutter, Krumenauerstr. 2a	06-2022	60,0 kWp
6	PV-Anlage Ballspielhalle GS Wilhelm-Ernst, Feselenstr. 42	08-2022	166,0 kWp
7	PV-Anlage Südfriedhof, Fauststr. 56	08-2022	60,0 kWp
8	PV-Anlage Neues Rathaus, Rathausplatz 4	08-2022	75,0 kWp
9	PV-Anlage Ballspielhalle GS Münchener Str. 65	09-2022	100,0 kWp
10	PV-Anlage GS Irgertsheim, Fröbelstr. 4	12-2022	88,0 kWp
11	PV-Anlage Feselenbau GS Wilhelm-Ernst, Feselenstr. 42	12-2022	30,0 kWp
12	PV-Anlage KiTa Auf der Höh, Fröbelstr. 3	12-2022	16,0 kWp
13	PV-Anlage FOS/BOS, Auf der Schanz 41	04-2023	55,6 kWp
14	PV-Anlage GS Haunwöhr, Habsburgerstr. 15	06-2023	170,0 kWp
15	PV-Anlage MS Südost, Asamstr.	10-2024	100,0 kWp
		Summe:	1440,6 kWp

PRAXISBEISPIEL D)

Aus Grau wird Grün. In Zeiten von Klimawandel und Artensterben liegen Dachbegrünungen voll im Trend. Insgesamt haben die Stadtwerke Ingolstadt 32 Dächer im Stadtgebiet bepflanzt. Es handelt sich dabei um eine einfache Möglichkeit, Lebensraum für Insekten zu schaffen, Regenwasser zu speichern, Sauerstoff zu produzieren und dabei das Stadtbild zu verschönern sowie den optischen Eindruck der Gebäude zu verbessern. Dies kommt der Biodiversität, dem Umwelt- und Klimaschutz zugute und spart durch den Kühlungseffekt auf den Trafostationen zusätzliche Energie.



*Dachbegrünungen auf den Trafostationen der Stadtwerke Ingolstadt
 ©Stadt Ingolstadt*

11.1.3 EINBETTUNG VON KLIMASCHUTZ IN DIE RÄUMLICHE PLANUNG UND ENTWICKLUNG



Die Einbettung von Klimaschutzzielen ist eines der wesentlichen Ziele der durch das Baugesetzbuch bundesweit geregelten kommunalen Bauleitplanung. Die Aspekte des Klimaschutzes müssen bei jedem neuen Bebauungsplan, jeder Änderung des Flächennutzungsplans und vor allem der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans samt integrierter Landschaftsplan berücksichtigt werden. Die wirksamsten in Bebauungsplänen umsetzbaren Maßnahmen sind eine flächensparende und energieeffiziente Bauweise, die Festsetzung eines hohen Grünflächenanteils sowie die Möglichkeit, regenerative Energieerzeugung zu ermöglichen.

Mit dem Instrument der Flächennutzungsplanung, also der vorbereitenden Bauleitplanung, werden gesamtstädtische Maßnahmen gesteuert. Hierbei gilt es beispielsweise, zusammenhängende Grünkorridore zu schützen, klimatisch besonders schützenswerte Bereiche zu sichern oder Flächen der erneuerbaren Energieerzeugung bereitzustellen.

PRAXISBEISPIEL A)

Die Stadt Ingolstadt beabsichtigt, den seit 1996 gültigen Flächennutzungsplan samt integriertem Landschaftsplan fortzuschreiben. So wurde 2021 als erster Schritt die Grundlagenarbeit für die Erstellung des Landschaftsplans begonnen. Neben der Recherche und Analyse aller relevanten Fachpläne der verschiedensten Ämter, kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Stadt wird auch das Leitbild für den künftigen Landschaftsplan erarbeitet. Mit dem integrierten Landschaftsplan des Flächennutzungsplans werden klimarelevante Flächen, zum Beispiel Moorbereiche, Frischluftschneisen und Auengebiete definiert und gesichert. Bei möglicher Ausweisung weiterer Siedlungsflächen gilt es, diese möglichst flächenschonend und verkehrsmindernd auszugestalten. Auch ist es möglich im Flächennutzungsplan Gebiete darzustellen, in denen zum Beispiel Windräder oder PV-Freianlagen errichtet werden können.

PRAXISBEISPIEL B)

Im neuen Wohnquartier Etting-Steinbuckl wurden unter anderem kompakte Wohntypologien an der Schnittstelle zur freien Landschaft entwickelt, um eine optimale Ausnutzung der jeweiligen Grundstücke zu ermöglichen. So kann diese Form der Bebauung in einen dichteren urbanen Kontext eingebunden werden und der Belang einer flächensparenden und damit auch energieeffizienten Bauweise als Ortsrandbebauung berücksichtigt werden. Für nachhaltige Energiegewinnung wurden die Dachflächen vorrangig als Flachdächer ausgewiesen. Der Einsatz von Photovoltaik kann somit flexibel auf die effizienteste Himmelsrichtung ausgerichtet werden, Gründach und Solarnutzung sind hierbei zu kombinieren. Die ökologische Leistungsfähigkeit der Dachbegrünung und der damit geschaffene Mehrwert bleiben somit voll erhalten.



Skizze „Generationengerechte Stadtplanung“ im geplanten Wohnquartier Etting-Steinbuckl ©Stadt Ingolstadt

INDIKATOREN



Strom aus Windkraft (Watt je Einwohner/-in)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
207 *	209 *	206 *	-1	-0,49%	↘

*bezogen auf 138.176 Einwohner*innen

ASPEKT 11.2 RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

Die Kommune legt offen, wie sie natürliche Ressourcen einschließlich der biologischen Vielfalt schützt und die Förderung einer Kreislaufwirtschaft vorantreibt. Sie berichtet über nachhaltigkeitsorientierte Konzepte in den Bereichen Versiegelung und Flächeninanspruchnahme und ihren Einsatz zur Minderung der Umweltbelastung von Boden, Wasser und Luft.

Neben dem Integrierten Klimaschutzkonzept mit dem Ziel der Klimaneutralität Ingolstadts bis 2035 ist die Anpassung an die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels ein wesentlicher Bestandteil der nachhaltigen Stadtpolitik. Alle Klimamodelle sagen auch für Ingolstadt künftig extremere Wetterverhältnisse voraus, auf die es zu reagieren gilt. Für die Lebensqualität der Bürger/-innen ist der Schutz vor sommerlicher Hitze, Unwettern, Überflutungen und Dürreperioden essenziell. Vorrangig setzt Ingolstadt dabei nicht auf technische, sondern auf naturbasierte Lösungen. Darunter fallen Maßnahmen wie der Vorrang von Innenentwicklung vor Außenentwicklung in der Stadtplanung, Vermeidung neuer Flächenversiegelung und der Aufbau eines Verbundsystems im Landschaftsplan zum Erhalt und Förderung biologischer Vielfalt. Klimaanpassungsmaßnahmen werden in verschiedenen Projekten zum Aus- und Aufbau blauer und grüner Infrastruktur, der Ausschreibung einer detaillierten Klimaanalyse-Karte für das gesamte Stadtgebiet, der Entwicklung einer Starkregengefahrenkarte und eines Hitzeaktionsplans behandelt.

2022 wurden die Einzelvorhaben in einem umfassenden Klimaanpassungskonzept zusammengeführt.

11.2.1 SCHUTZ DER BIODIVERSITÄT



Zur Erhöhung der Waldbiodiversität beteiligen sich die Stadt und die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (INKB) seit 2005 am Vertragsnaturschutzprogramm Wald. Im Rahmen dieses Programms wurden 2021 insgesamt 511 Biotopbäume (Stadt: 287; INKB: 224) und 159 Totholzbäume (Stadt: 59; INKB: 100) markiert, mit Hilfe des Global Positioning System (GPS) eingemessen und aus der Nutzung genommen. Die Stadt hat außerdem vier Altholzinseln (Gesamtfläche 1,8 Hektar (ha)) und eine große Waldfläche mit 16,35 ha komplett aus der Nutzung genommen, während die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR einen Stockhieb (0,77 ha) im Rahmen des Mittelwaldprojekts im Gerolfinger Eichenwald durchführten.



Bei Waldumbaumaßnahmen in Neuhau wurden 2021 auf einer Gesamtfläche von 1,0 ha insgesamt 5.075 Bäume gepflanzt.

Das „1-Million-Bäume-Projekt“ der Stadt wurde 2021 auf vier Flächen mit einer Gesamtfläche von 2,14 ha fortgesetzt. Dabei wurden 4.325 Bäume und Sträucher gepflanzt.



©Stadt Ingolstadt



Neue beschattete Sitzstufen an der Donau ©Stadt Ingolstadt

Seit 2009 hat Ingolstadt eine Biodiversitätsstrategie, in der sämtliche Aspekte zum Schutz der Biodiversität angesprochen werden. Eine Fortschreibung ist für die nächsten Jahre geplant, wenn die derzeit laufende Aktualisierung der amtlichen Biotopkartierung abgeschlossen ist (voraussichtlich 2023).

Die sogenannte Seetherapie, die für die vier ausgewiesenen Badeseen der Stadt (Auwaldsee, Baggersee, Biendl Weiher/Mailing Weiher, Schafirsee) durchgeführt wird, trägt zur Förderung der Biodiversität in diesen Gewässern bei.

PRAXISBEISPIEL

Das Umweltamt pflegt und unterhält mehr als 300 städtische Ausgleichsflächen mithilfe verschiedener Auftragnehmer (Vertragsnaturschutz) – beispielsweise Landwirten, der Lebenshilfe und weiteren Partnern. So gelingt es, die naturschutzfachlichen Funktionen, die durch Eingriffe – z. B. städtische Bauvorhaben – zerstört wurden, wiederherzustellen. Auf diese Weise kann ein gutes Verhältnis von naturnahen zu urbanen Flächen gesichert werden

11.2.2 NACHHALTIGE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT



Die Forstwirtschaft ist per Gesetz der Nachhaltigkeit verpflichtet. Die unter 11.2.1. aufgeführten Maßnahmen zur Erhöhung der Waldbiodiversität sind Teil dieser Strategie.

Grundsätzliche Konzepte für eine nachhaltige Land- und Fortwirtschaft werden im Landschaftsplan festgelegt. Seit vielen Jahren werden die städtischen Wälder von Monokulturen zu nachhaltigen klimaresilienten Mischwäldern



umgebaut. Ingolstadt fördert durch die Praxis der Verpachtung landwirtschaftlicher Grundstücke, vorrangig an biologisch wirtschaftende Betriebe, eine extensive und bodenschonende Bewirtschaftung.

PRAXISBEISPIEL

Ingolstadt hat bereits in seinem Landschaftsplan 1996 die landwirtschaftlichen Flächen in drei Kategorien unterteilt. Dabei wird die Eignung der landwirtschaftlichen Flächen für zusätzliche Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege bewertet. In der jetzt anstehenden Neufassung wird dieser damals zukunftsweisende Aspekt mit Aussagen zur Anpassung an den Klimawandel und zum Klimaschutz ergänzt.

Die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie an Gewässern benötigt insbesondere Platz. Da geplante Maßnahmen oftmals einen langen verwaltungstechnischen und organisatorischen Prozess durchlaufen müssen, ist es wichtig, bereits frühzeitig die benötigten Flächen einzuplanen. Die Umsetzung (vornehmlich: Mäandrieren und Beschattung) erfolgt dann im Nachgang in Einzelabschnitten.

11.2.3 RISIKEN DURCH BIODIVERSITÄTSVERLUST



Besonderes Augenmerk wird in Ingolstadt auf den Erhalt der Flussbiotope von Donau, Sandrach und Schutter sowie der Donauauen gelegt. Ingolstadt hat die Verantwortung, den regionalen und internationalen Biotopverbund zu sichern und die Biodiversität zu fördern. Ein besonderes Augenmerk muss dabei auf der Donau liegen. Sie ist der Lebensraum für eine Vielzahl von endemischen Tierarten, die aber aufgrund vieler Umstände - vornehmlich wegen der Wasserkraftnutzung - stark gefährdet sind.



Biodiversitätsverlust bedeutet auch eine Beeinträchtigung der Lebensqualität, da artenreiche Lebensräume für eine naturnahe Naherholung besonders wichtig sind. Weitere ökosystemare Dienstleistungen wie die Abmilderung von Extremwetterereignissen sind in der Regel an naturnahe Flächen gebunden, so dass diese gerade durch den Klimawandel immer wichtiger werden. Über eine Begrenzung des Flächenverbrauchs sowie über Entsiegelungsmaßnahmen soll langfristig keine Neuversiegelung stattfinden und stattdessen der Biotopverbund, also die Schaffung eines Netzes von Biotopen, gestärkt werden.

11.2.4 NACHHALTIGE VER- UND ENTSORGUNG



Stromversorgung, Wasserkraft, nachhaltige Energieversorgung. Energie ist das Kerngeschäft der Stadtwerke Ingolstadt. Die SWI legen Wert auf eine sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, ressourcenschonende und effiziente Energieversorgung. 80.000 Kund/-innen werden durch die SWI mit Strom, Erdgas und Fernwärme versorgt.



Durch intelligente Netze verbinden die SWI eine dezentrale und flexible Energieerzeugung mit Stromspeichern, Verbrauchern und E-Mobilität. 65 % des Stroms der SWI wird heute schon aus erneuerbaren Energien erzeugt.

Nachhaltige Ver- und Entsorgung wird stark von den gesetzlichen Rahmenbedingungen geprägt. Die Abfallgesetze werden vom Umweltamt als zuständige Fachbehörde vollzogen, der operative Vollzug wurde an die Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR delegiert. Das Thema Kreislaufwirtschaft wird vom Wirtschaftsreferat forciert.



*Fernwärmeausbau in Ingolstadt durch die Stadtwerke Ingolstadt
©Stadt Ingolstadt*

PRAXISBEISPIEL

Zusammen mit der Gemeinde Karlshuld beabsichtigen die Stadtwerke die regionale Produktion und Vermarktung von Ökostrom und Wasserstoff. Dazu soll eine große Freiflächen-Photovoltaikanlage und ein sogenannter Elektrolyseur gebaut werden. So wird das Donaumoos künftig zur Hochburg für grünen Wasserstoff und CO₂-Einsparung.

11.2.5 VERRINGERUNG DES RESSOURCENVERBRAUCHS IN VERWALTUNG, EIGEN- UND BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN



Die Verwaltung hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst umfassend verschiedene Ressourcen zu schonen. Die kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Stadt sind entsprechend der Haushaltssatzung ebenfalls zur Sparsamkeit und Ressourcenschonung verpflichtet. Dafür gibt es unter anderem einen Öko-Modus im Online-Materialbeschaffungs-Tool der Stadt, beim Einkauf von Büromaterialien soll auf dessen Recyclingfähigkeit geachtet werden.



Papier ist eine wichtige Ressource der Verwaltung: Die Ämter und Dienststellen sind verpflichtet, grundsätzlich Recyclingpapier zu verwenden. Es gibt darüber hinaus Hinweise der internen Informationstechnologie, dass Mails nicht ausgedruckt werden sollen – insofern dies nicht unbedingt notwendig ist. Im Zuge der Digitalisierung der Verwaltung hat das Sitzungsmanagement auch die elektronische Ladung der Stadtratsmitglieder eingeführt. Zudem wird primär die Juristische Online-Datenbank „Beck online“ genutzt, um eine Doppelstruktur aus Print- und Onlineabonnements zu verhindern. 2021 wurden alle nicht benötigten Print-Abos gekündigt

11.2.6 MINDERUNG DER UMWELTBELASTUNG VON BODEN, WASSER UND LUFT



Angesichts der Lage direkt an der Donau liegt ein Schwerpunkt auf dem Schutz des Wassers vor schädlichen Einwirkungen. Neben dem Wasserhaushaltsgesetz des Bundes (WHG) orientiert sich die Stadt dabei auch am Bayerischen Wassergesetz (BayWG). Nur durch Einhaltung dieser Gesetze und ordnungsgemäßer Durchführung wasserrechtlicher Verfahren ist ein umfassender Schutz von Wasser möglich. Schließlich ist Wasser für Mensch und Natur unverzichtbarer Bestandteil des Lebens.



Auch Böden sind wesentliche Bestandteile von Natur und Landschaft. Eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft, vor allem der Umwelt, ist nur durch



den Erhalt aller Bodenfunktionen möglich. Dabei muss der Bodenschutz den oft konkurrierenden Ansprüchen und Nutzungsformen gerecht werden – auch in Hinblick auf die künftigen Generationen.

Unser aller Luft rein zu halten ist von oberster Bedeutung. Bereits 2007 hat Ingolstadt begonnen, den "Luftreinhalte-/Aktionsplan" zu entwickeln und die Maßnahmen umzusetzen – und zwar gemeinschaftlich mit allen Referaten und kommunalen Unternehmen und Beteiligungen.

PRAXISBEISPIEL

Seit 2021 gibt es eine neu geschaffene Stelle des vorsorgenden Bodenschutzes im Umweltamt der Stadt Ingolstadt. Diese dient dazu, das endliche Schutzgut Boden als Basis der Klimaresilienz der Stadt zu stärken. Verdichtung von Boden führt zu verstärktem Abfluss von Oberflächenwasser, welches der Grundwasserneubildung durch Versickerung nicht mehr zur Verfügung steht. Ziel ist die Planung, Begleitung und Bewertung von Maßnahmen im Bereich des vorsorgenden Bodenschutzes entsprechend der gesetzlichen Regelungen. Ebenso die Beratung der städtischen Dienststellen sowie Öffentlichkeitsarbeit zum vorsorgenden Bodenschutz auch im Sinne von Nachhaltigkeit und Klimaresilienz.

11.2.7 RISIKEN DURCH UMWELTBELASTUNGEN UND KLIMAWANDEL



Die physikalischen Bodenfunktionen müssen erhalten bleiben – andernfalls kommt es zu verstärkter Erosion von fruchtbarem, humusreichem Boden durch vermehrte (Stark-) Regenereignissen und eine damit einhergehende Nährstoffverarmung des Bodens. Dadurch würden sich die Lebensbedingungen in aquatischen Ökosystemen (weiter) verschlechtern.

Auch niedrige Wasserstände mit einhergehender erhöhter Temperatur sind ein extremer Stressfaktor für die Gewässer – sowohl für fließende, wie auch stehende Gewässer.

Aufstau muss so weit wie möglich vermieden und Beschattung so weit wie möglich gefördert werden, um die Herausforderungen des Klimawandels zu bestehen. Für Starkregenereignisse müssen Rückhalteräume vor allem in der Fläche eingeplant werden. Strukturreiche Gewässer verhindern das Entstehen von hohen Abflussgeschwindigkeiten und damit die Sohleintiefung.

Langfristig kann die Belastung des Wassers zu einer Verknappung führen. Dies hat Probleme bei der Bewässerung von landwirtschaftlichen Flächen zur Folge und beeinträchtigt letztendlich auch die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung. Um die Ressourcen des Tiefengrundwassers zu schonen, wird bereits versucht, die Trinkwasserversorgung durch die Förderung von oberflächennahem Grundwasser sicherzustellen. Aufgrund der klimatischen Veränderung könnte dies jedoch evtl. langfristig nicht möglich sein.

PRAXISBEISPIEL A)

Es gibt ein gesetzliches Verbot, unter anderem von Baumaßnahmen in Überschwemmungsgebieten gemäß § 78 Abs. 5 Wasserhaushaltsgesetz (WHG). Dieses Verbot hat zum Ziel, Rückhalteräume für Wasser zu erhalten.

PRAXISBEISPIEL B)

Durchführung der jährlichen Seetherapie an den Badegewässern Baggersee, Auwaldsee, Biendl Weiher/Mailing Weiher und Schafirsee, um deren Qualität als Badegewässer aber auch als naturnahe Gewässer zu erhalten.

PRAXISBEISPIEL C)

Pflege und Unterhaltung von Gewässern dritter Ordnung (dies umfasst sowohl stehende wie auch fließende Wasserkörper), um deren Durchgängigkeit grundsätzlich zu schaffen, zu erhalten bzw. zu verbessern. Dies dient dem nachhaltigen Schutz angrenzender Flächen vor Überflutung, aber auch dem Schutz der aquatischen Lebewesen in diesen Gewässern. Grundlage ist das Erreichen der Zielvorgaben der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union (EU), um den guten Zustand zu erreichen (Verschlechterungsverbot & Verbesserungsgebot).

11.2.8 KLIMAANPASSUNG IN DER KOMMUNE

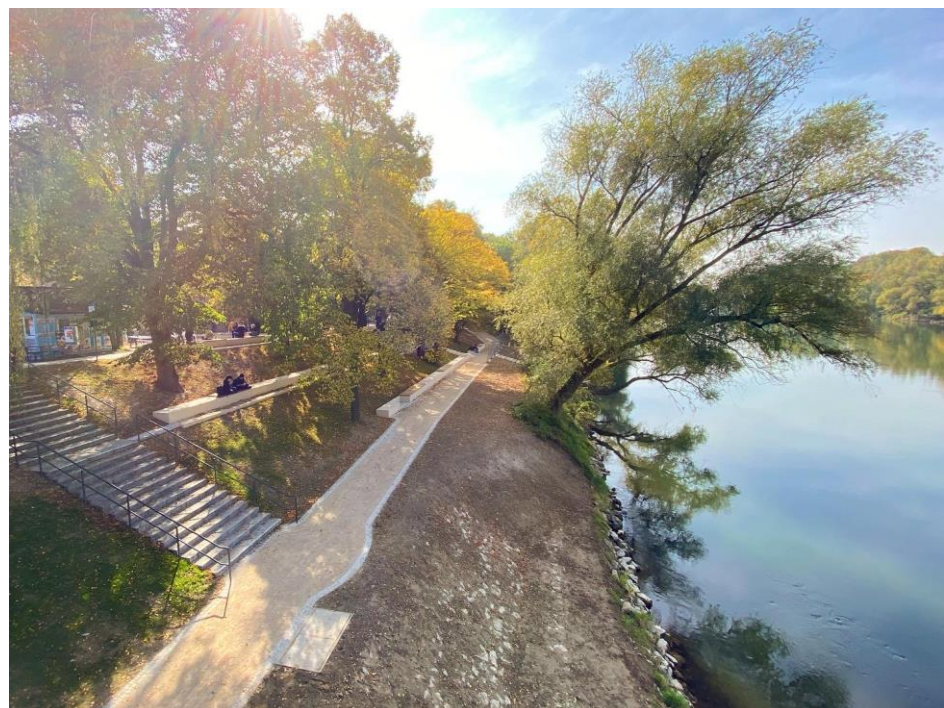


2021 wurde eine Klimaanalysekarte mit darauf aufbauenden Handlungsempfehlungen beauftragt. Sie dient als Grundlage für konkrete Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen von Hitze, Dürre und andere Extremwetterereignisse. In einer Kooperation zwischen den Ingolstädter Kommunalbetrieben und dem Tiefbauamt entsteht eine Starkregengefahrenkarte. Ein umfassendes Klimaanpassungskonzept ist in Planung.



Stadtplanungsamt:

Mit den Instrumenten der Stadtplanung ist es möglich, auf unterschiedliche Weise Maßnahmen zur Klimaanpassung und Ressourcenschutz umzusetzen. So werden bereits im Vorfeld einer Bebauungsplanerstellung Rahmenkonzepte erarbeitet, welche als maßgeblichen Bestandteil der Schutz und die Verknüpfung bestehender Grünflächen beinhalten. Endgültig gesichert werden die Maßnahmen dann durch verbindliche Festsetzungen in einem Bebauungsplan. Bei einer ehemals intensiv genutzten Industriefläche in einem Überschwemmungsgebiet werden durch Konversion naturschutzfachlich wertvolle neue Bereiche entstehen. Bei Projekten der Quartiersentwicklung gehört die Vernetzung von Grünbereichen zu den wichtigsten Maßnahmen. Nicht zuletzt werden beim integrierten Landschaftsplan des Flächennutzungsplans natur- und umweltfachliche sektorale Pläne, wie Biotopkartierung, aufgenommen und somit diese Belange in der langfristigen Stadtplanung gesichert.



Neue beschattete Sitzstufen an der Donau ©Stadt Ingolstadt

Gartenamt:

Die Schaffung eines Begegnungsorts mit der umfassenden Berücksichtigung klimatischer Veränderungen trägt dazu bei, die hohe Lebensqualität und die Standortattraktivität zu sichern und auszubauen. Vor allem in Zeiten des Klimawandels eröffnet die mit dem Grünflächenverbundsystem Ingolstadts verknüpfte Wohnanlage Rosengarten allen Bürger/-innen nicht nur eine paritätische Teilhabe an stadtnaher Erholung und Naturerfahrung. Die Wohnanlage sichert zudem Frischluftschneisen, mindert Temperaturspitzen und bietet Möglichkeit auf Starkregenereignisse lokal zu reagieren. Der baulich verdichtete Bereich trägt so zu einer allgemeinen Reduzierung des Flächenverbrauchs bei.

Hochbauamt:

Neubauten werden mit Photovoltaik-Anlagen und Gründächern ausgestattet. Im Neubau wird auch der sommerliche Wärmeschutz zunehmend ein wichtiges Thema.

Zudem werden sowohl kommunale Bestandsgebäude als auch Neubauten mit Photovoltaikanlagen nach- und ausgerüstet, wo möglich in Kombination mit Dachbegrünung. Die Verwaltung wird darüber hinaus beauftragt, kommunale Neubauten ab sofort im Betrieb weitgehend treibhausgasneutral, also mindestens im Effizienzhaus 40 EE Standard, zu planen und zu bauen.

PRAXISBEISPIEL A)

Sobald vom Deutschen Wetterdienst entsprechende Hitzewarnungen herausgegeben werden, erscheinen auf der Homepage der Stadt unter „Aktuelles“ Tipps zum Gesundheitsschutz bei Hitze.

PRAXISBEISPIEL B)

Zur Erreichung der Ziele des Konzepts "Stadtspark Donau" und zur Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm "Zukunft Stadtgrün" hat der Stadtrat dem Einleitungsbeschluss zur Durchführung von Vorbereitenden Untersuchungen nach § 141 Baugesetzbuch (BauGB) am Donauufer für den Bereich zwischen Schillerbrücke im Westen und Autobahnbrücke an der Bundesautobahn (BAB) 9 im Osten zugestimmt. Die Finanzhilfen des Städtebauförderungsprogramms 'Zukunft Stadtgrün' sollen die urbane grüne Infrastruktur verbessern und die Lebens- und Wohnqualität steigern. Zudem wird es einen positiven Effekt auf die gesellschaftliche Teilhabe, die Verbesserung des Stadtklimas und der Umweltgerechtigkeit geben.

PRAXISBEISPIEL C)

Im geplanten InQuartier wurde auf Basis des Wettbewerbssiegers ein Rahmenplan erstellt und der Aufstellungsbeschluss gefasst. Der städtebauliche Entwurf zielt besonders auf eine Vernetzung der östlich angrenzenden Grünflächen mit der neu geplanten zentralen Grünfläche ab. Dabei werden nicht nur im städtebaulich sehr dichten urbanen Quartier große Grünflächen geschaffen, sondern auch durch optimale Gestaltung multifunktional genutzt.

Hierbei werden unter anderem aufgrund der notwendigen Altlastensanierung Bestandsbäume verpflanzt, Flächen für Sickeranlagen in Muldenform oder mit technischen Anlagen kombiniert und durch entsprechende Angebote zum Aufenthalt oder zur Freizeitgestaltung ergänzt. Die Vorplanung berücksichtigt bereits die Ableitung von Oberflächenwasser bei Starkregenereignissen. Neu zu pflanzende Straßenbäume werden durch Auswahl geeigneter Klimabäume auf zukünftige Belastungen vorbereitet. Die Festsetzung unterschiedlicher Pflanzlisten für Bäume auf den verschiedenen Baufeldern ermöglicht eine hohe Artenvielfalt und fördert somit die Biodiversität. Ein Großteil der Gebäude erhält mindestens extensive Dachbegrünung kombiniert mit der Forderung zur Nutzung von Photovoltaik. Seitens des Investors ist eine Zertifizierung des Quartiers durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen mit Platin angestrebt.



©Stadt Ingolstadt

PRAXISBEISPIEL D)

Die ehemaligen Gewerbe-/Industrieflächen des Weinzierl-Geländes, die aktuell überwiegend brachgefallen sind bzw. mindergenutzt werden, sollen langfristig entsiegelt werden, um eine nachhaltige Aufwertung des Öffentlichen Raumes zu erzielen. Das darin enthaltene Konzept basiert auf der Schaffung einer im Schwerpunkt naturnahen Nachnutzung und somit einer aktiven Entsiegelung der ehemals gewerblich genutzten Flächen in ein Trend-/Wassersportzentrum an der Donau. Der Ausbau der grünen Infrastruktur steht hierbei im Mittelpunkt. Da sich das Gebiet im förmlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet der Donau befindet, sind entsprechende Anforderungen aus dem Wasserrecht zu erfüllen. Aus wasserwirtschaftlicher Sicht bietet sich das Weinzierl-Gelände ebenfalls für die Renaturierung und gewässerökologische Aufwertung des Gewässers an. In Verbindung mit weiteren, hochwasserverträglichen Sport- und Freizeitangeboten kann so die innerstädtische Lebensqualität und naturnahe Erholungsfunktion an der Donau gefördert werden.

PRAXISBEISPIEL E)

Insbesondere in den sehr dicht besiedelten Sanierungsgebieten des sozialen Zusammenhalts besteht ein akuter Bedarf an öffentlichen Grün- und Freiflächen zur Naherholung. Mit Hilfe des neu angelegten Wegeleitsystems „Oranger Weg“ im Piusviertel konnte eine geeignete Maßnahme getroffen werden, um die wertvollen Grünflächen innerhalb des Quartiers aktiv miteinander zu vernetzen. So verbindet das Leitsystem mit Hilfe von Hinweisschildern, leitenden Bodenmarkierungen sowie Sitzbänken, den neu entstandenen Piuspark im Westen des Viertels mit der multifunktionalen Freifläche des Grasser Platzes. Dies konnte mittels einer eigens für Fuß- und Radfahrer hergestellten Brücke über die stark befahrende Hans-Stuck-Straße barrierefrei und verkehrssicher ausgebaut werden. Auf dem Grasser Platz stehen vor allem sportliche Aktivitäten wie Soccer, Skaten, Tischtennis und Basketball im Vordergrund. Der Weg läuft schließlich vorbei an öffentlichen Parkanlagen und Quartiersplätzen mit diversen Spiel-, Aufenthalts- und Einkaufsmöglichkeiten, bis in den Westen des Viertels. Er schafft damit eine bewusste West-Ost Vernetzung der Naherholungsräume im Viertel und erzeugt aktives Band der Grünbereiche.

11.2.9 KLIMAAANPASSUNG IN VERWALTUNG, EIGEN- UND BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

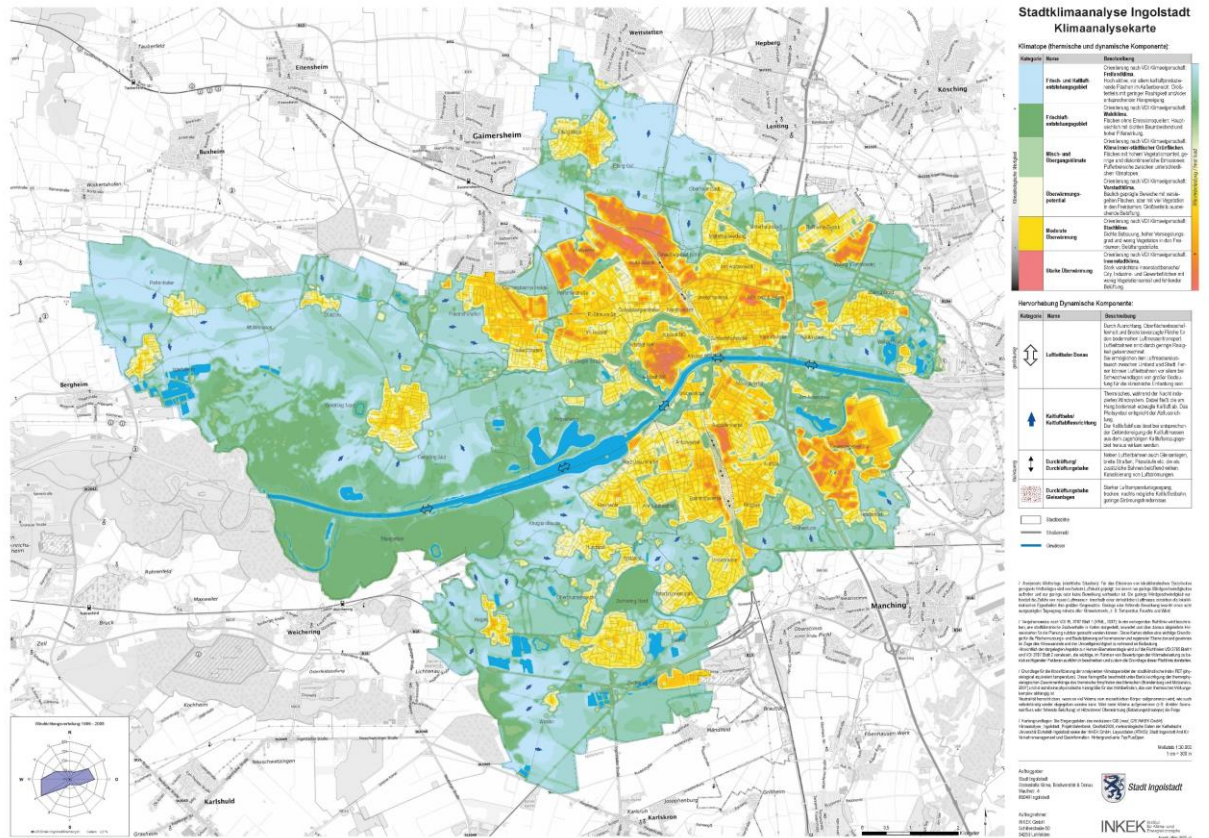


Klimaanpassungsmaßnahmen werden dienststellenübergreifend in der gesamten Verwaltung und den Beteiligungen abgestimmt. So werden bei Neubaugebieten Grünzüge und Versickerungsmöglichkeiten fest eingeplant. Als künftige Planungsgrundlage in stadtklimatischer Hinsicht wurde die Erstellung einer Klimaanalysekarte an ein Fachbüro vergeben.

Die veränderten Klimaverhältnisse mit neuen Wetterumständen wie Starkregenereignissen oder Hitzeperioden stellen beispielsweise auch Neubauplanungen vor neue Herausforderungen. Ansätze zur Klimaanpassung in den Wohnquartieren sind beispielsweise die Entsiegelung von Flächen zur Vermeidung von Hitzeinseln, das Freihalten von Frischluftschneisen, die Integration von Grün und Wasserflächen sowie Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Artenvielfalt. Der Energiebedarf sollte möglichst niedrig sein und alle diese Maßnahmen sollen im Rahmen der Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum umgesetzt werden.

PRAXISBEISPIEL

Die Klimaanalysekarte wird mit einer darauf basierenden Planungshinweiskarte ergänzt, die klimasensible Gebiete und wichtige klimatische Ausgleichsflächen ausweist. Sie bietet die Möglichkeit, neue Baugebiete und deren potenzielle Auswirkungen auf das Stadtklima zu simulieren. Damit kann eine klimasensible Stadtplanung gewährleistet werden.



Klimaanalysekarte der Stadt Ingolstadt (Auszug aus dem Geoportal der Stadt Ingolstadt) ©Stadt Ingolstadt

INDIKATOREN



Abfallmenge (private Haushalte / t je Einwohner/-in)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
0,35242	0,37454	0,37362	+0,0212	+6%	↗



Naherholungsflächen (ha je 1000 Einwohner/-innen)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
5,26	5,28	5,24	+0	+0,4%	↗



Flächeninanspruchnahme (in %)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
37,26	36,79	-	-	-0,47 %	↘



Flächenneuanspruchnahme (in %)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
0,06	-0,46	-	-	-0,52%	↘



Flächennutzungsintensität (m² je Einwohner/-in)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
0,036	0,036	-	0	0%	→



Fließwasserqualität (Ökologisches Potenzial von x% der Fließgewässer mind. mit „gut“ bewertet)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
25%	25%	25%	0	0%	→

ASPEKT 11.3 WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE

Die Kommune berichtet, wie ihr Gesamtbild Grundlagen für das Wohlbefinden aller Bürger/-innen schafft, und geht dabei insbesondere auf Wohnraum und Orte für sozialen Kontakt und Erholung ein.

Um eine lebenswerte Stadt nachhaltig zu sichern, sind neben strategisch ausgerichteten gesamtstädtischen Planungen vor allem auch in den Quartieren verortete Initiativen und bauliche Maßnahmen unabdingbar. Die Stadt Ingolstadt handelt hier in verschiedenen Bereichen. So werden in der historischen Altstadt in Sanierungsgebieten sowie in den drei Programmgebieten des „Sozialen Zusammenhalts“ laufend städtebauliche Missstände behoben und aktive Teilhabe der Bewohner/-innen ermöglicht. Die kommunale gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GWG) stellt durch Modernisierung des Wohnungsbestands sowie Neubau qualitativ hochwertigen Wohnraum sicher.

11.3.1 BEZAHLBARER WOHNRAUM



Mit der Zielsetzung „Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten“ sorgt die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt für einen Ausgleich am hochpreisigen Mietwohnungsmarkt in Ingolstadt. Der durchschnittliche Mietpreis dieser Wohnungen liegt mit derzeit rund 6,24 Euro pro Quadratmeter monatlich (Stand 31.12.2021) weit unter dem allgemeinen Vergleichswert zwischen 10 und 14 Euro in der Region.

Darüber hinaus hält die GWG auch nach Auslaufen der Bindungsfrist ehemals geförderter Wohnungen an einer sozialorientierten und damit auch für einkommensschwächere Haushalte bezahlbaren Miete fest.

Der aktuelle Wohnungsbestand der Gesellschaft umfasst rund 7.400 Mietwohnungen. Gemessen am Gesamtbestand von rund 69.648 Wohnungen in Ingolstadt ist das ein Marktanteil von 11%.

Das aktuelle Neubauprogramm umfasst rund 400 Wohneinheiten, ein Teil davon ist bereits bezogen. Weitere 400 Wohnungen sind in Planung. Um einen Großteil dieser Neubauwohnungen ebenfalls zu einem bezahlbaren Mietpreis anbieten zu können, werden die bereitgestellten Fördermittel des Bundes und des Freistaates Bayern im Rahmen der sogenannten Wohnraumoffensive zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus genutzt.

11.3.2 NACHHALTIGE QUARTIERSENTWICKLUNG



In den Altstadtquartieren nutzt die Stadt Ingolstadt mit den Instrumenten der Städtebauförderung kontinuierlich die Möglichkeit, städtebauliche und funktionale Missstände zu beheben und die Sanierung von Gebäuden, Straßen und Plätzen anzuregen und wirtschaftlich zu gestalten. Ziel ist es, die historischen Altstadtstrukturen mit ihren stadtbildprägenden Gebäuden als identitätsstiftende Bausteine und nachhaltige Speicher grauer Energie Unter grauer Energie versteht man solche, die bei der Herstellung von Produkten bzw. dem Bau von Gebäuden aufgewendet wurde. In vielen historischen Gebäuden sind öffentliche Einrichtungen angesiedelt, wodurch Neubauf Flächen eingespart werden konnten. Private Bauherren werden beraten und dabei unterstützt, ressourcenschonende Wohn- und Dienstleistungsflächen in vorhandenen Gebäuden zu schaffen. Durch ein eigenes kommunales Förderprogramm können auch kleinere Maßnahmen an den Fassaden wie zum Beispiel die Ertüchtigung von Fenstern (zum Beispiel Scheibenaustausch) gefördert werden. Seit 2021 wird diskutiert, diese Förderung auf Begrünungsmaßnahmen in der Altstadt auszuweiten. Mit der Gebäudesanierung eng verbunden sind Maßnahmen zur Aufwertung des Wohnumfeldes und der Gestaltung öffentlicher Straßen und Plätze. So kann zum Beispiel die Entsiegelung von privaten Hofflächen als Ordnungsmaßnahme gefördert werden. Bei der Planung von Neugestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum werden die Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Maßnahmen zur Klimaanpassung zum Beispiel durch weitere Verkehrsberuhigungen oder Baumpflanzungen besonders berücksichtigt.

PRAXISBEISPIEL A)

Insgesamt bestanden 2021 im Altstadtquartier 16 Sanierungsgebiete. Im Rahmen der Städtebauförderung wurden acht Einzelmaßnahmen finanziell unterstützt. Hierbei handelt es sich um Stadtmauersanierungen, energetische Ertüchtigung von Fenstern und Türen, Fassadeninstandsetzungen, Gesamtinstandsetzung von Altstadt Häusern, Ausbau von Dachgeschossen mit energetischer Verbesserung der Wärmedämmung, Vorbereitung zukünftiger Sanierungsmaßnahmen, Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und Dachbegrünung von Trafostationen. Insbesondere im Rahmen der unterstützten Gesamtinstandsetzung von Altstadtgebäuden wurde durch den Ausbau der Dachgeschosse zusätzlicher Wohnraum generiert. Die Gesamtkosten der oben genannten Maßnahmen betragen mehr als 3.900.000 EUR, der finanzielle Aufwand für die Stadt Ingolstadt belief sich auf 848.000 EUR.

PRAXISBEISPIEL B)

Wie bereits in Aspekt 11.2.8 aufgelistet wird das bisher ausschließlich gewerblich genutzte Areal „IN Quartier“ zukünftig zu einem urbanen Stadtquartier entwickelt. Dabei werden denkmalgeschützte Gebäude erhalten und neu genutzt. Für die Errichtung von Wohn- und Nichtwohngebäuden wird der Standard „Effizienzhaus 40“ angestrebt. Zudem wird es auf den

Dächern eine Mischung aus extensiver Begrünung und Nutzung von Photovoltaik geben. Seitens des Investors ist eine Zertifizierung des Quartiers durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen mit Platin anvisiert. Der Entwickler verpflichtet sich, mindestens 30 % der Wohnbaufläche nach den Förderbestimmungen für sozialen Wohnungsbau zu errichten bzw. errichten zu lassen und entsprechend zu vermieten.

11.3.3 BETEILIGUNG IN DER QUARTIERSENTWICKLUNG



Im Rahmen der Städtebauförderung in Deutschland wurde im Jahr 1999 das Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ (kurz: Soziale Stadt) aufgelegt. Es hat zum Ziel Ortsteile, die durch soziale Missstände benachteiligt sind, aufzuwerten und zu stabilisieren. Der innovative Charakter des Programms liegt in der Verknüpfung städtebaulicher und sozialer Maßnahmen. In Ingolstadt wurden drei Stadtteile identifiziert, die in das Programm aufgenommen wurden. Das waren 1999 das Piusviertel und 2006 das Augustin- sowie das Konradviertel. Diese Gebiete wurden unter anderem aufgrund dem im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet hohen Anteil der dort lebenden Bevölkerung mit Migrationshintergrund, dem hohen Anteil an Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger/-innen sowie dem hohen Anteil der Kinder- und Jugendlichen mit Sprach-/Lerndefiziten und sozialintegrativen Hemmnissen ausgewählt.

In allen drei Gebieten entstand jeweils ein „Integriertes Handlungskonzept – Soziale Stadt“. Dies beinhaltet einen Stadtteiltreff mit Stadtteilbüro und den Einsatz von Quartiermanager/-innen. Sie sind wichtige Anlaufstelle und Ansprechpartner/-in für die Bewohner/-innen vor Ort, arbeiten kontinuierlich mit allen im Stadtteil tätigen Institutionen und Vereinen zusammen, vernetzen die lokalen Akteure miteinander, initiieren Projekte, aktivieren die Bewohner/-innen, stärken deren ehrenamtliches Engagement und sorgen für die Bereitstellung eines umfangreichen Beratungs-, Bildungs- und Integrationsangebotes in den Stadtteiltreffs.



Soziale Stadt Ingolstadt: Stadtteiltreffs im Rahmen der Quartiersentwicklung ©Stadt Ingolstadt

Das Programm Soziale Stadt wird in Ingolstadt von der Stadt Ingolstadt in enger Kooperation mit der GWG umgesetzt. Die baulichen Maßnahmen haben die drei Stadtteile in den letzten Jahren sichtbar aufgewertet und sind über die Quartiere hinaus positiv wahrgenommen worden. Die Kombination mit den zahlreichen sozialen Angeboten hat zu einer Verbesserung der Lebensqualität und der Identifikation mit dem jeweiligen Stadtteil geführt.

PRAXISBEISPIEL A)

Die Kommission „Sozialer Zusammenhalt“ fungiert in allen drei Sanierungsgebieten in Ingolstadt als zentrales Beteiligungs- und Kommunikationsmedium innerhalb der Quartiersentwicklung. Sie wurde im Rahmen der Städtebauförderung auf Initiative des Stadtplanungsamt gegründet und damit aktiv in der Quartiersentwicklung verankert. Auf diese Weise wird es möglich, mehrmals im Jahr alle betroffenen Akteure aus Politik, Verwaltung, Kirche, Bevölkerung, ansässiger Wohnungsbaugesellschaften, sozialer Organisationen etc. zusammenzurufen. Hier wird über aktuelle Projekte und Maßnahmen, aber auch über vorhandene Probleme und anstehende Herausforderungen informiert und somit ein aktiver Informationsaustausch gewährleistet.

PRAXISBEISPIEL B)

Die Einbeziehung der Ingolstädter Bürger/-innen in den Gestaltungsprozess für den Umbau der Harderstraße ist der Stadt ein großes Anliegen. Mit dem Ziel zu erfahren was den Bürger/-innen besonders wichtig ist und welche Ideen es für die Neugestaltung gibt, wurde daher noch vor Beginn der eigentlichen Planungsphase im Frühjahr 2021 eine Onlineumfrage durchgeführt. Auf der Homepage der Stadt Ingolstadt fanden Interessierte einen vom Stadtplanungsamt in Zusammenarbeit mit dem Hauptamt vorbereiteten Katalog, mit Fragen zu Gestaltung, Nutzung und Verkehr der zukünftigen Harderstraße. Im Vergleich zu früheren Onlineumfragen war die Beteiligung mit rund 2.600 Beiträgen besonders hoch.



©Stadt Ingolstadt

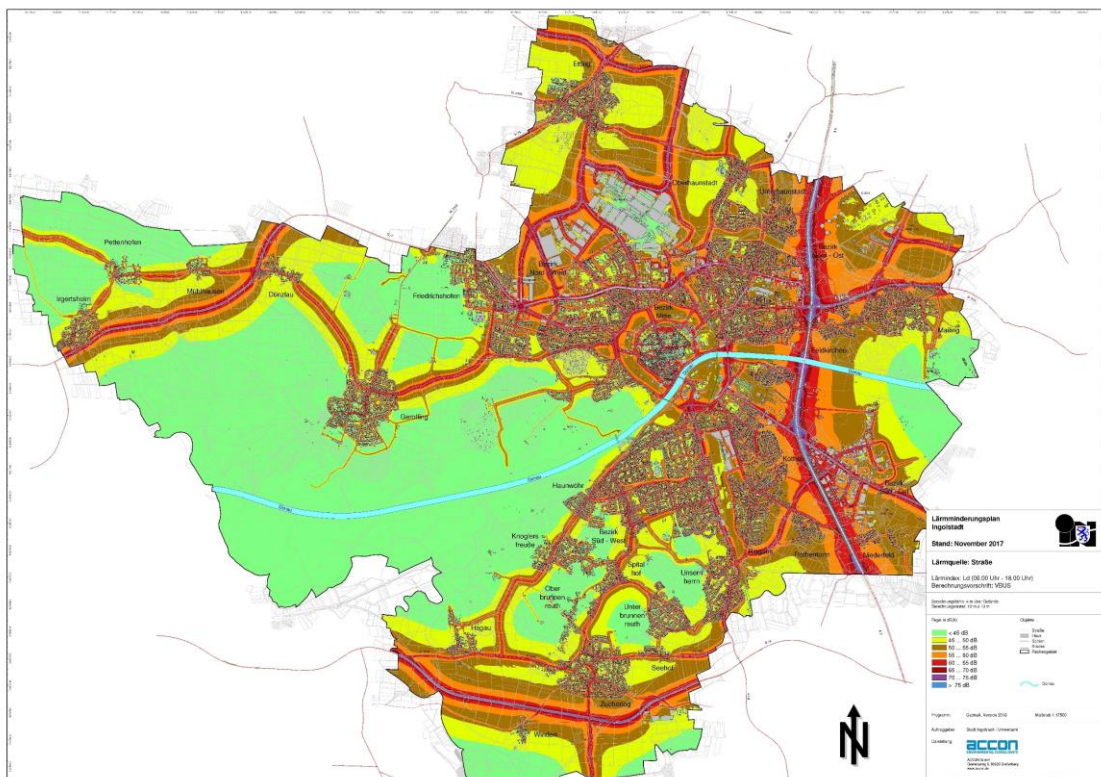
11.3.4 LÄRMSCHUTZ



Lärmschutz ist in Ingolstadt als Autostadt ein problematisches Thema. Ein großer Teil der bestehenden Lärmbelastungen ergibt sich aus dem Verkehrsgeschehen. Die Nähe zur Autobahn und die Bahnlinie, die die Stadt durchquert, aber auch die industrielle Prägung der Stadt bringen Lärmbelastungen für die Bürger/-innen mit sich.

PRAXISBEISPIEL

Das Umweltamt ist als untere Immissionsschutzbehörde bemüht, zur Reduzierung von Lärmquellen beizutragen. Beispielhaft ist das Schallschutzfensterprogramm zu nennen, nach dem sich betroffene Bürger/-innen unter gewissen Voraussetzungen entsprechend gedämmte Fenster fördern lassen können. Wo möglich wurde die Ausstattung von Straßen mit offenporigem und daher lärminderndem Asphalt empfohlen und umgesetzt. An anderer Stelle wurden Lärmschutzwälle oder -wände angeordnet, um die Anlieger/-innen vor Lärmeinflüssen wo weit wie möglich zu schützen.



Lärmkarte der Stadt Ingolstadt ©Stadt Ingolstadt

11.3.5 ORTE FÜR NAHERHOLUNG UND SOZIALE KONTAKTE



Die Stadt hat sich zum Ziel gesetzt, die Infrastruktur für Freizeit und Erholung allen Bürger/-innen barrierefrei erreichbar und nutzbar zu machen.

So ist die Ingolstädter Donauebene mit ihren sandigen Kiesen geprägt durch eine Vielzahl von Baggerseen, welche in früheren Jahren zur Kiesgewinnung genutzt wurden. Ein wirtschaftlicher Abbau ist im Stadtbereich nur noch vereinzelt möglich. Derzeit weist das Stadtgebiet 28 Seen und Weiher mit einer Gesamtfläche von 147 Hektar (1,47 km²) auf. Rund 60 Prozent der



Wasserflächen werden für den Bade- und Freizeitbetrieb genutzt. Im Jahre 1972 wurde zum Beispiel vom Verein Erholungsgebiete Region Ingolstadt e.V. der Wildpark, als Ergänzung zum bereits unmittelbar daneben geschaffenen „Naherholungsgebiet am Baggersee“ geschaffen.

Das online zugängliche Sportportal zeigt zudem alle Sportangebote auf. Das Stadtgebiet ist von zahlreichen Grünflächen geprägt. Eingebettet in den Naturraum der Donau reichen die Grünflächen heute vom historisch begründeten Kleinod über natürliche Wald- und Wiesenareale mit heimischem Pflanzenbestand bis hin zu intensiv genutzten und blumengeschmückten Parkflächen mit, zum Teil, exotischen Gehölzen aller Kontinente. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt neben der Neuanlage von Freizeit- und Erholungsflächen auch in der Verschönerung und Sanierung. Dies geschieht stets in Zusammenarbeit mit anderen Ämtern und unter Berücksichtigung aktueller Bürgerwünsche, die regelmäßig durch die Bezirksausschüsse und Vereine geäußert werden.

PRAXISBEISPIEL

Planung und Bau eines Discgolf Parcours im Glacis, dem Grüngürtel um die Altstadt. Im Rahmen des entsprechenden Internetauftritts wird die Nutzung des Parcours auch in leichter Sprache vermittelt.



Neuer Discgolf-Parcours im Glacis ©Stadt Ingolstadt

11.3.6 VERMEIDUNG SOZIALER SEGREGATION (AUSGLIEDERUNG/-GRENZUNG)



Auch wenn Ingolstadt im Vergleich der deutschen Großstädte in den Bereichen Wirtschaftsstruktur, Lebensqualität, Immobilienmarkt und Arbeitsmarkt sehr gut dasteht – es lohnt sich ein zweiter Blick: Die Lebensqualität ist komplex und hängt von vielen Faktoren ab, nicht nur vom wirtschaftlichen. Neben den gutsituierten Bevölkerungsgruppen gibt es auch Menschen, die alleine oder mit ihrer Familie nicht mehr in der Lage sind, ihr Leben ohne fremde, staatliche oder kommunale Hilfe zu bewältigen. Diese Hilfen sowie die Integration der

Menschen mit Migrationshintergrund und die demografische Entwicklung im Allgemeinen stellen eine große Herausforderung für die Zukunft unserer Stadt dar.

PRAXISBEISPIEL A)

Jugendfreizeitstätte „Pius“ am Grasser Platz als Teil des Programms „Sozialer Zusammenhalt Piusviertel“: Die räumliche Organisation des Gebäudes erlaubt eine getrennte Nutzung von den Bereichen Saal, offener Treff und Gruppenräumen. Um Einblicke in den Jugendtreff zu ermöglichen und um das Freizeitangebot des Grasser Platzes aus dem Gebäude wahrzunehmen, wird der Neubau zum Platz hin offen und transparent gestaltet. Ein baulicher Witterungsschutz für Jugendfreizeitstätten und Platznutzer besteht durch die Auskragung im Obergeschoss. Das Gebäude ist auch für öffentliche Veranstaltungen und Vermietungen geeignet und beinhaltet Gruppen-, Medien-, Musik- und Werkstatträume im Obergeschoss.



Stadtteiltreff Piusviertel ©Stadt Ingolstadt

PRAXISBEISPIEL B)

Der Stadtteiltreff „Augustin“ als Teil des Programms „Sozialer Zusammenhalt Augustinviertel“: Die Planung sieht einen offenen Stadtteiltreff mit Seminarräumen vor, die auch für öffentliche Veranstaltungen und Vermietungen geeignet sind. Zudem gibt es einen Multifunktions- und Beratungsraum, auch eine Werkstatt - beispielsweise als Fahrradwerkstatt nutzbar - ist ebenfalls vorhanden. Ein angrenzender Garten mit Terrasse eröffnet zudem die Option, einzelne Veranstaltungen im Freien durchzuführen. Im Sinne der Nachhaltigkeit, insbesondere vor dem Hintergrund des Ziels des Flächensparens, wird auf die Neuversiegelung von Baufläche verzichtet. Darüber hinaus kann für einen sparsamen Umgang der Flächenressourcen das Gebäude aufgestockt werden. Weiterhin wirkt sich die Anschlussmöglichkeit über die Wilhelm-Ernst-Grundschule an das Fernwärmenetz sehr positiv auf die Energiebilanz aus. Auf den Bau eines teuren Anschlussraumes für die Haustechnik im Keller kann verzichtet werden.

PRAXISBEISPIEL C)

Das Bürgerhaus bietet Raum, sowohl eigenständig aktiv Ideen und Möglichkeiten zu verwirklichen als auch daran teilzunehmen. Die Angebote finden weitgehend in der Einrichtung selbst, die Veranstaltungen der Seniorengemeinschaften und die "Fit und Aktiv"-Kurse sowie die Patenschaften auch außerhalb des Bürgerhauses statt. Die meisten Veranstaltungen werden von bürgerschaftlich Engagierten aller Generationen gemeinsam mit dem hauptamtlichen Fachpersonal geplant, organisiert und in der Regel selbstständig durchgeführt. Sie sind kostenlos und für jeden offen. Für angeleitete Kurse wird eine Aufwandsentschädigung berechnet. Das Bürgerhaus bietet dadurch Möglichkeiten für alle Ingolstädter/-innen - unabhängig von finanziellen Möglichkeiten - nicht nur am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, sondern dieses auch mitzugestalten.



Angebote des Seniorenbüros des Bürgerhauses Ingolstadt ©Stadt Ingolstadt

PRAXISBEISPIEL D)

"Senioren ins Netz" ist eine engagierte Gruppe von ehemaligen Lehrer/-innen, Industriefachwirt/-innen oder Netzwerkadministrator/-innen, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, Senior/-innen, die bislang weniger mit Smartphones oder Computern zu tun hatten, zu helfen. Besonders in der Zeit der Kontaktbeschränkungen zeigte sich, wie wichtig diese Aufgabe ist, ermöglichte sie doch den Älteren, mit anderen in Verbindung zu bleiben oder Einkäufe über das Internet zu erledigen. Die Kurse zeichnen sich durch eine hohe Bandbreite aus. Von Grundlagen über die Themen Internet und E-Mail sowie Smartphone, bis zu spezielleren Themen wie Skype oder Excel ist fast alles dabei. Die Kurse werden dabei kostengünstig für zwei Euro pro Termin, anschließende Beratungen sogar kostenlos, angeboten. Die Geräte werden zur Verfügung gestellt. Damit wird die soziale und gesellschaftliche Teilhabe selbst bei gesundheitlichen Einschränkungen sichergestellt.

PRAXISBEISPIEL E)

Fachstelle für Täterarbeit: Der Verein Münchner Informationszentrum startete im Juni 2021 mit wöchentlichen Beratungen im Rahmen des Partnerschaftsgewaltprogramms. Das Angebot richtet sich an Männer, die psychische oder physische Gewalt gegen ihre (Ex)Partner/-innen ausgeübt haben und die ihre Konflikte in der Partnerschaft zukünftig gewaltfrei lösen wollen. Das Angebot arbeitet lösungsorientiert, um in der Zukunft Konflikte alternativ zu bewältigen und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

INDIKATOREN



Mietpreise ohne geförderten Wohnungsbau (Durchschnittliche Nettokaltmiete / € pro m²)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
11,59	10,27	10,11	-1,48	-12,77%	↘



Wohnfläche je Einwohner/-in (in m²)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
44,2	45,0	45,2	+1	+2,26%	↗



ÖPNV – Nahversorgung mit Haltestellen

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
301	301	301	0	0%	→

HANDLUNGSFELD

12 NACHHALTIGES LEBEN IM ALLTAG



Wir ermöglichen ein gesundes und sicheres Miteinander im Alltag für die Menschen in Ingolstadt. Das urbane Leben läuft im Einklang mit Mobilität und Ökologie.



ASPEKT 12.1 NACHHALTIGE MOBILITÄT

Die Kommune legt offen, wie sie kommunale Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Mobilität und Infrastruktur fördert, insbesondere bezogen auf die Planung der räumlichen Verteilung von Wohnraum, Arbeitsplätzen und Versorgung sowie ihrer Verbindung. Weiterhin wird berichtet, welche Anreize für nachhaltiges Mobilitätsverhalten gesetzt werden.

Im Klimaschutzkonzept sind verschiedene Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Mobilität enthalten. Ziel ist es, bis 2035 den Anteil des Umweltverbundes (Fuß-, Rad- und öffentlicher Personennahverkehr) am Modal Split auf 60% zu erhöhen (Ziel wurde erst in 2022 definiert). Bei der letzten Erhebung 2016 lag der Anteil bei circa 40%.

12.1.1 NACHHALTIGE MOBILITÄT IN DER KOMMUNE



Die Maßnahmen und Ziele der Verkehrsplanung orientieren sich an drei wesentlichen Grundsätzen: vermeiden, verlagern, verträglich abwickeln. Als erster Schritt wird daher immer versucht, Verkehre wo immer dies möglich ist, zu vermeiden. Da dies nicht immer möglich ist, wird als zweiter Schritt versucht, Verkehre auf die Verkehrsmittel des Umweltverbundes (Fuß-, Rad- und öffentlicher Personennahverkehr) zu verlagern. Die Verkehre, die aufgrund verschiedenster Gründe nicht verlagert werden können, sollen dann möglichst



verträglich und verkehrssicher abgewickelt werden. Daher hat die nachhaltige Mobilität in Ingolstadt bereits jetzt eine wichtige Bedeutung, die zunehmend jedoch immer noch bedeutender wird.

Im Klimaschutzkonzept sind beispielsweise bereits verschiedene Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Mobilität enthalten. Ziel ist es, bis 2035 den Anteil des Umweltverbundes am Modal Split auf 60 Prozent zu erhöhen (Ziel wurde erst in 2022 definiert). Bei der letzten Erhebung 2016 lag der Anteil bei circa 40%.

Die Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts hinsichtlich Mobilität und Verkehr zielen dabei insbesondere auf die Stärkung des Fahrradverkehrs und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ab. Die vorhandene Infrastruktur und der vorhandene Raum sollen zukünftig fair zugunsten nachhaltiger Mobilitätsformen aufgeteilt werden indem beispielsweise Parkplätze für Autos umgewandelt und für Fahrradabstellanlagen zur Verfügung gestellt werden. Im März 2021 wurde vom Stadtrat beschlossen, ein Elektromobilitätskonzept für Ingolstadt zu erarbeiten. Im Jahr 2022 und bis Juli 2023 wird im Stadtgebiet unter anderem der Bedarf an Ladeinfrastruktur und geeignete Stellen für Mobilitätsknotenpunkte sowie der Aufbau von Mobilitätsstationen untersucht.

In der letzten Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans wurden zahlreiche Ziele und Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilität erarbeitet. Diese umfassen beispielsweise den Ausbau des Fahrradvorrangroutennetzes sowie die Förderung hochwertigen Fahrradparkens. Im Bereich Fußverkehr wurde beispielsweise das Wegeleitsystem im Piusviertel („Oranger Weg“) umgesetzt sowie bei aktuellen Umbaumaßnahmen, insbesondere in der Altstadt, stets eine Überprüfung vorgenommen, ob es möglich und sinnvoll ist, Flächen des Straßenraums zugunsten der Aufenthaltsqualität umzugestalten. Hinsichtlich des ÖPNV ist neben den bereits umgesetzten Maßnahmen wie etwa der Neueröffnung des Bahnhofs Ingolstadt Audi oder der Weiterentwicklung des Tarifverbunds das aktuelle Förderprogramm VGI newMIND zu nennen. Eine Überprüfung der Meilensteine mit Hilfe einer Haushaltsbefragung ist mit der Teilnahme der deutschlandweiten Haushaltsbefragung Mobilität in Deutschland 2023 geplant. Die Ergebnisse werden Ende 2024 erwartet. Darauf aufbauend sollen weitere Ziele und Maßnahmen, auch in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen, geplant werden.



©Stadt Ingolstadt

PRAXISBEISPIEL

Im Sommer 2021 wurde die Schloßlände für rund eine Woche für den motorisierten Verkehr gesperrt, um eine Verbindung zwischen der Altstadt und der Donau zu schaffen. Der Erfolg dieser Aktion hat gezeigt, dass sich eine Verkehrsberuhigung in bestimmten Bereichen der Stadt sehr positiv auf die Aufenthaltsqualität und das Stadterlebnis für Bürger/-innen auswirkt.



Premiere der Veranstaltung "Donau-Lust" an der Schloßlände in Ingolstadt ©Stadt Ingolstadt

12.1.2 NACHHALTIGE MOBILITÄT IN VERWALTUNG, EIGEN- UND BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN



Die Stadt Ingolstadt handelt unter anderem nach dem Verkehrsentwicklungsplan aus dem Jahr 2015. Hierin sind acht Leitsätze festgehalten:

- Weiterentwicklung der Situation für die regionale Wirtschaft
- Förderung einer vernetzten Stadt- und Verkehrsplanung
- Stärkung des Umweltverbundes
- Verbesserung der Verkehrssicherheit
- Verbesserung der Verkehrsqualität
- Steigerung der Lebens- und Umweltqualität
- Erhalt der Wirtschaftlichkeit des Verkehrssystems
- Sicherung der Mobilität der Bevölkerungsgruppen.

12.1.3 RISIKEN DER AKTUELLEN VERKEHRSSITUATION



Mit zunehmender Einwohnerdichte und Arbeitsplatzdichte werden durch immer mehr Menschen innerhalb der Stadt Ingolstadt Verkehre erzeugt, sodass zu erwarten ist, dass sich die Verkehrsmengen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weiter erhöhen werden. Eine besondere Herausforderung in Ingolstadt ist die große Zahl an Pendlern aus dem Umland, für die es aufgrund der weit gestreuten Wohnorte schwierig ist, auf Verkehrsmittel des Umweltverbundes zu wechseln. Der Einsatz des ÖPNV auf regionaler Ebene mit entsprechenden Taktzeiten ist aufgrund der diversen Fahrbeziehungen schwierig, sodass viele Personen auf das eigene Fahrzeug zurückgreifen. Aufgrund der langfristigen Auswirkungen von größeren Vorhaben, die derzeit geplant werden bzw. gebaut werden, „denkt“ die Verkehrsplanung üblicherweise ca. 10 bis 15 Jahre voraus, um dann für diesen Zeitpunkt optimale Lösung zu finden. Derzeit liegt der Planungshorizont beim Jahr 2035. Entwicklungen wie der im Zuge der Coronapandemie beobachtbare Anstieg des Homeoffice sind hinsichtlich der langfristigen verkehrlichen Auswirkungen derzeit allerdings noch nicht abschätzbar. Grundsätzlich ist die Umsetzung von Maßnahmen im verkehrlichen Bereich aufgrund von rechtlichen Voraussetzungen auf Bundesebene oftmals schwierig.

PRAXISBEISPIEL

Im Jahr 2021 wurde die Fortschreibung des Verkehrsmodells hin zu einem integrierten Verkehrsmodell abgeschlossen. Durch das gemeinsame Projekt des Amtes für Verkehrsmanagement und Geoinformation und der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft (VGI) können nun Wechselwirkungen zwischen ÖPNV und motorisiertem Individualverkehr (MIV) untersucht werden. Außerdem wurde im Zuge dieser Fortschreibung der Planungshorizont auf

das Jahr 2035 erweitert, sodass nun für größere Vorhaben auch langfristigen Auswirkungen bis zu diesem Zeitpunkt untersucht werden können.



E-Mobilität bei der Instandhaltung der Straßen in Ingolstadt: E-Fahrzeug des Tiefbauamts mit Logo der Nachhaltigkeitsagenda Ingolstadt ©Stadt Ingolstadt

INDIKATOREN



PKW-Dichte (Anzahl d. PKW je 1.000 Einwohner/-innen)

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
735,8	706,0	697,2	-39	-5,2%	↘



Beteiligte an Unfällen mit Personenschaden

2019	2020	2019	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
1402	1136	1020	-382	-27,2%	↘

ASPEKT 12.2 NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN

Die Kommune berichtet über die Förderung und den Schutz der Gesundheit sowie über die Förderung von nachhaltigen Lebensstilen und nachhaltigem Konsum.

12.2.1 NACHHALTIGE GRUNDVERSORGUNG



Die Stadtwerke Ingolstadt bieten seit Anfang 2021 ausschließlich Tarifprodukte für Privat- und Gewerbekunden auf Basis CO₂-neutralem Ökostroms aus Wasserkraft an. Pro Jahr spart diese Umstellung knapp 49.000 Tonnen CO₂ ein. Mit dem Ökostromtarif "INstrom aquavolt" wird zudem ein Tarif angeboten, bei welchem zusätzlich 1,5 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh) brutto in den Ausbau erneuerbarer Energien in der Region investiert wird.



Für den Wochenmarkt in Ingolstadt wird unter dem Ziel nachhaltiger zu werden, vermehrt ein Schwerpunkt auf lokale und regionale Erzeuger und Erzeugnisse gelegt. Dabei spielen hinsichtlich des Fokus auf nachhaltigen Anbau oder nachhaltige Erzeugung auch Zertifizierungen von Betrieben, zum Beispiel nach Naturland, Demeter und Biokriterien, eine Rolle bei der Auswahl der Marktbesucher.

PRAXISBEISPIEL

Im Sinne der Nachhaltigkeit wird es für viele Personen immer wichtiger, über die Herkunft und die Herstellung eines Produktes Bescheid zu wissen. Entscheidend dabei ist auch eine lückenlose Nachverfolgung der Lieferkette vom Erzeuger bis zum Käufer. Im Idealfall sind Erzeugung und Weiterverarbeitung vereint unter einem Dach, wie bei den meisten Biohöfen, wo beispielsweise Getreide angebaut, zu Mehl vermahlen, und als Brot im Hofladen oder auf dem Wochenmarkt regional angeboten wird. Dies gilt ebenso für verarbeitete Fleisch- und Geflügelprodukte oder erntefrisches Obst und Gemüse, das zeitnah ohne große Umwege und lange Anfahrtswege zum Kunden gelangt. Diese Philosophie wird verstärkt auf dem Wochenmarkt implementiert und in der Auswahl der Anbieter unter Aspekten wie Regionalität und Biozertifizierung bedacht.

12.2.2 NACHHALTIGER TOURISMUS



Mit der Frage nach der Implementierung von Nachhaltigkeitsthemen in die operative und strategische Tourismusförderung trägt sich die Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH bereits seit geraumer Zeit. Konkrete Initiativen, Nachhaltigkeit als zukunftsorientierte Leitlinie in der Tourismusarbeit zu verankern, wurden 2021 gestartet. So wurden erste Arbeitsbereiche identifiziert und mittel-/langfristige Handlungsfelder definiert, zum Beispiel die Tourist Information und deren Angebot an Souvenirs und Geschenkartikeln. Im Bereich der Angebots- und Produktgestaltung wurden Rahmenbedingungen und Potenziale eruiert, um den gesamten Prozess einer Reise nach Ingolstadt (Tagesausflug, Übernachtungsaufenthalt) nachhaltig zu gestalten. Diese

Integration des Themas Nachhaltigkeit konnte 2021 auf verschiedenen Ebenen manifestiert werden, einmal in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Nachhaltigkeit beim Direktorium der Stadt Ingolstadt, aber auch innerhalb der bestehenden Netzwerke überregionaler, touristischer Akteure wie zum Beispiel der Tourismus Oberbayern München e.V.



©Stadt Ingolstadt

PRAXISBEISPIEL

In Zusammenarbeit mit der Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH entstand im Jahr 2021 durch eine Studentin der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt eine wissenschaftliche Arbeit mit dem Titel „Die Gestaltung eines nachhaltigen Tourismus im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie 2030 der Stadt Ingolstadt - Indikatoren und Auswirkungen“. Darin enthalten sind unter anderem konkrete Empfehlungen für Maßnahmen, die ergriffen werden müssen, um den Tourismus in Ingolstadt bis 2030 nachhaltig zu gestalten. Die Umsetzung der Handlungsempfehlungen ist für die kommenden Jahre vorgesehen.

12.2.3 GEWÄHRLEISTUNG HOCHWERTIGER GESUNDHEITSVERSORGUNG



Die Stadt Ingolstadt hat zur Optimierung der regionalen Gesundheitsvorsorge und -versorgung sowie zur Identifikation von etwaigem lokalen Versorgungsbedarf, drohender Unterversorgung sowie Qualitätsdefiziten in der Gesundheitsversorgung die Gesundheitsregionplus Stadt Ingolstadt gegründet und eine Geschäftsstelle am Gesundheitsamt für die Organisation und Koordination eingerichtet. Die Einrichtung und der Betrieb der Geschäftsstelle wird durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) im Rahmen einer Förderrichtlinie unterstützt. Oberste Zielsetzung der Gesundheitsregionplus Stadt Ingolstadt ist es, den Gesundheitszustand der Bevölkerung in Ingolstadt, gerade auch im Hinblick auf die gesundheitliche Chancengleichheit, zu verbessern und die gesundheitsbezogene Lebensqualität zu erhöhen. Die Gesundheitsregionplus trägt durch den Auf- und Ausbau geeigneter Kommunikations- und Koordinationsstrukturen sowie der Förderung und Weiterentwicklung regionaler Netzwerkstrukturen zur Vernetzung, Koordination und Kooperation der Akteure im Gesundheitsbereich und der Versorgungsangebote vor Ort bei. Durch das Zusammenspiel der Akteure können der Austausch von Informationen sowie akteursübergreifende Abstimmungsprozesse gefördert und die wohnortnahe medizinische und pflegerische Versorgungsangebote erhalten und verbessert werden. Dazu sollen durch die Gesundheitsregionplus Projekte und Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Gesundheitsförderung und Prävention“, „Gesundheitsversorgung“ und „Pflege“ unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten ermöglicht werden.

Regionale ambulante Versorgungssituation

(Stand: Januar 2022)

Versorgungsebene / Planungsbereich	Bedarfsplanungsarzt- gruppe	Versorgungs- grad (%)	Ärzte und Ärztinnen		Niederlassungs- Möglichkeiten
			Ø Alter	≥ 60 Jahre (%)	
Hausärztliche Versorgung/Ingolstadt Stadt	Hausärzte	102,57	54,6 [55,2]	26,4 [35,3]	6,00
Allgemeine fachärztliche Versorgung / Stadtkreis Ingolstadt	Augenärzte	141,69	47,5 [52,9]	5,9 [31,8]	nein
	Chirurgen/Orthopäden	153,04	52,6 [53,8]	25,0 [27,4]	nein
	Frauenärzte	116,06	53,3 [53,6]	35,7 [27,4]	nein
	Hautärzte	144,77	50,8 [53,2]	21,4 [27,5]	nein
	HNO	110,99	51,0 [53,6]	22,2 [32,5]	nein
	Kinder-/Jugendärzte	110,53	54,9 [52,6]	35,7 [25,7]	nein
	Nervenärzte/Neurologen / Psychiater	140,18	56,5 [54,5]	35,7 [31,1]	nein
	(ärztliche-, psychologische-, Kinder- /Jugendlichen-) Psychotherapeuten	112,81	51,9 [54,0]	30,4 [37,2]	nein
	Urologen	125,79			nein
Spezialisierte fachärztliche Versorgung / Ingolstadt*	Anästhesisten	160,57	53,6 [54,9]	16,0 [33,8]	nein
	Fachärztlich tätige Internisten	157,57	53,9 [54,4]	26,4 [30,9]	nein
	Kinder- /Jugendpsychiater	114,95			nein
	Radiologen	129,71	53,6 [51,5]	27,8 [23,7]	nein

* SK Ingolstadt, LK Eichstätt, LK Neuburg-Schrobenhausen, LK Pfaffenhofen a.d. Ilm

[] Bayern gesamt

Hinweis:

SK Ingolstadt	Stark mitversorgender Planungsbereich
LK Eichstätt	Stark mitversorgter Planungsbereich
LK Pfaffenhofen a.d. Ilm	
LK Neuburg-Schrobenhausen	Mitversorgter Planungsbereich

Quelle: KVB-Versorgungsatlanten, KVB- Planungsblätter

In der obigen Tabelle wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit vornehmlich das generische Maskulinum verwendet. Die Zahlen beziehen sich jedoch auf alle Geschlechter.

12.2.4 GESUNDHEITSFÖRDERUNG FÜR MITARBEITENDE IN VERWALTUNG, EIGEN- UND BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN



Mit dem seit 2007 bestehenden Programm zur Gesundheitsförderung „SWINGaktiv“ möchten die Stadtwerke Ingolstadt ihre Mitarbeiter/-innen für ein erhöhtes Gesundheitsbewusstsein sensibilisieren, Anregungen zur Gesunderhaltung geben sowie die Gemeinschaft und Motivation fördern. Das Angebot für die Belegschaft umfasste in den letzten Jahren verschiedene Maßnahmen wie Vorträge, Kurse und andere Veranstaltungen.

Im Jahr 2021 wurden für die Belegschaft z. B. ein Yoga-Kurs oder ein Lauftreff angeboten. Auch die Beteiligung einer Gruppe von Mitarbeiter/-innen der SWI am Firmenlauf und das Angebot von Schutzimpfungen (Grippe, Corona) im Rahmen der Gesundheitsvorsorge fanden im Rahmen der Gesundheitsförderung statt.

PRAXISBEISPIEL

Zur Vorbeugung individueller Suchtgefahren gibt es für Nachwuchskräfte der Stadtverwaltung in Kooperation mit dem Personalamt ein Seminarangebot. Interaktive Methoden animieren die Teilnehmenden dazu, sich zu öffnen, sich selbst einzubringen und sich zu positionieren. Die Methodenauswahl orientiert sich an den Interessen der Teilnehmenden im dialogischen Prozess. Dabei steht nicht die Vermittlung von Faktenwissen im Vordergrund, sondern die individuelle, kritische Auseinandersetzung mit den Themen Sucht, Rausch und Risiko. Im Jahr 2021 konnten vier dieser Seminare, davon zwei in Präsenz und zwei virtuell, mit insgesamt 41 Teilnehmenden stattfinden. Die Seminarleitung hatte dabei eine Fachkraft der Fachstelle Suchtprävention am Gesundheitsamt Ingolstadt inne.

12.2.5 GESUNDHEITSRISIKEN FÜR BÜRGER/-INNEN



Der Gesundheitsschutz umfasst neben der Gesundheit der Menschen auch die kommunale Gemeinschaft. Demnach hat er auch das Ziel, das öffentliche und private Leben zu einer gesundheitsbewussten Gestaltung zu befähigen. Dafür verantwortlich ist das Gesundheitsamt, das gesundheitsrelevante Bereiche des Lebens und der Umwelt kontrolliert und beaufsichtigt. Darüber hinaus geht es auch um zielgruppenwirksame Gesundheitsinformation und Aufklärung.

Der generelle Auftrag des Gesundheitsamtes als Teil des öffentlichen Gesundheitswesens besteht aus drei Grundaufgaben: Gesundheitsschutz der Bevölkerung, Gesundheitshilfe für die Bevölkerung, Gesundheitsförderung in der Kommune. Einen wichtigen Schwerpunkt stellt dabei die Prävention dar. Darunter fällt auch der Erhalt der Gesundheit durch das Vorbeugen sexuell übertragbarer Krankheiten (STI). Bürger/-innen können sich im Gesundheitsamt der Stadt Ingolstadt beispielsweise kostenlos und anonym zu sexuell übertragbaren Krankheiten beraten und auf HIV testen lassen.



*Beratungsangebote der Stadt Ingolstadt zur Gesundheitsvorsorge für Bürger/-innen
©Stadt Ingolstadt*

PRAXISBEISPIEL

Anlässlich des Welt-Aids-Tages am 1. Dezember organisierte die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und sexuelle Bildung einen Informationsstand im Foyer des Bürgeramtes im Neuen Rathaus, an dem die Fachkräfte der Beratungsstelle als Ansprechpartner zur Verfügung stehen sollten. Da dieses Angebot aufgrund der steigenden Coronainfektionszahlen nicht stattfinden konnte, wurde als alternatives Informationsangebot ein Informationstisch im Gesundheitsamt aufgebaut, an dem sich Bürger/-innen und Mitarbeitende eigenständig erkundigen konnten. Ebenso wurden alle Netzwerkpartner über den Welt-Aids-Tag und das damit zusammenhängende Angebot im Gesundheitsamt informiert.

12.2.6 PFLEGE UND BETREUUNG



Eigenständiges Wohnen im bisherigen Zuhause und ein Verbleib älterer Menschen im vertrauten Umfeld sind Ziele, die sowohl im Seniorenpolitischen Gesamtkonzept der Stadt Ingolstadt, als auch im Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales verfolgt werden. Damit auch ältere Menschen die Chance bekommen, mit hoher Lebensqualität und Teilhabe in ihrem gewohnten Umfeld selbstbestimmt zu leben, stehen Quartierskonzepte, die insbesondere die Bedürfnisse älterer Menschen für ein selbstbestimmtes Leben berücksichtigen, im Fokus. So werden seit 2019 im Rahmen des Quartiermanagements im Konradviertel Maßnahmen und Projekte des Förderprogramms „Selbstbestimmtes Leben im Alter (SeLA)“ durchgeführt, die älteren Menschen einen selbstbestimmten und möglichst langen Verbleib im eigenen Wohnumfeld erhalten sollen.

Mit dem stetigen Anstieg des Altersdurchschnitts der Ingolstädter/-innen, wurde auch eine fachlich versierte und unabhängige Pflegeberatung verstärkt nachgefragt. Diese konnte durch die Kranken- und Pflegekassen nur für die eigenen Mitglieder angeboten werden. Um diese Lücke zu schließen und eine trägerneutrale kostenfreie Pflegeberatung anzubieten, wurde am 01.04.2021 der Pflegestützpunkt Ingolstadt eröffnet. Der Pflegestützpunkt Ingolstadt bietet umfassende und unabhängige Auskunft und Beratung rund um das Thema Pflege. Die Beratung findet telefonisch oder auch persönlich statt. Träger sind die gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen, sowie der Bezirk Oberbayern und die Stadt Ingolstadt. Im Gründungsjahr 2021 standen neben dem Aufbau von Strukturen und Prozessen, die Erfassung von Angeboten und Einrichtungen, Netzwerkarbeit, der Aufbau einer Homepage mit Pflegeplatzbörse sowie die Beratung von Betroffenen und deren Angehörigen im Vordergrund.

PRAXISBEISPIEL

Das Projekt SeLA (selbstbestimmtes Leben im Quartier) richtet sich an die ältere Bewohnerschaft im Quartier Konradradviertel. Ältere Menschen sollen vor Vereinsamung geschützt werden, es gibt diverse Angebote (sportlich, kulturell und gesellig) im Stadtteiltreff und es wird aktiv auf ältere Menschen zugegangen. Das Quartier wird unter Einbezug der älteren Bewohner/-innen sowohl baulich als auch sozial bewertet und weiterentwickelt. 2021 waren die persönlichen Kontakte vor allem mit den älteren Menschen nur eingeschränkt möglich, aber es gab auch in dieser Zeit gute Konzepte, um Kontakt mit den Bewohner/-innen zu halten. Informationsveranstaltungen, aber auch Einzelberatungen zur Handhabung digitaler Medien vor allem für ältere Bewohner/-innen wurden (teilweise durch die Pandemie eingeschränkt) angeboten und in Anspruch genommen.

INDIKATOREN



Vorzeitige Sterblichkeit (unter 70 Jahren, Todesfälle)

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
279	305	311	32	+11,5%	↗



Wohnungsnah Grundversorgung – Krankenhaus (Krankenhausbetten je 100.000 Einwohner/-innen)

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
818	812	806	-12	-1,47%	↘



Immission von Luftschadstoffen

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
12,58	12,41	-	-0,17	-1,35%	↘



Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie bzw. Fernwärme (in %)

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
51,8	61,3	71,4	-	+19,6%	↗



Fairtrade-Town (Anzahl der Zertifizierungen)

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
3	4	4	1	+33,33%	↗

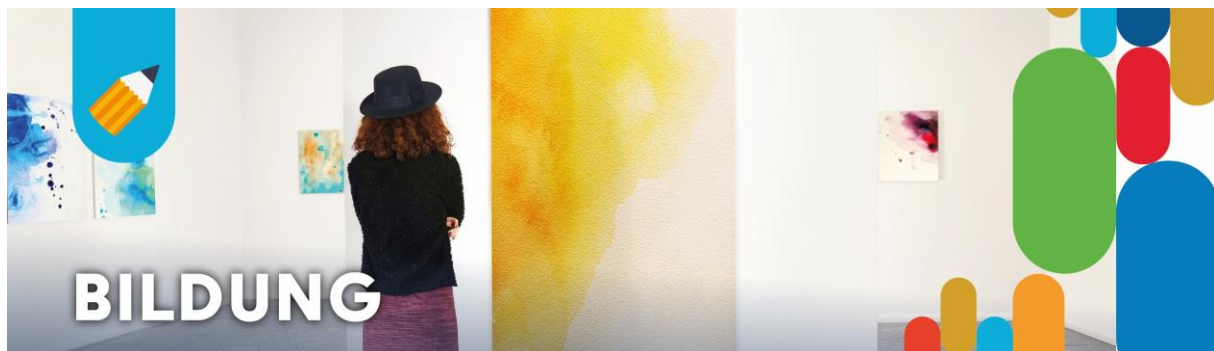


Trinkwasserverbrauch – private Haushalte (Liter je Einwohner/-in und Tag)

2019	2020	2021	VERÄNDERUNG		TREND
			absolut	relativ	
117,9	119,2	120,2	+2,3	+1,95%	↗

HANDLUNGSFELD

13 BILDUNG UND KULTUR



Wir fördern Bildung für alle Menschen in unserer Stadt, auch mit den Mitteln der Kultur und kulturellen Bildung und leisten damit einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft.



ASPEKT 13.1 LEBENSLANGES LERNEN

Die Kommune berichtet, wie sie lebenslanges Lernen unterstützt, insbesondere zu den Themenfeldern ökologische Tragfähigkeit und sozialer Zusammenhalt. Sie erläutert außerdem, wie Bildungs- und Kulturangebote die Nachhaltigkeit in der Kommune fördern.

Grundlegend für das Bildungskonzept der Stadt Ingolstadt ist das 2014 entwickelte 7-Säulen-Modell, das detailliert Rahmenbedingungen, Grundsätze, Entwicklungsschritte und Lösungen für die schulische, außerschulische, vorschulische und lebenslange Bildung für alle Gruppen in Ingolstadt und die Vernetzung untereinander darstellt. Die Kulturangebote aller Träger inklusive freier Träger und Vereine leisten hierzu wichtige Impulse und Vertiefungen. Lebenslanges Lernen für alle Menschen in Ingolstadt, unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Einkommen oder Einschränkungen hat für die Stadt einen hohen Stellenwert. Deshalb ist Ingolstadt auch seit 2015 Trägerin des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“. Dies drückt sich in der vielfältigen Schullandschaft, der rasanten Bautätigkeit bei der Ertüchtigung und Ausbau der Schulen und Kindergärten aus. Alle Schultypen inkl. Förderschulen und Berufsschulen sind vorhanden. Für die (berufliche) Weiterbildung und das Studieren stehen Fachakademien, Technikerschule und Hochschulen verschiedener Träger sowie die Volkshochschule, deren Grundsatz das lebenslange Lernen ist, zur Verfügung. In einer Vielzahl von Initiativen engagieren sich beide Hochschulen und die Stadt gemeinsam und bearbeiten Themen wie Mobilität der Zukunft, Nachhaltigkeit und Künstliche Intelligenz. 2021 wurde die Einrichtung eines

Kulturbeirates vom Stadtrat beschlossen. Seit 2021 zeigt sich eine Verstärkung des Themas „Nachhaltigkeit“ und ein konkreter Bezug auf die SDGs in der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft.

13.1.1 LEBENSLANGES LERNEN IN DER KOMMUNE



Um die Anforderungen der modernen Lebens- und Arbeitswelt und die Herausforderungen auf beruflicher und wirtschaftlicher Ebene erfolgreich bewältigen zu können, werden die Bereiche Bildung und Information immer wichtiger. Dabei beschränkt sich Bildung nicht mehr auf Schule, Ausbildung oder Studium, sondern zieht sich durch alle Lebensalter und berührt berufliches und privates Handeln.

Die Stadt Ingolstadt stellt sich als Trägerin des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ dieser Verantwortung und bietet ein weites Netzwerk an Einrichtungen und Bildungsangeboten formaler, non-formaler und informeller Natur. Dabei werden im Rahmen des 7-Säulen-Modells in der 6. Säule „Kulturelle und non-formale Bildung“ die Vermittlung von Alltagsfähigkeiten ebenso in den Mittelpunkt gestellt wie die Stärkung von politischen, sozialen, gesundheitlichen, kulturellen, kommunikativen und personellen Kompetenzen, die jeden Menschen dazu befähigen sollen, sein Leben eigenverantwortlich, selbstbestimmt und verantwortungsvoll gegenüber der Gesellschaft und nachfolgenden Generationen zu gestalten. Auch Einrichtungen, in denen informelle Kompetenzerwerb ermöglicht wird (zum Beispiel Bücherei, Medien, soziale Treffpunkte) sind darunter gefasst. Dies entspricht im Grundsatz Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). In den regelmäßig neu aufgelegten Bildungsberichten erfolgt ein detailliertes Monitoring.



©Stadt Ingolstadt

Dem Auftrag der Erwachsenenbildung als organisierte Form des lebenslangen Lernens kommen gerade Volkshochschulen nach, die mit ihren Angeboten einen Beitrag zur Verwirklichung des Rechts auf Bildung und Chancengerechtigkeit darstellen. Das Angebot steht allen Menschen offen, ungeachtet von Religion, Alter, Nationalität, Geschlecht und sozialer Herkunft. Das Kursprogramm wird zu sozial verträglichen Preisen mit hohem Qualitätsanspruch angeboten.

PRAXISBEISPIEL A)

Die sogenannten Berufsintegrationsklassen haben sich zum Ziel gesetzt, geflüchteten Jugendlichen den Einstieg in das berufliche Bildungssystem zu ermöglichen und ihnen das gesamte Spektrum der Bildungsabschlüsse zu eröffnen. Berufsintegrationsklassen in Bayern sind eine auf zwei Jahre ausgelegte Maßnahme zur Berufsvorbereitung. Im ersten Jahr liegt der besondere Schwerpunkt auf dem Spracherwerb. Im zweiten Jahr rückt die Berufsorientierung stärker in den Fokus, um die jungen Menschen auf eine Ausbildung oder weiterführende Schule vorzubereiten. Die Berufsintegrationsklassen und damit auch die Instrumente des Berufsorientierungsprogramms stehen berufsschulpflichtigen Asylbewerber/-innen, Geflüchteten und anderen berufsschulpflichtigen jungen Menschen offen, die mangels deutscher Sprachkenntnisse dem Berufsschulunterricht in regulären Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz nicht folgen können. In der Regel werden Jugendliche zwischen dem 16. und 21. Lebensjahr aufgenommen; in begründeten Ausnahmefällen auch junge Menschen bis zum 25. Lebensjahr. Das innovative Potenzial des Projekts liegt in der Unterstützung junger Zugewanderten beim Einstieg in das berufliche Bildungssystem durch Sprachförderung und begleitete Berufsorientierung.

PRAXISBEISPIEL B)

Seit etlichen Jahren gibt es im Bürgerhaus die Gruppe „Senioren ins Netz“, deren Hauptziel die Förderung der Medienkompetenz älterer Menschen und der Umgang mit Computer sowie dem Internet ist. Weitere Ziele waren aber immer, dem Rückgang von sozialen Kontakten durch die Nutzung von neuen Medien entgegenzuwirken. Durch die Pandemie zeigte sich, wie wichtig diese Fähigkeiten sind. Gleichzeitig konnten durch die coronabedingten Einschränkungen die Kurse und offenen Fragestunden lange nicht wie gewohnt stattfinden. Die Gruppenmitglieder erarbeiteten neue Zugangsmöglichkeiten, um besonders die Gruppe der noch nicht technikaffinen Senioren zu erreichen. In Einzelberatungen wurde auf die individuelle Situation eingegangen und konkrete Möglichkeiten eingeübt, um am sozialen Leben teilzunehmen. Dabei wurden häufig die Themen Einkaufen im Internet oder Kontaktmöglichkeiten über das Smartphone behandelt. Begleitend wurden Erklärvideos erstellt und auf YouTube hochgeladen.

13.1.2 BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE) IN BILDUNGSEINRICHTUNGEN IN KOMMUNALER TRÄGERSCHAFT



BNE ist bisher nicht als Leitlinie oder übergeordnetes Strategiepapier im Kultur- und Bildungsbereich verankert. Alle Bildungs- und Kultureinrichtungen verstehen sich jedoch als nachhaltige Einrichtungen im Sinne von BNE und haben zur Aufgabe, die Gesellschaft und den einzelnen Menschen zu bilden und durch Kulturangebote den individuellen Erkenntnisgewinn zu steigern. Durch Sinneseindrücke zum Beispiel im Theater, durch Musik oder bildende Kunst werden Ziele wie Gerechtigkeit, Frieden, Gleichberechtigung erfahrbar.

Diese Ziele sind in den Satzungen der einzelnen Einrichtungen verankert. Als Beispiel: "Die Volkshochschule Ingolstadt ist eine kommunale Weiterbildungseinrichtung der Stadt Ingolstadt mit

einem öffentlichen Bildungsauftrag. Wir handeln im gesetzlichen Auftrag (Art.83/1 und Art. 139 der Bayerischen Verfassung, Gesetz zur Förderung der Erwachsenenbildung)“.

In den Schulen ist BNE über den LehrplanPLUS Bayern als Schulart- und fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel aufgeführt. So finden sich auf der Homepage des Kultusministeriums eine Auswahl an Aktionen zu BNE, sowie weitere Informationen zum Thema Umweltbildung - für Eltern, Lehrer/-innen und Schüler/-innen. Zudem wird bereits an mehreren Schulen das Konzept „grünes Klassenzimmer“ umgesetzt sowie ein öffentliches „grünes Klassenzimmer“ in Spitalhof. Von den fünf Fairtrade-Schulen in Ingolstadt sind das Apian-Gymnasium und Reuchlin-Gymnasium in Sachaufwandsträgerschaft der Stadt Ingolstadt. Hinsichtlich einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des Verpflegungskonzepts für Schulen und Kitas stimmt sich der Arbeitskreis Mittagsverpflegung ab.

PRAXISBEISPIEL A)

Mit dem ersten städtische Naturkindergarten wurde im April 2021 eine Einrichtung mit nachhaltigem Konzept und einer Zielsetzung Kinder und deren Familien für Umweltthemen (Recycling, Nachhaltigkeit, Projekte, Natur als einen schützenswerten Raum erfahren etc.) zu sensibilisieren, eröffnet.

PRAXISBEISPIEL B)

Die städtische Kindertageseinrichtung Villa Rosa nimmt seit September 2021 am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesfamilienministeriums teil und wird dabei durch eine zusätzliche Fachkraft mit Expertise im Bereich sprachliche Bildung unterstützt. Das übergeordnete Ziel des Programms liegt in der Verbesserung der Angebote sprachlicher Bildung in Kindertageseinrichtungen und der Qualität der Kinderbetreuung.

PRAXISBEISPIEL C)

Der ganzheitliche Anspruch von BNE bezieht sich nicht nur auf die Angebotsebene der Volkshochschule, sondern auch auf die Einrichtung als Ganzes. Um sich glaubwürdig als Institution der BNE zu etablieren, sieht sich die Volkshochschule in einer Vorbildfunktion, sich in allen Bereichen an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientieren, diese sichtbar und erfahrbar machen. Neben zahlreichen Kursen zur praktischen Ausgestaltung von BNE wie Bienenhaltung, Rad-Reparaturwerkstatt, Upcycling-Kurse, Vorträge zur Plastikvermeidung, E-Mobilität, alternative Energien, Konsumverhalten, bienenfreundlicher Garten, Pflanzenflohmarkt, Un-Kräuter-Wanderung wird BNE auch intern gelebt: So wurde zum Sommersemester 2021 die Umstellung auf digitalen Versand umgesetzt, wodurch Honorarverträge und Kursangebotsbogen digital verschickt werden. Zudem wurde die Auflage der Programmhefte verringert (2010: 14.000 – 2020: 8.000) während gleichzeitig die digitale Sichtbarkeit des Programmangebots über Social Media erhöht und eine neue Homepage ausgebaut wurde.

PRAXISBEISPIEL D)

Außerschulische pädagogische (Open-Air-) Angebote bietet das Stadtmuseum zum Beispiel mit der Kinderführung „Wir erobern Ingolstadt!“ an. Dies geschieht im Rahmen der historisch-regionalen Identitätsbildung für alle Schularten vom Kindergarten bis zur Berufsschule. So sollen in Ingolstadt lebende Schüler/-innen mit der Geschichte ihrer Heimatstadt vertraut gemacht werden.

PRAXISBEISPIEL E)

So ist die Stadtbücherei beispielsweise ist gemeinsam mit dem städtischen Umweltamt Akteurin bei "Bildung für nachhaltige Entwicklung", dem Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogrammes. Die Stadtbücherei stellt ihre Räumlichkeiten für Ausstellungen und Vorträge zur Verfügung und präsentiert Informationen und Medien zu den Themen nachhaltige Ressourcennutzung, Biodiversität und Naturschutz. Das Umweltamt bereitet mit Unterstützung von Umweltverbänden wechselnde Themen fachlich auf, übernimmt die Organisation und steht als fachlicher Ansprechpartner zur Verfügung.

13.1.3 KOOPERATIONEN ZU NACHHALTIGKEITSTHEMEN MIT WEITEREN BILDUNGSEINRICHTUNGEN



Die Stadt Ingolstadt und ihre Hochschulen sind seit deren Bestehen eng miteinander verflochten und profitieren sowohl im regelmäßigen Austausch als auch in gemeinsamen Projekten voneinander.

Die beiden Hochschulen und die Stadt engagieren sich in einer Vielzahl von Initiativen und bearbeiten gemeinsam Themen wie die Mobilität der Zukunft, Nachhaltigkeit und Künstliche Intelligenz. Durch das Zusammenwirken der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU Eichstätt-Ingolstadt) der



Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) mit dem Fraunhofer Anwendungszentrum „Vernetzte Mobilität und Infrastruktur“, dem Kompetenzzentrum für Künstliche Intelligenz AININ, dem Digitalen Gründerzentrum brigk und seiner Dependence für Luftmobilität

brigkAir sowie dem geplanten Schülerforschungszentrum entsteht ein einmaliges Wissenschaftscluster.

PRAXISBEISPIEL A)

2021 richtete die Innovationsallianz „Mensch in Bewegung“ der THI und der KU Eichstätt-Ingolstadt in der Ingolstädter Fußgängerzone die Wissenschaftsgalerie ein. Das Ziel ist es, gemeinsam an Lösungen für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen und die drängenden Fragen unserer Zeit zu arbeiten. Im Dialog mit Partnerorganisationen aus der Region gestalten beide Hochschulen in der Wissenschaftsgalerie seither regelmäßig den Austausch rund um Fragen einer nachhaltigen und lebenswerten Zukunft.

PRAXISBEISPIEL B)

Das Museum für Konkrete Kunst (MKK) führt mit verschiedenen Kooperationspartnern Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen durch. So wurde in Zusammenarbeit mit der AUDI AG ein ganzjähriges Kinoprogramm und eine Reihe digitaler Künstlerworkshops unter dem Titel „Sonntags?Kunst“ durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Kunst- und Kulturbastei in Ingolstadt werden Künstlerworkshops in den Werkstätten der Kunst- und Kulturbastei organisiert.

13.1.4 FÖRDERUNG DER BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT VON MITARBEITENDEN IN VERWALTUNG, EIGEN- UND BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN



Demografische Veränderungen bei den Beschäftigten sind in den unterschiedlichen Bereichen zu beobachten. Mehr Beschäftigte treten in den Ruhestand ein als neue Mitarbeitende gewonnen werden können. Durch das starke Wachstum der Stadt und die gestiegenen Anforderungen an Ausbildung und Studium im Kultur- und Bildungsbereich steht die Stadt beispielsweise im Bereich der Schulen und Kindergärten vor der Herausforderung, unbesetzte Stellen mit Fachpersonal zu besetzen.



©Stadt Ingolstadt

Die Stadt bietet auch deswegen ihren Mitarbeitenden ein umfangreiches Bildungsprogramm an. Das Angebotsspektrum reicht hierbei von Schulungen für Auszubildende und Anwärter über verpflichtende Kurse für Führungskräfte bis hin zur spät- und nachberuflichen Phase.

So sind beispielsweise zum Thema „Prävention und Gesundheit“ eine Vielzahl von verschiedenen Angeboten von Stressbewältigung über Ernährungsratgeber bis hin zu Sportangeboten vorhanden. Die Digitalisierungsstrategie „Digitales Ingolstadt – Zukunftsfähiges Ingolstadt“ wird seit Jahren sukzessive weiterentwickelt. Hierzu wurde eine Projektorganisation geschaffen, die aus stadtinternen Mitarbeitenden und einem externen Berater besteht. Durch eine Ergänzung von E-Learning-

Angeboten wird beispielsweise neuen Kolleg/-innen im Gesundheitsamt seit Beginn der Pandemie ermöglicht, sich selbständig, orts- und zeitunabhängig in die Materie einzuarbeiten.

Mit dem Ziel eines Nachwuchskreises zur Besetzung von Positionen auf Leitungsebene zu bilden, startete die Stadt Ingolstadt zusammen mit den kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Stadt im Oktober 2021 wieder das zweijährige Trainee-Programm.

PRAXISBEISPIEL A)

Eine Herausforderung im digitalen Zeitalter sind die Archivalien und Museumsstücke, die haltbar, material- und mitarbeiterschonend konserviert, aufbewahrt und zugänglich gemacht werden sollen. Die Digitalisierung von Altbeständen erfordert besondere Technik und Mitarbeiterbildung. Zur Optimierung der Arbeitsabläufe bei der Bearbeitung des Museumsguts wurde eine Umwidmung der vorhandenen Lagerlogistik (Drehregalanlage) zur barrierefreien und ergonomischen Handhabung von Museumsgut durch das Stadtmuseum umgesetzt. Durch die Anschaffung eines A0-Auflichtscanners vom Amt für Informations- und Datenverarbeitung und dem Stadtarchiv, der eine quellenschonende Digitalisierung der großformatigen Archivalien ermöglicht, soll der Aufwand für kostenintensive Restaurierungsmaßnahmen an Objekten reduziert und zugleich eine verbesserte Zugänglichkeit der Archivalien, künftig auch online, ermöglicht werden.

2021 wurden 8.331 heimatkundliche Titel und Altdrucke mit Mitteln aus dem Förderprogramm WissensWandel im Bibliotheksverbund Bayern katalogisiert, außerdem 639 Zeitschriftentitel für die spätere Erfassung identifiziert.

PRAXISBEISPIEL B)

In allen Bereichen der Kultur- und Bildungslandschaft spielt Digitalisierung eine Rolle: Um Bestände zu konservieren, der Öffentlichkeit verfügbar zu machen, um Arbeitsprozesse zu beschleunigen oder um andere Ämter miteinzubinden. In allen Schularten gehören digitaler Fernunterricht oder Avatare im Klassenzimmer zu den „normalen“ Lehrumständen. Aufgrund der pandemiebedingten Schließungen stand 2021 auch die Musikschule hier vor der Herausforderung, den Unterrichtsbetrieb weiterhin zu ermöglichen. Über eine speziell entwickelte App der städtischen Simon-Mayr-Sing- und Musikschule Ingolstadt konnte der Musikunterricht bei Bedarf digital aus der Ferne erteilt und dadurch Kurzarbeit für Lehrpersonal vermieden.

13.1.5 KULTURFÖRDERUNG



Die in Ingolstadt tätigen Künstler/-innen, kulturellen Vereinigungen, Gruppen und Initiativen sind eine wesentliche Bereicherung des kulturellen Lebens. Die Stadt Ingolstadt fördert diese durch die Gewährung von Sachleistungen und finanziellen Zuwendungen. Dadurch werden das bürgerschaftliche und zivilgesellschaftliche Engagement sowie das Demokratieverständnis und die Innovationsfähigkeit der Stadtgesellschaft gestärkt. Zudem werden niedrighschwellige Bildungsangebote zur Orts- und Heimatgeschichte und Förderung des Historischen Vereins durch das Stadtmuseum geschaffen. Die Bandbreite der Projekte und Vereine, die 2021 in der Kulturförderung unterstützt wurden, reicht von Buchprojekten, Konzerten, Bildender Kunst und Ausstellungen über Musik und Jugendkultur bis zu Filmtagen und weiteren Formaten.

Zu den Geförderten gehören 2021 unter anderem KulturKAP e.V., der Konzertverein Ingolstadt e.V., die Stiftung Jugend fragt e.V., Ute Patel-Mißfeldt mit „Mut zum Hut“, der Verein zur Förderung der Filmkultur – „Von der Rolle e.V.“ oder das Kunstzentrum Besondere Menschen gUG.

PRAXISBEISPIEL A)

Das „Lebende Buch“ im Stadtmuseum macht Geschichte spürbar. Die Besucher/-innen können in fünf Büchern aus dem 16. Jahrhundert blättern, in denen die Seiten mit Film- und Tonelementen veranschaulicht werden.

PRAXISBEISPIEL B)

Kunst und Kultur waren auch 2021 zum Stillstand gezwungen. Die Schließung der Kultureinrichtungen bedeutet für unsere regionalen Künstler/-innen und Kulturschaffenden, dass sie ihre Kunst zwar im Stillen ausüben, der Öffentlichkeit aber nicht präsentieren können. Alle Akteure waren zum Stillstand gezwungen.

Unter dem Motto „Bewegung im Stillstand“ lud das Kulturreferat der Stadt Ingolstadt nochmals zur Mitwirkung an dem 2020 bereits sehr erfolgreichen Projekt ein. Künstler/-innen und Kulturschaffende waren eingeladen, sich für die Teilnahme an einer 3-Minuten-Videoaktion zu bewerben. In einem Videoclip sollte die Situation „Stillstand“ bis zur Wiederaufnahme des kulturellen Lebens verarbeitet werden. Das zweite Jahr der Corona-Pandemie in Folge wurde damit das Sonderprogramm „3-Minuten – Bewegung im Stillstand“ für Kulturschaffende (500 Euro für 3-Minuten-Videoaktion pro Teilnehmer/-in) aufgelegt. Hinzu kommen 166.030 Euro für Projektzuschüsse, 240.500 Euro für institutionelle Förderung und 74.723,87 Euro für Mietzuschüsse.

13.1.6 ALLTAGSKULTUR DER NACHHALTIGKEIT



Mit ihrer Aufgabe als sozialer Treffpunkt allen Gruppen offenzustehen, als Lern- und Studienort und als sog. „Dritter Ort“ in der Stadtgesellschaft zu dienen, kommt der Stadtbücherei neben ihrem Medienangebot eine zentrale Bedeutung in der Alltagskultur der Stadt zu. Zudem fördert sie das Prinzip „Leihen statt kaufen“ als niederschweligen Zugang zu Informationen und die Möglichkeit, analoge und digitale Informationen kostenlos zu erhalten und für eine sozial verträgliche Gebühr nach Hause auszuleihen. Eine

Mehrfachnutzung durch Teilen statt Mehrfachkauf schont Ressourcen und ermöglicht auch finanzschwachen Menschen den einfachen Zugang zu hochwertiger, lebenslanger Bildung.

PRAXISBEISPIEL A)

Auch im Lockdown war die Stadtbücherei mit der Stadtteilbücherei, dem Bücherbus und der Hauptstelle im Herzogskasten für die Leser/-innen erreichbar. Per E-Mail, Telefon oder auch schriftlich konnte sie zudem mit den Leser/-innen kommunizieren. Insbesondere der Bestellservice click&collect oder der Lieferservice bis vor die Haustüre erfreuten sich großer Beliebtheit.



Der Bücherbus in Ingolstadt ©Stadt Ingolstadt

Die Kinderbibliothekarin stellte Überraschungspakete aus Büchern und Spielen mit passendem altersgerechtem Bastelangebot zusammen, das nach Vorbestellung kostenlos an die Familien abgegeben wurde. Diese Angebote gab es über das ganze Jahr 2021 in unterschiedlicher Form. Daneben wurden im Dezember 2021 die ersten digitalen Bilderbuchkinos für Kindergartenkinder und Grundschulkindern kostenlos auf der Homepage der Stadtbücherei zum Download bereitgestellt.

Im Blickpunkt waren Familien mit Kindern, die durch den Ausfall von Förderung im Kindergarten und Leseförderung in der Grundschule in Gefahr gerieten, Lese- oder Sprachdefizite zu erwerben. Hier wollte die Stadtbücherei im Rahmen der Lese- und Sprachförderung gezielt gegensteuern.

2021 wurden zudem gezielt digitale Medien erworben, die auch im Lockdown jederzeit verfügbar waren. Die Bücherei war über Lieferservice, Abholservice, und z.T. mit Beschränkungen für die Bürger/-innen geöffnet, wann immer sich eine Corona-konforme Möglichkeit ergab. Auch die Möglichkeit, die Arbeitstische in der Bücherei zum Studieren und Lernen zu nutzen, wurde, wann immer es möglich war, angeboten.

PRAXISBEISPIEL B)

Der traditionelle Öko-Bauernmarkt im Hundszeller Bauerngerätemuseum fand auch 2021 statt. Dort besteht Gelegenheit, direkt bei Biobauern einzukaufen und sich vor Ort über den Öko-Landbau zu informieren. Neben Obst, Gemüse, Kartoffeln und Nudeln gibt es auch Honig und Fisch in Bioqualität. Das Sortiment des Weltladens, Schafprodukte oder Textilien für Babys und Kleinkinder mit Öko-Siegel können ebenfalls gekauft werden. Selbstverständlich ist auch die gesamte Bewirtung, von den Getränken übers Mittagessen bis zum Nachmittagskuchen, auf Bioprodukte abgestimmt.

PRAXISBEISPIEL C)

Im Fall einer Brand-, Wasser- oder anderen Katastrophe in einem der Museen oder Sammlungen müssen die Sammlungsgüter u.U. schnell und durch Fachleute gerettet, aufbewahrt und erste Notfallschritte unternommen werden, damit weitere Zerstörung aufgehalten werden kann. Ein solcher Plan wird seit 2021 mit den Museen, dem Archiv und dem Depot erarbeitet. Hierzu müssen unter anderem zunächst die wichtigsten Sammlungsgegenstände identifiziert und die notwendigen Schritte dokumentiert werden.

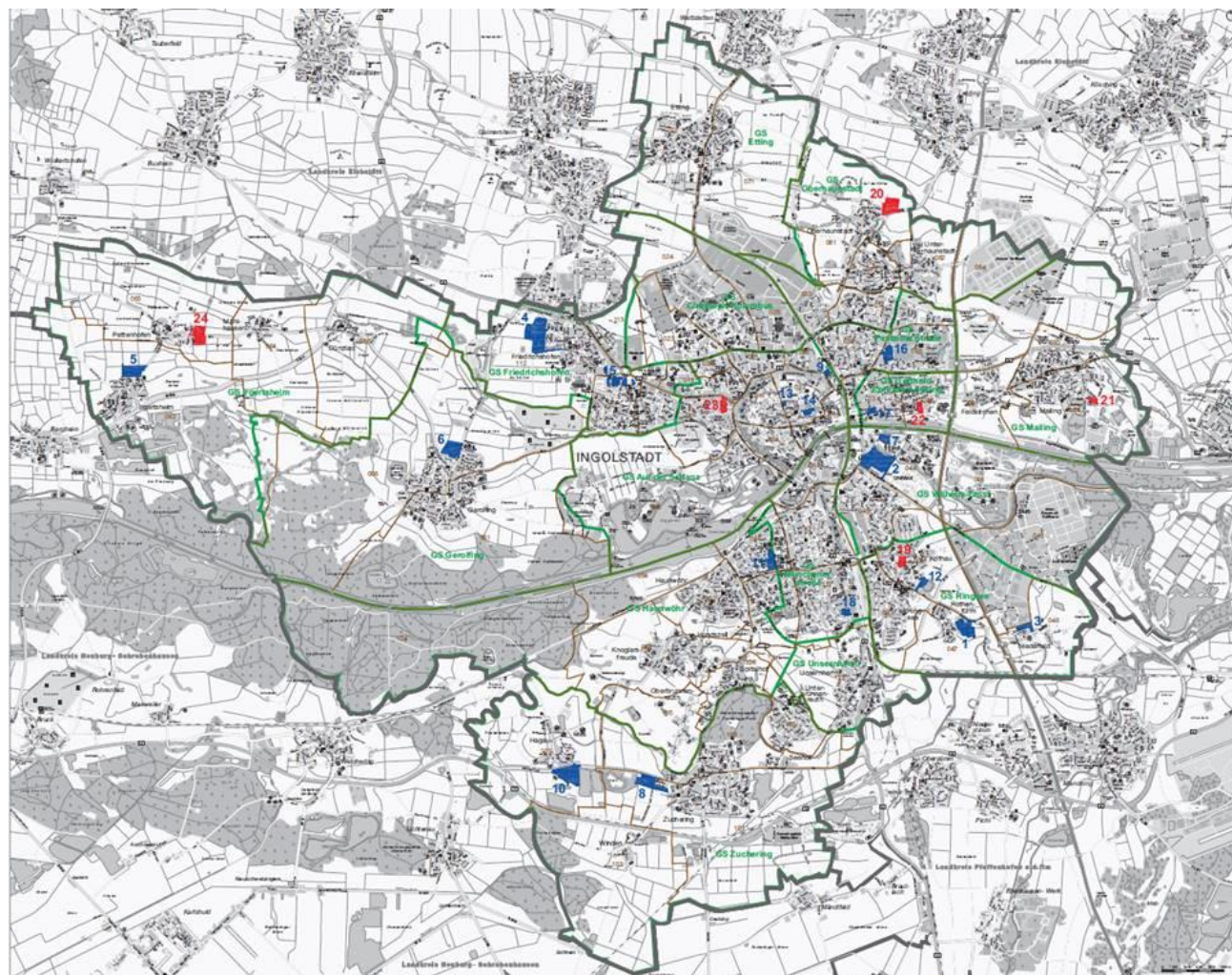
INDIKATOREN



Wohnungsnah Grundversorgung – Grundschule

Die wohnortnahe Versorgung der Grundschüler/-innen in Bayern regelt die sogenannte Sprengelpflicht Art. 42 BayEUG. Schüler/-innen einer Grundschule oder Mittelschule erfüllen ihre Schulpflicht in der Schule, in deren Schulsprengel sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Die jeweilige Bezirksregierung bestimmt für jede Grundschule ein räumlich abgegrenztes Gebiet als Schulsprengel Art. 26 BayEUG. Die Stadt Ingolstadt als Sachaufwandsträger wird an der Sprengelfestlegung beteiligt. Die Kriterien, nach denen die Sprengel von der Regierung festgelegt werden, gibt die Regierung von Oberbayern vor. Zahlen zur einwohnergewichteten Luftliniendistanz sind aufgrund der Sprengelregelung für die Schulverwaltung nicht erforderlich und werden von der Stadt Ingolstadt nicht erhoben.

Die Übersichtskarte zeigt die 16 Grundschulsprengeln in Ingolstadt:



Die 16 Grundschulsprengel in Ingolstadt ©Stadt Ingolstadt



Schulabbrecherquote (in % ohne Mittelschulabschluss)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
2,45	3,93	2,71	-	+0,26%	↗



Fairtrade-Schools (Anzahl der Schulen mit dieser Zertifizierung)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
5	5	5	0	0%	→

HANDLUNGSFELD

14 VIELFALT UND ENGAGEMENT



Die Stadt Ingolstadt steht für Vielfalt, Offenheit und Toleranz. Durch unsere vielfältige Gesellschaft fördern wir Kreativität und Produktivität. Wir engagieren uns lokal und global für ein gerechtes, gesundes und inklusives Miteinander. Damit fördern wir die Globalisierung.



ASPEKT 14.1 SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

Die Kommune berichtet über die soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion aller Menschen sowie über die gezielte Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Sie erläutert, wie Kooperationen, Netzwerke und soziales Engagement für eine zukunftsfähige, nachhaltige Gesellschaft unterstützt werden.

Die Stadt Ingolstadt verfügt über Familienbeauftragte, Gleichstellungsbeauftragte, Inklusionsbeauftragte und Integrationsbeauftragte. Die Gremienarbeit des Stadtrates ermöglicht es, auf soziale, wirtschaftliche und politische Chancengleichheit aller Menschen hinzuwirken. Aktuell ist darüber hinaus die Einrichtung eines Beirates für Inklusionsfragen geplant. Beiräte für Gleichstellungsfragen und Migration existieren bereits.

14.1.1 ANTI-DISKRIMINIERUNG, GEWALTPRÄVENTION UND CHANCENGLEICHHEIT



Die Stadt Ingolstadt setzt sich umfangreich für Chancengleichheit, Gewaltprävention und Anti-Diskriminierung ein. Hinsichtlich der Antidiskriminierung ist bei der Stadt der Aufbau einer Antidiskriminierungsstelle in Planung. Dadurch wird erfasst und sichtbar, wo und in welchem Umfang Diskriminierungen vorkommen. Dies ermöglicht, gezielt dagegen vorzugehen. Jede Form von Förderung einer Chancengleichheit wird immer auch im Kontext einer Anti-Diskriminierung und einer Gewaltprävention gesehen.



Höchstes Ziel ist es daher, Chancengleichheit und Gleichstellung zu erreichen. Die Gleichstellung von Frauen, Männern und queeren Menschen zählen zu den Grundrechten.

Mit fünf Themenschwerpunkten verfolgt die städtische Gleichstellungsstelle die Verbesserung der Chancengleichheit und Bekämpfung von Diskriminierung:

- Gleiche wirtschaftliche Unabhängigkeit, gleiches Entgelt bei gleicher Arbeit.
- Gleichstellung in Entscheidungsprozessen und geschlechtergerechte Teilhabe an öffentlichen Mitteln.
- Schutz der Würde und Unversehrtheit und Ende der Gewalt aufgrund des Geschlechts.
- Maßnahmen gegen Diskriminierung.
- Querschnittsfragen geschlechtergerecht lösen (Geschlechterrollen, Governance und Instrumente der Gleichstellung).

Im Rahmen der Arbeit zu Gewaltprävention und zu Gleichstellung werden vielerlei Informations- und Aktionsveranstaltungen angeboten, wie zum Beispiel interkulturelle Wochen, inklusive Wochen, zum Orange-Day (Internationaler Tag zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen) am 25. November oder anlässlich des IDAHOBIT (Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie bzw. -feindlichkeit) am 17. Mai jeden Jahres. Zur Förderung der Gewaltpräventionsarbeit werden Beratungs- und Unterstützungsstellen, wie Wirbelwind e.V. oder das Frauenhaus finanziell unterstützt. Darüber hinaus werden Projekte vorangetrieben und Informationsmaterial gestreut, die sensibilisieren und informieren sollen, beispielsweise zum Girls- und Boys Day, zur Förderung von Selbstbehauptung und Selbstverteidigung, hinsichtlich des Equal-Pay-Day oder zu den Vorplanungen zur Umsetzung der Istanbul-Konvention (Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt) in Ingolstadt.

PRAXISBEISPIEL A)

Im Zusammenhang mit Sport, insbesondere beim Fußball, kommt es immer wieder zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. Das im Herbst 2021 gestartete „Fanprojekt Ingolstadt“ zielt darauf ab, jugendlichen Fußballfans und jungen Erwachsenen eine positive Lebensorientierung zu geben, Gewaltphänomenen und politischem Extremismus mit sozialpräventiven Maßnahmen entgegenzuwirken, problematisches Verhalten zu thematisieren und gemeinsam mit den Fans alternative Problemlösungsansätze zu

entwickeln. Das Projekt wird von dem Deutschen Fußball-Bund (DFB), der Deutschen Fußball-Liga (DFL), dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) sowie der Stadt Ingolstadt unterstützt.

PRAXISBEISPIEL B)

Im Rahmen der bundesweiten Aktion Interkulturelle Woche beteiligt sich die Stadtverwaltung Ingolstadt mit Veranstaltungen und Projekten. Dabei stehen das Schaffen von Möglichkeiten der Begegnung sowie eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit für kommunale Integrationsprojekte im Fokus. So wird der Förderung des interkulturellen Austausches in der Stadt und damit dem Motto "Zusammen leben, zusammenwachsen" nachgekommen.



Afrikafest der Stadt Ingolstadt ©Stadt Ingolstadt

PRAXISBEISPIEL C)

Aufgrund von gewalttätigen Auseinandersetzungen, Bergen von Müll und einem hohen Aggressionspotential von alkoholisierten Jugendlichen im Klenzepark insbesondere an den Wochenenden, wurden Maßnahmen ergriffen.

Im Oktober 2021 wurden zur Ausleuchtung der Nischen in den Mauern des Klenzeparkes insgesamt 17 Leuchtstelen installiert. Diese enthalten auch eine tiefstrahlende Linse zur „Schockbeleuchtung“, die durch die Polizei eingeschaltet werden kann, um eine Lichtdurchflutung des gesamten Bereichs zu erreichen. Zudem wurden die Kontrollen sowie die Präsenz von Ordnungsdienst und Polizei verstärkt. In einem „aufsuchenden Präventionsprojekt“ wurde pädagogisch geschultes Fachpersonal eingesetzt. Eine weitere

Maßnahme stellte das Alkoholkonsumverbot im Klenzepark von August bis Oktober 2021 von 18:00 bis 6:00 Uhr dar.

14.1.2 FÖRDERUNG BENACHTEILIGTER BEVÖLKERUNGSGRUPPEN



Die Integrationsarbeit in Ingolstadt beinhaltet die unterschiedlichsten Ansätze, um Menschen mit Migrationshintergrund eine gleichberechtigte Teilhabe in sämtlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu gewährleisten. Abhängig vom Alter, Geschlecht, Sprachkenntnissen, Kultur, Religion usw. werden entsprechende Angebote geschaffen bzw. wird über bestehende Angebote informiert. Für die einzelnen Bevölkerungsgruppen wurden bedarfsgerechte Angebote geschaffen, angefangen von Vernetzungstreffen,



Veranstaltungs- und Weiterbildungsangeboten bis hin zu Multiplikatoren-Projekten und Informationen über Beratungs- und Unterstützungsangebote. Die Angebotsstruktur wird fortlaufend mit den bestehenden bzw. neu entstehenden Bedarfen von Seiten der aufnehmenden und der neuzugezogenen Bevölkerung unterschiedlichster Altersgruppen, Bildungsgrade oder auch Geschlechter abgeglichen und angepasst.

Zentral ist hier auch die Arbeit in den Gebieten der „Sozialen Stadt“, die auf eine Verbesserung der Wohnqualität in den dicht besiedelten Stadtgebieten und Förderung sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen ausgerichtet ist, aber auch Angebote für die gesamte Bewohnerschaft in den jeweiligen Quartieren initiiert. In der Arbeit in den „Soziale Stadt-Gebieten“ Pius, Augustin und Konrad spielt das (ehrenamtliche) Engagement eine gewichtige Rolle. Alle drei Stadtteiltreffs sind Kooperationspartner der Familienstützpunkte, die familienbildende Angebote für alle Familien (nicht nur sozial benachteiligte) vorhalten. Durch die städtebaulichen Programme wie „Soziale Stadt“ und aktuell „Sozialer Zusammenhalt“ konnte die Wohnqualität in den Quartieren bereits deutlich verbessert werden. 2021 wurden im Bereich der Sozialen Stadt besonders die Bevölkerungsgruppen der jungen Menschen ohne Ausbildung / ohne Arbeit und die Gruppe der Senior/-innen herausgegriffen.

Im Rahmen der Jugendsozialarbeit an Schulen können durch den Einsatz von sozial-pädagogischen Fachkräften junge Menschen niedrigschwellig und unbürokratisch Unterstützung erhalten. 2021 wurde entschieden, Jugendsozialarbeit an Schulen in Ingolstadt weiter auszubauen. So konnten an 13 Schulen Stellen erweitert werden.

Inklusion versteht die Stadt Ingolstadt als eine fachbereichs- und ressourcenübergreifende Querschnittsaufgabe. Sie konzentriert sich darauf, Barrierefreiheit und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention weiterzuentwickeln und einzufordern. Das bedeutet unter anderem bedarfsgerechte, inklusive Bildungs- und Betreuungs-, Sport- und Kultur- und Freizeitangebote für Menschen mit Behinderungen auszubauen und zu sichern. Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt, Wohnen und zukunftsorientierte Wohnformen, Selbstbestimmung und Teilhabe unabhängig von einer Behinderung sind hierbei wesentlich für die Zukunft Ingolstadts. Durch die Beteiligung der Inklusionsbeauftragten können Projekte meist monetär neutral barrierefrei gestaltet werden. Nachbesserungen im Nachhinein sind meist kostenintensiv. Zudem arbeitet die Inklusionsbeauftragte federführend im Arbeitskreis Diversität in der Stadtverwaltung mit.

PRAXISBEISPIEL A)

Das Projekt JustiQ (Jugend stärken im Quartier) konnte in allen drei „Soziale Stadt-Gebieten“ durch Projektarbeit und Einzelcoachings mit betroffenen jungen Menschen an deren beruflichen Lebensplanung arbeiten und deren Kenntnisse und Fähigkeiten in den Mittelpunkt stellen. Mit diesem Programm wurden junge Menschen im Alter von zwölf bis einschließlich 26 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund unterstützt, die zum Ausgleich ihrer sozialen Benachteiligungen und / oder individuellen Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf sozialpädagogische Unterstützung angewiesen sind. Die jungen Menschen konnten - gestärkt aus diesen Projekten - eine berufliche Lebensplanung entwickeln. Der derzeitige Förderzeitraum läuft von 2019 – 2022.



*Projekt JustiQ in den drei Soziale Stadt-Gebieten
©Stadt Ingolstadt*

PRAXISBEISPIEL B)

Das Schuljahr 2020/2021 war für Schüler/-innen geprägt von Homeschooling und Lockdown. Geschlossene Bildungseinrichtungen hatten nicht nur negative Auswirkungen im sozialen Bereich, sondern ließen auch Lerndefizite entstehen bzw. verstärkten diese. Um diesem entgegenzuwirken, wurde ab November 2021 ein Lerncafé für Grundschul Kinder angeboten. Der offene Treff „Lernlöwen“ richtet sich an Kinder, die deutliche Wissenslücken aufweisen und im familiären, bzw. schulischen Umfeld keine ausreichende Unterstützung erfahren können. Der „Lernlöwen-Treff“ soll Spaß machen, motivieren und spielerisch Wissen vermitteln. Zur Steigerung der Motivation und um den Zugang zu kultureller Bildung zu ebnen, wird jede fünfte Anwesenheit mit einem Gutschein für ein Bürgerhaus-Angebot wie Töpferkurse oder Puppentheater belohnt. Angeleitet wird das Projekt von mehreren ehrenamtlichen Lehrkräften und Freiwilligen mit Vorerfahrung.

PRAXISBEISPIEL C)

Die Grund- und Mittelschule „Auf der Schanz“ wird von zahlreichen Kindern und Jugendlichen besucht, die neu nach Deutschland immigriert sind oder deren Familien sie nicht ausreichend bei den schulischen Anforderungen fördern können. Auf Grund von oftmals fehlenden Grundlagen und Sprachkenntnissen können die Lernenden dem Unterrichtsgeschehen nur bedingt folgen und können ihr Potential nicht komplett frei entfalten. Um diese Nachteile abzubauen, wurden 2008 die Patenprojekte ins Leben gerufen. Es gibt unterschiedliche Formen der Patenschaft, die seit der Einführung sowohl in der Qualität als auch in der Quantität massiv ausgebaut wurden. Die Nachfrage ist jährlich steigend und wurde auf weitere Schulen erweitert. Ehrenamtliche kommen an die Schule, um ein „Patenkind“ zu unterstützen. Wichtig ist die Regelmäßigkeit der Treffen, da sich so nicht nur positive Auswirkungen auf das Bildungsniveau der Schüler/-innen ergeben, sondern sich meistens auch zwischen den Paten und Kindern persönliche Bindungen entwickeln.

Konzept „Sprachpaten“: Sprachpaten helfen Schüler/-innen beim Aufbau ihrer Sprachkompetenz. Es werden Grundbegriffe der deutschen Sprache geübt und der Erwerb alltagssprachlicher Kompetenzen angestrebt.

Konzept „Lesepaten“: Lesepaten unterstützen Schüler/-innen beim Lesen lernen. Durch das gemeinsame Lesen wird häufig die Freude am eigenständigen Lesen beim Kind geweckt und das Sprachverständnis gefördert.

Konzept „Schülerpaten“: Schülerpaten bieten Hilfe beim Übergang von der Schule zur Ausbildung. Die Jugendlichen werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt. In der Kommunikation mit den Paten lernen sie, ihr eigenes Potential zu erkennen und zu nutzen und ihren zukünftigen, beruflichen Weg zu finden.

PRAXISBEISPIEL D)

Ingolstadt empfängt im Juni 2023 die Delegation aus San Marino im Vorfeld der Special Olympics World Games (SOWG) in Berlin. Die SOWG sind die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung. Ziel ist die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung und deren Zugang zu sportlichen Angeboten, im besten Fall gemeinsam mit Menschen ohne Behinderung. Dies wird in Ingolstadt in diesem Zusammenhang im Rahmen des Projekts nachhaltig unterstützt und ausgebaut. Die Teilnahme am Host Town Programm wurde 2021 initiiert.

PRAXISBEISPIEL E)

Bildung für alle Ingolstädter/-innen ist kein eigener, sondern ein übergreifender Aspekt des Programms im Bürgerhaus. Denn eine Vielzahl der Veranstaltungen zu den verschiedenen Themen hat Bildungscharakter. Die Vielfalt ist durch einen Mix formaler, non-formaler und informeller Bildung gekennzeichnet. Auf intergeneratives Lernen wird dabei ein besonderes Augenmerk gelegt, um alle Bevölkerungsgruppen in das gesellschaftliche Leben Ingolstadt mit

einzubeziehen, Nachteile abzubauen und für alle ähnliche Möglichkeiten zu eröffnen. Gleichzeitig bietet das Bürgerhaus Gelegenheiten, sich seiner eigenen kulturellen Identität bewusst zu werden und die eigenen Traditionen und Kulturen der Herkunftsländer an die nächste Generation weiterzugeben.

PRAXISBEISPIEL F)

Die Stadt Ingolstadt investiert in den Aus- und Neubau von barrierefreien Kindergärten und Schulen und stemmt dabei enorme planerische und finanzielle Herausforderungen. Bei Schulneubauten wird Barrierefreiheit umgesetzt. Bei Bestandsbauten wird im Einzelfall geprüft, wie sich kleinere Umbaumaßnahmen in den Schulen realisieren lassen, wie beispielsweise Verbesserungen der Raumakustik, Beleuchtung und Treppenmarkierungen.

14.1.3 GESTALTUNG DES DEMOGRAPHISCHEN WANDELS



Die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft stellt auch Ingolstadt vor vielfältige Aufgaben. Das Seniorenbüro des Bürgerhauses ermöglicht die soziale und kulturelle Teilhabe älterer Menschen, ist präventiv dabei tätig, der Vereinsamung entgegenzuwirken sowie die Gesundheit zu fördern und trägt damit zur Verbesserung der Lebensqualität dieser Bevölkerungsgruppe bei. Das Seniorenbüro des Bürgerhauses ist eine Erstanlaufstelle, die ältere Menschen und deren Angehörige in ihren vielschichtigen Anliegen berät und unterstützt, ein weitestgehend selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Dabei sollen geeignete Hilfen bei Bedürftigkeit gefunden und der Verbleib in der eigenen Wohnung so lange wie möglich gesichert werden. Hierzu gehört die Möglichkeit der gesellschaftlichen Teilhabe und der Aufbau und des Erhalts von sozialen Kontakten. In den letzten Jahren wurde die Beratung bei Fragen der persönlichen Vorsorge intensiv in Anspruch genommen. Im Bürgerhaus kann die Generation „50 Plus“ nicht nur an Angeboten teilnehmen, sondern auch das gesellschaftliche, soziale und kulturelle Leben aktiv mitgestalten. So bekommen Senioren Informationen über Freizeit-, Kultur und Bildungsangebote sowie Unterstützung beim eigenen bürgerschaftlichen Engagement im oder über das Bürgerhaus.

Die städtischen Seniorengemeinschaften und offene Treffs für Senioren sind wichtige Angebote unter dem Motto „gemeinsam – statt einsam“. Bei den Treffen entstehen nicht nur soziale Beziehungen, sondern die Seniorengemeinschaften fungieren als zusätzliches und niederschwelliges Hilffsystem in den Sozialräumen. Ihre Vorsitzenden sind Multiplikatoren und erste Ansprechpartner der vielen Mitglieder der Gemeinschaften bei Fragen, die das Älterwerden betreffen. Auch in Notsituationen bieten sie ihre Hilfe an. Hierfür findet eine themenorientierte Schulung der Vorsitzenden statt. Zudem kann durch das sozialräumliche Konzept der Gemeinschaften eine rasche und individuelle Verbindung zu professionellen Stellen hergestellt werden. Die Vorstände der Seniorengemeinschaften werden im Bürgerhaus von einer pädagogischen Fachkraft fachlich begleitet.

PRAXISBEISPIEL A)

Besonders die Risikogruppe der Senioren spürte die Einschränkungen durch die Pandemie. Viele Kontakte lagen über Monate brach und konnten auch nicht mehr reaktiviert werden. Das Seniorenbüro entwickelte ab Herbst 2021 ein neues Konzept für alle interessierten Ingolstädter/-innen der Generation 55 plus, um Senioren wieder die Möglichkeit eines sozialen Miteinanders zu schaffen. Es wurde ein monatliches offenes Treffen mit Kurzvorträgen oder Lesungen und Musik eingeführt. Die Mitarbeiterinnen des Seniorenbüros hatten besonders die Alleinstehenden im Blick und unterstützten deren Kontaktaufnahme untereinander. Gleichzeitig standen sie beratend zu Möglichkeiten und Hilfsangeboten für Senioren zur Verfügung.

PRAXISBEISPIEL B)

Um der Einsamkeit und den Ängsten während der Corona-Pandemie entgegenzuwirken, hatte das Seniorenbüro des Bürgerhauses mit der Telefonaktion ein weiteres niedrigschwelliges Angebot gegen die Einsamkeit. Durch regelmäßige Telefonate wurden die Kontakte aufrechterhalten und es konnte bei Herausforderungen frühzeitig nach Unterstützungen gesucht werden. In diese Telefonaktion wurden auch Freiwillige und die kommunalen Seniorengemeinschaften mit einbezogen.

14.1.4 INKLUSIVE DASEINSVORSORGE UND DEMOKRATIEFÖRDERUNG



Politische Bildungsarbeit ist ein wichtiger Baustein zur Demokratieförderung bei jungen Menschen. Aus diesem Grund wurde 2021 entschieden, eine Fachstelle für politische Bildungsarbeit dauerhaft beim Stadtjugendring Ingolstadt einzurichten. Primäre Zielgruppe der Projektstelle politische Bildung sind alle Ingolstädter Jugendlichen im Alter von zehn bis 18 Jahren unabhängig von Geschlecht, Staats,- Kultur- und Religionszugehörigkeit und Sprache. Spezielles Augenmerk wird dabei auf Jugendliche mit Migrationshintergrund und auf sogenannte „bildungsferne“ Jugendliche gerichtet. In unregelmäßigen Abständen werden in den Quartieren und Stadtteilen Quartiersbegehungen mit den Bewohnern und Stadtvertretern durchgeführt. Dabei werden die Wünsche und Verbesserungsvorschläge der Bewohner (zum Beispiel Aufstellen von Sitzbänken und Bordsteinabsenkungen) berücksichtigt. Das Quartier ist hier die niedrigschwellige Anlaufstelle für Anregungen aus der Einwohnerschaft. Die Beteiligung der Bewohner führt so zu einer Verbesserung der Lebensqualität.

Die vielfältigen Belange im Bereich Inklusion sind Aufgabe der Inklusionsbeauftragten der Stadt. Zusätzlich sind in publikumsintensiven Ämtern Ansprechpartner für Behindertenfragen benannt. Seit August 2021 wurde fast ein Jahr lang die Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Aktionsplanes Inklusion evaluiert. Eine der Maßnahmen aus dem Aktionsplan ist die Errichtung eines Inklusionsrates. Die dazu erforderlichen Satzungsentwürfe wurden 2021 erarbeitet. Der Inklusionsrat soll mit seinen Empfehlungen die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am

Leben der Gesellschaft gewährleisten und ihnen eine selbstbestimmte Lebensführung ermöglicht werden. Die Einführung des Inklusionsrates wurde im Stadtrat im Juni 2022 einstimmig beschlossen.

Im Bereich Mobilität verfügt die Innenstadt derzeit über ausreichend barrierefreie Parkplätze. Sukzessive werden alle Bushaltestellen und Busse barrierefrei ausgebaut. Für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen werden in Zusammenarbeit mit der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft (INVG) und Sanitätshäusern Mobilitätstrainings angeboten, um ein sicheres Einsteigen in den Bus zu üben. Um auch Menschen mit Behinderungen Erholung in den Grünflächen und Parks zu ermöglichen, wird bei Neu- und Umgestaltung des öffentlichen Freiraums die barrierefreie Nutzbarkeit berücksichtigt. Dazu gehören Sitzgelegenheiten, barrierefreie Wegebeläge, barrierefreie Ampeln und die Verwendung von „Leichter Sprache“ für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Auf der Homepage der Stadt Ingolstadt finden sich zahlreiche Informationen und weiterführende Links für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Auch Wahllokale werden – soweit möglich – barrierefrei ausgewählt.

PRAXISBEISPIEL A)

2021 startete das Projekt PartQ (Aufsuchende politische Bildung im Quartier) im Piusviertel. Das Piusviertel in Ingolstadt ist eines von sechs Modellquartieren in der ersten Projektrunde von PartQ. Ab Januar 2022 sollen hier Partizipationsprojekte durchgeführt werden, um gesellschaftlichen Zusammenhalt mithilfe von politischer Bildungsarbeit zu stärken, Begegnungen zu schaffen und gesellschaftliche Teilhabe zu verbessern. Langfristig soll der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt und antidemokratischen Polarisierungen entgegengewirkt werden. Das Projekt wird gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung.

PRAXISBEISPIEL B)

Das Leben wird immer komplexer und die Herausforderungen beim Übergang von Schule zu Beruf immer herausfordernder. Aus diesem Grund haben sich 2021 die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) des Jobcenters, die Integrationsbeauftragte, die Inklusionsbeauftragte und die Gleichstellungsbeauftragte ein Programm aus unterschiedlichen Workshops überlegt. Damit sollen die Schüler/-innen der 8. Klassen für unterschiedlichste Themen sensibilisiert und fit gemacht werden für die letzte entscheidende Jahrgangsstufe, die von Berufswahl, Praktika und dem Übergang ins Berufsleben geprägt sein wird. Mit dem Workshop „Inklusionskompetenz“ sollten die Jugendlichen die Vorbehalte gegen Menschen mit Behinderungen abbauen und in die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen „schlüpfen“.

14.1.5 VERSORGUNG UND INTEGRATION VON GEFLÜCHTETEN UND OBDACHLOSEN MENSCHEN



Ingolstadt ist eine weltoffene und wachsende Stadt. Das heißt, dass in Zukunft weitere Migrant/-innen nach Ingolstadt kommen und ihren Platz in unserer Gesellschaft suchen werden. Integration ist und bleibt eine wichtige Aufgabe für die gesamte Stadt. Seit 2006 gibt es deswegen eine Stabsstelle Integration. Zudem gibt es seit Juni 2014 das Sachgebiet Asylbewerberangelegenheiten im Amt für Soziales.



Bei drohendem Verlust der Wohnung (z. B. bei einer Kündigung, einer drohenden Räumungsklage, nach einem Wohnungsbrand) und erfolgloser Suche nach einer neuen Wohnung, kann die Stadt Ingolstadt verschiedene

Hilfestellungen anbieten.

PRAXISBEISPIEL

Im Rahmen des Projektes „Zusammenhalt fördern - Integration stärken“ wurde ein Mietcafé mit 14-tägigen Unterstützungsangeboten im Bürgerhaus etabliert. Eine hauptamtliche Mitarbeiterin unterstützte die Freiwilligen, um gemeinsam Beratungen für wohnungsberechtigte Asylbewerber/-innen und Menschen mit Migrationshintergrund anzubieten. In der Regel war die Suche nach einer geeigneten Wohnung nur der Anfang der Beratung, häufig kamen auch andere Themen wie die Suche nach einem Arbeitsplatz oder Unterstützungsmöglichkeiten für die Kinder dazu. Ziel der Beratung war eine Unterstützung in der Übergangssituation und eine Erleichterung der Integration.

14.1.6 PRÄVENTION VON KINDER-, JUGEND- UND ALTERSARMUT



Das größte Armutsrisiko in unserer Gesellschaft tragen Alleinerziehende und mit ihnen ihre Kinder. Auch in Ingolstadt, als Stadt mit hohen Beschäftigungszahlen und hohen Einkommen gibt es Armut. Signifikant betroffen sind davon Frauen. Gebündelt mit den hohen Lebenshaltungskosten in Ingolstadt würden Mütter (94 % aller Alleinerziehenden sind Mütter) ein sehr hohes Einkommen benötigen, um ohne Transferleistungen den Lebensunterhalt bestreiten zu können. Zur Reduktion bzw. dem Auffangen des

Armutsrisikos bei Alleinerziehenden und ihren Kindern unterstützt die Stadt in der Arbeitsvermittlung, in der Sozialberatung und bei der Vergabe von bezahlbarem Wohnraum.

14.1.7 FÖRDERUNG VON SOZIALEM ENGAGEMENT



In Ingolstadt gibt es eine Vielzahl von Vereinen und Initiativgruppen für ehrenamtliches Engagement – diese sind nur teilweise vernetzt und arbeiten weitgehend autonom. Das Freiwilligenzentrum der Stadt Ingolstadt in Kooperation mit der Freiwilligenagentur Ingolstadt möchte die vielfältigen Engagementmöglichkeiten in Ingolstadt übersichtlich abbilden, Beratung sowie Schulungen für interessierte Bürger/-innen anbieten und die verschiedenen Anbieter von ehrenamtlichen Tätigkeiten miteinander vernetzen, um Synergien



für gemeinsame größere Projekte zu schaffen. Auch Kooperationen mit Unternehmen sowie den Universitäten der Region sind geplant. Das Freiwilligenzentrum wird gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales im Rahmen des Modellprojekts zum Ausbau bestehender Einrichtungen für Bürgerschaftliches Engagement.

PRAXISBEISPIEL A)

Die Stadt Ingolstadt verleiht für besondere und herausragende Verdienste auf dem Gebiet des Sports Dankurkunden und Ehrenbriefe, in der Regel für langjährige Verdienste im Ehrenamt. Zudem wurde 2021 ein Sportförderpreis geschaffen, bei dem auch soziale Aspekte eine Rolle spielen.

PRAXISBEISPIEL B)

Durch informelle Sportangebote können vor allem junge Menschen die Nutzung des öffentlichen Raumes mitbestimmen und- gestalten. In Ingolstadt wurde 2021 eine Disc-Golf-Anlage installiert. Diese richtet sich an Menschen mit und ohne Behinderung. Die Spielregeln wurden auch in Leichter Sprache auf Tafeln angebracht.

14.1.8 RESILIENZ DER KOMMUNE



Zur Förderung der Widerstands- und Regenerationsfähigkeit der Kommune trifft die Stadt Ingolstadt Maßnahmen zur Stärkung des Katastrophenschutzes, um in Krisenfällen handlungsfähig zu bleiben. Ein Unterstützer-Pool für den Stab für außergewöhnliche Ereignisse bzw. die Führungsgruppe Katastrophenschutz wurde aufgebaut, um auch in lang andauernden Krisensituationen personell stets adäquat ausgestattet zu sein. Neben der Schulung aller Beteiligten fand eine Neustrukturierung der Führungsebene im

Katastrophenfall sowie eine Anpassung der Dienstordnungen statt. Eine Katastrophenschutz-Vollübung mit Auswertung der Erkenntnisse fand im Oktober 2021 statt.

INDIKATOREN



Empfänger/-innen von Grundsicherung nach SGB II insgesamt

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
5884	6194	6465	+581	+9,87%	↗



Kinder unter 15 Jahren in Grundsicherung (SGB II) in %

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
8,6%	8,8%	9,1%	-	+0,5%	↗



Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
1023	1030	1055	+32	+3,1%	↗



sv-Beschäftigungsquote Frauen (in % / 15-65 J.)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
59,6	59,2	59,9	-	+0,4%	↗



sv-Beschäftigungsquote Männer (in % / 15-65 J.)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
74,7	74,2	74,6	-	-0.1%	↘



Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern
 (Medianeinkommen-Abstand in € (Vollzeit))

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
1965	1830	1679	-286	-14,6%	↘



Frauenanteil im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
30%	26%	26%	-	-4%	↘



Einbürgerungen im Jahr (absolut)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
427	407	504	+77	+18,0%	↗



Straftaten (polizeilich gemeldet / je 1.000 Einwohner/-innen)

			VERÄNDERUNG		TREND
2019	2020	2021	absolut	relativ	
65,2	63,0	58,6	-7	-10,1%	↘

ASPEKT 14.2 GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT

Die Kommune berichtet über ihre Zusammenarbeit mit anderen Kommunen und Institutionen – auch außerhalb ihres eigenen Geltungsbereichs – zu Nachhaltigkeitsthemen.

Seit vielen Jahrzehnten pflegt Ingolstadt internationale Kontakte auf kommunaler Ebene. Der vielfältige Austausch mit den Partnern zeugt nicht nur von intensiver Zusammenarbeit, sondern auch von tiefer freundschaftlicher Verbundenheit, die Frieden, Freiheit und Völkerverständigung fördert. Der Ausbau und die Vertiefung der Städtepartnerschaften ist für Ingolstadt daher von größter Wichtigkeit.

14.2.1 REGIONALE UND NATIONALE KOOPERATIONEN FÜR NACHHALTIGKEIT



Ingolstadt ist seit 2020 Zeichnungskommune der Musterresolution 2030. Mit der Unterzeichnung der Musterresolution werden die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und damit die Agenda 2030 anerkannt. Zudem steht die Stadt Ingolstadt eng mit den regionalen RENN-Netzwerken (Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien) und den nationalen Netzwerken der SKEW (Servicestelle für Kommunen in der Einen Welt) im Austausch. Hierzu gehören unter anderem das Netzwerk Faire Beschaffung. Dadurch bieten sich



zusätzliche Möglichkeiten unter anderem hinsichtlich der Vernetzung mit anderen Kommunen, der Bewusstseinsbildung innerhalb der Verwaltung und der Öffentlichkeit sowie zusätzliche kostenlose Beratungsleistungen für die Stadt. Die Teilnahme an den Vernetzungstreffen der SKEW fanden in den letzten Jahren aufgrund der Corona-Pandemie vorwiegend online statt.

In Kooperation mit dem Deutschen Städtetag (DST) und dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) werden die „Agenda 2030 Kommunen“ zudem einmal im Jahr zu einem bundesweiten Vernetzungstreffen von SKEW eingeladen. Bereits seit mehreren Jahren zeichnet sich die Stadt Ingolstadt des Weiteren als Fair Trade Town aus.

Die Unterzeichnung der Resolution des Deutschen Städtetags stellt damit auch die Fortsetzung der bisherigen Beschlüsse und Bemühungen im Bereich Nachhaltigkeit, Fair Trade und Entwicklungspolitik dar und verleiht der Nachhaltigkeitsagenda Ingolstadt in der Umsetzung zusätzlichen Nachdruck.



Beweidung der Donaudämme in Höhe von Gerolfing im Rahmen eines Pilotprojekts zur Beweidung entlang der gesamten Donau ©Stadt Ingolstadt

PRAXISBEISPIEL

Im Zuge der Kooperationen im Netzwerk SKEW ist es Ingolstadt möglich, immer wieder an Förderprogrammen teilzunehmen, so beispielsweise für die Tage der Nachhaltigkeit 2021. Für das Monitoring der SDG-Indikatoren arbeitet die Stadt zudem im Rahmen einer nationalen Kooperation mit SKEW und der HTW Berlin zusammen. Ziel des Projekts „DashKon“ (Dashboard zur Visualisierung kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien) ist eine webbasierte Darstellung der Ingolstädter Nachhaltigkeitsziele und -Indikatoren. Dadurch können die Bestrebungen der Stadt gemessen und transparent in der Öffentlichkeit dargestellt werden. Dies ermöglicht eine stetige Überprüfung der Zielerreichung und hilft, rechtzeitig entsprechende Maßnahmen zur Erreichung der Ziele und der SDGs zu ergreifen.

14.2.2 LOKALE KOOPERATIONEN FÜR GLOBALE GERECHTIGKEIT



Seit 2014 ist die Stadt Ingolstadt als Fairtrade-Town ausgezeichnet. 2021 durchlief Ingolstadt den 5. Re-Zertifizierungsprozess in Folge erfolgreich. Diese Kampagne bietet konkrete Handlungsoptionen zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Unter dem Motto „global denken, lokal handeln“ leistet Ingolstadt mit seinem Engagement einen wichtigen Beitrag.



Gesteuert werden diese Prozesse in den Fairtrade-Towns in der Regel durch die Steuerungsgruppe Fairtrade. In Ingolstadt existiert eine solche Steuerungsgruppe unter Leitung der 2. Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll. In den Sitzungen werden bspw. Bildungsangebote oder Aktivitäten zu fairer Beschaffung und globaler Verantwortung besprochen und in die Umsetzung gebracht. So gehören die Beschaffung von Fairtrade-Bällen für Schulen oder Veranstaltungen wie eine Faire Kochshow ebenso dazu wie der diesjährige Start zur Erstellung einer Zielstrategie für nachhaltige Beschaffung in Ingolstadt - ein Projekt, welches bis 2023 läuft und wiederum von der AG Nachhaltige Beschaffung unter der Leitung von Bürgermeisterin Petra Kleine, begleitet wird. Gefördert wird das Projekt durch die SKEW.



Fairtrade-Town Ingolstadt seit 2014 ©Fairtrade Deutschland e.V. / Jakob Kaliszewski

14.2.3 KOMMUNALE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT



Seit vielen Jahrzehnten pflegt Ingolstadt internationale Kontakte auf kommunaler Ebene. Der Ausbau und die Vertiefung der Städtepartnerschaften ist für Ingolstadt sehr wichtig.

Ingolstadt und seine südfranzösische Partnerstadt Grasse bemühen sich seit 2006 um den Aufbau einer wenigstens rudimentären Ausstattung mit Trinkwasserbrunnen und dezentraler Photovoltaik sowie eine Verbesserung der Schulmöglichkeiten in der westafrikanischen Gemeinde Legmoin.

Seit Beginn der Pandemie, vor allem in den ersten Monaten, waren die Beziehungen Ingolstadts zu seinen Partnerstädten besonders wichtig. Gegenseitiges Kennen erleichtert die Zusammenarbeit, die dann in Coronazeiten zu ganz praktischer Unterstützung führte: So konnte Ingolstadt einerseits die Partnerstadt Kragujevac mit einem PCR-Gerät unterstützen, andererseits erhielt Ingolstadt über die Partnerstadt Foshan Hilfe bei der Besorgung von Schutzmasken.

PRAXISBEISPIEL

Die Stadt Kragujevac bat Ingolstadt um Unterstützung bei der Bewältigung der Pandemie. Konkret wurde in Kragujevac ein PCR-Gerät benötigt, um die Anzahl der durchgeführten Corona-Tests zu erhöhen und die Pandemie weiter einzudämmen. Zu dieser Zeit startete die SKEW das „Kommunale Corona-Solidarpaket“. Ziel dieses Pakets ist die Solidaritätsbekundung deutscher Kommunen gegenüber ihren Partnerkommunen.

Die Stadt Ingolstadt förderte über einen Projektantrag in Höhe von 35.000 Euro Kragujevac, sodass ein PCR-Gerät für das Labor des dortigen Instituts für öffentliche Gesundheit angeschafft werden konnte.



Bereitstellung eines PCR-Geräts im Rahmen des Förderprogramms der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt "Kommunale Corona-Solidarpaket" ©Stadt Ingolstadt

FAZIT UND AUSBLICK

Bereits 2002 hat Ingolstadt „Visionen für Ingolstadt 2020“ entwickelt und damit eine Vorreiterrolle im Hinblick auf eine sozial- und umweltgerechte Zukunft eingenommen. Im Rahmen der „Lokalen Agenda 21“ konnten zahlreiche Schritte aus dem dabei entstandenen Maßnahmenkatalog umgesetzt werden. Mit den vorliegenden „Visionen für Ingolstadt“ wurden jetzt Ziele sowie dazugehörige Indikatoren mit Blick auf das Jahr 2045 definiert. Dabei wird klar, dass Ingolstadt durch die Abbildung übergeordneter wie auch lokaler Nachhaltigkeitsziele seiner globalen Verantwortung gerecht wird, und zwar ohne dabei die individuellen Anforderungen der Stadt außer Acht zu lassen. Über die vom Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK) vorgegebenen Indikatoren hinaus wurden insgesamt 50 spezifische Indikatoren entwickelt, durch die eine Vergleichbarkeit mit anderen Städten möglich wird. Für jedes Handlungsfeld der „Visionen 2045“ wurde gemeinsam mit den Anspruchsgruppen jeweils eine Vision und ein Leitsatz erarbeitet. Die Stadt Ingolstadt hat dabei viel Wert auf die Ideen und Blickwinkel der verschiedensten Beteiligten gelegt.

Transparente Information zum Fortschritt

Die Ziele sollen zukünftig in regelmäßigen Abständen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden. Darüber hinaus können unvorhergesehene Ereignisse die Zieldefinierung beeinflussen und eine Anpassung erforderlich machen. Um flexibel auf wandelnde Anforderungen reagieren zu können, soll ein Monitoring eine wichtige Rolle in der Arbeit der Stadt einnehmen. Im Rahmen eines Förderprojektes arbeitet die Stadt Ingolstadt gemeinsam mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Berlin und der Servicestelle für Kommunen in der Einen Welt (SKEW) an einem digitalen Monitoringsystem. Voraussichtlich ab Mai 2023 haben interessierte Bürger/-innen die Möglichkeit, sich digital über den aktuellen Stand der Zielerreichung zu informieren – und zwar schon bevor der nächste Nachhaltigkeitsbericht erscheint.

Nachhaltigkeit im Denken verankern

Das langfristige Ziel unserer Nachhaltigkeitsagenda ist die Verankerung der Handlungsfelder und ihrer Schwerpunkte. Die Ziele sollen auf allen Ebenen der Stadtverwaltung von Beginn an mitgedacht werden. Die Nachhaltigkeitsagenda soll so zum Selbstverständnis werden. Eines der Instrumente, das die Stadtverwaltung dabei künftig begleiten soll, ist die Nachhaltigkeitseinschätzung. Ab Januar 2023 startet dafür eine dreimonatige Testphase. In dieser werden für Stadtratsvorlagen Nachhaltigkeitseinschätzungen durch die Verwaltung vorgenommen. Es wird subjektiv abgeschätzt, auf welche Ziele die geplante Maßnahme eine Auswirkung haben und wie sich diese bemerkbar machen wird. Dabei wird unterschieden, ob die Maßnahme eine fördernde Wirkung, eine hemmende Wirkung oder keine Auswirkung auf die Zielerreichung haben wird. Die Nachhaltigkeitseinschätzung soll den Stadtrat bei der Entscheidungsfindung unterstützen, Zielkonflikte frühzeitig erkennbar machen und langfristig nachhaltigere Entscheidungen fördern.

Dieser erste Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Ingolstadt stellt den Status Quo dar, der in den nächsten Jahren fortgeführt werden soll. Im nächsten Nachhaltigkeitsbericht (vgl. Dezember 2024) wird über weitere Ergebnisse und den Stand der Zielerreichung berichtet.



*Visionen 2045: Fotomontage im Rahmen des Dialogprozesses der Nachhaltigkeitsagenda Ingolstadt
©Simona Koch*